Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 1. Februar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 26

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Väterchen zu sprechen.

Heute will er eine Arbeiter-Deputation empfangen.

Zaren-Attentäter!

3 solche sollen im Palast festgenommen worden sein.

Was Großfürst Wladimir den Vertretern der Presse zu sagen hat:

Keine Verfassung, doch Gehör für's Volk.

St. Petersburg, 1. Febr. Zar Nikolaus hat beschlossen, heute zu Zarskoje-Selo eine Deputation von Arbeitern zu empfangen.

Gerüchtweise verlautet hier, die Kommission, welche den berühmten Zwischenfall vom 19. Januar untersucht (als bei der jährlichen Segnung der Newagewässer der Zar und seine Familie, infolge eines geheimnißvollen Geschützschusses von der Börsenbatterie aus, mit knapper Noth dem Tode entgingen) eine vorsätzliche Terroristenthat gewesen sei, und ein früherer Student Namens Bogdanow, derzeit Gemeiner in der 17. Batterie des 1. berittenen Garde-Artillerieregiments, die Kartätschenkugeln in den Geschützlauf vor die Böllersalut-Ladung eingeschoben habe!

In einer Erklärung für die Assoziirte Presse äußerte sich der vielgenannte Großfürst Wladimir:

„Mit diesem unglückseligen Krieg belastet, machen wir gegenwärtig eine Krise durch. Ich will durchaus nicht versuchen, diese Thatsache zu verheimlichen; sie kann nicht verheimlicht werden; aber mit Gottes Hilfe werden wir uns aus der Krise erheben, wie wir auch aus anderem Ungemach in früherer Zeit uns wieder aufgerichtet haben. Im Innern des Landes sind viele Elemente der Zwietracht vorhanden, doch ist die Sachlage nicht so schlimm, wie sie geschildert wird. Die Unordnungen in Warschau, Kiew und anderwärts sind zum großen Theil industriellen Charakters, hervorgebracht durch geschäftlichen Druck und entsprechenden Arbeitsmangel infolge des Krieges; sie haben keine revolutionäre Grundlage."

Des Weiteren sprach er sich folgendermaßen über die Zukunft aus:

„Die Leute reden von einer Verfassung. Eine Verfassung würde das Ende Rußlands bedeuten; denn der Staat wäre dann dahin, Anarchie würde eintreten, und wenn es mit dieser zu Ende wäre, würde die Zerstörung des Reiches erfolgt sein! Finland, Polen und vielleicht noch andere Grenzprovinzen hätten sich losgerissen. Rußland ist für eine Verfassung nicht reif. Man gehe doch unter die Bauern, welche die große Masse der Bevölkerung des Reiches bilden, und versuche, ihnen die Regierung durch Stimmrecht zu erklären! Der Bauer weiß nichts von Regierung; er weiß nicht einmal, was das Wort bedeutet. Er kennt seinen Kaiser. Für ihn ist der Kaiser Alles. Gebt dem Bauer eine Wahlstimme,— und Alles wäre Anarchie! Indeß ist Nothwendigkeit für Reformen vorhanden, und dieselben werden von der Autokratie gewährt werden."

„Der Grundsatz der Autokratie soll also aufrechterhalten, dem Volk jedoch eine Gelegenheit geboten werden, sich in der Verwaltung zu Gehör zu bringen?" fragte der Vertreter der Assoziirten Presse.

„Jawohl," war die Antwort; „seine Stimme kann und wird gehört werden, dessen bin ich sicher. Es wird ihm die Möglichkeit gegeben werden, seine Bedürfnisse und Beschwerden unmittelbar vor den Herrscher zu bringen."

Die Polizei überraschte gestern Abend eine Versammlung von Streikern dahier, welche in einer Schenke stattfand, und feuerte auf die im Zimmer Befindlichen. Dabei wurde ein Mädchen getödtet, und 4 andere Personen wurden gefährlich verwundet.

Ein nihilistischer Student, dessen Spur die Polizei bis auf die Gallerie des Nikolaustheaters verfolgt hatte, sprang, als er sah, daß seine Verhaftung unvermeidlich war, von der Gallerie herab. Er schlug auf eine Barriere auf, die 60 Fuß unten war, und brach den Hals! Das größte Entsetzen bemächtigte sich der Zuschauerschaft.

Eine neue amtliche Angabe gibt die Zahl der Todten bei dem verhängnißvollen Zusammenstoß zwischen Streikern und Truppen dahier, am Sonntag, den 22. Januar, bereits auf 96 an, und die Zahl der Verwundeten auf 333, — von Letzteren aber sind inzwischen 32 gestorben, so daß die Gesammtzahl der Todten auf 128 gekommen ist.

Warschau, 1. Febr. Die Stadt ist derzeit ruhig, obwohl die Lage noch immer eine sehr gespannte ist. Einige Läden und Geschäftsstuben sind wieder eröffnet worden, aber nur zwei Zeitungen sind heute früh erschienen. Der Streik hat sich auch auf die Zuckerraffinerien und andere Fabriken in den Bezirken um Warschau herum ausgedehnt.

Grodno, 1. Febr. Es fanden hier am 30. Januar Ruhestörungen statt, und Truppen wurden aufgeboten. Ein Haufe von 2000 Streikern zerstörte das Postamt und die Telegraphenlinie und plünderte die Weinstuben aus.

Wien, 1. Febr. Einer Meldung des Blattes „Nova Reforma" in Krakau zufolge sind drei Personen innerhalb des Zarenpalastes zu Zarskoje-Selo unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie den Zaren zu ermorden gesucht hätten. Man fand revolutionäre Proklamationen in ihren Taschen.

Moskau, 1. Febr. Graf Tolstoi, der greise Schriftsteller und Reformer, hat sich folgendermaßen über die neuerlichen Ausbrüche in Rußland geäußert, über welche bis jetzt nur sehr dürftige Nachrichten zu ihm gedrungen sind:

„Weder die Arbeiterklasse, noch die intelligente Klasse Rußlands sind wahre Befürworter der wirklichen Wünsche und Bedürfnisse des Volkes. Das Programm, welches sie der Regierung unterbreiten, ist nicht das Programm des Volkes. Diese elementaren Maßnahmen, die sie von der Regierung verlangen — wie Freiheit der Person, der Rede und des Gewissens— bilden zwar wesentliche Bedingungen für ein Kulturleben, berühren aber nicht das Problem des schreienden Volksbedürfnisses, welches einzig in der Nationalisirung und dem Kommunismus von Grund und Boden liegt.

In diesem Punkte erheben weder die Arbeiter noch die gebildeten Klassen ihren Ruf; und wir hören diesen Ruf auch nicht vom Volke anderer Länder, trotz der scheinbaren Freiheit in diesen Ländern. In anderen Ländern besteht die sogenannte unabhängige Presse; aber ihre Unabhängigkeit ist nur Schein.

Die einzige Möglichkeit einer Veränderung in der allgemeinen Politik der Zivilisation liegt in der Vervollkommnung des Individuums, in sittlicher und religiöser Beziehung. Alsdann werden durch die Entwicklung des Individuums, durch sittliche Verbesserung, durch Einprägung wirklicher Achtung für Andere, und durch den Haß gegen Gewaltthaten, Grausamkeit und Ungerechtigkeit schwinden."

London, 1. Febr. Eine hiesige Neuigkeitenagentur läßt sich aus St. Petersburg melden, der angekündigte Empfang einer Arbeiterdeputation durch den Zaren Nikolaus habe um halb 4 Uhr heute Nachmittag zu Zarskoje-Selo stattgefunden.

Paris, 1. Febr. Abermals wurde, diesmal in dem „Hotel Deux Mondes" an der Avenue de l'Opera, eine Bombe entdeckt. Es erfolgte aber keine Explosion, und die Behörden wollen keine weitere Auskunft darüber geben.

Paris, 1. Febr. Eine dritte Bombe wurde noch heute gefunden; sie erwies sich jedoch als harmlos.

Paris, 1. Febr. An der Arbeiterbörse wurden Plakate angeschlagen, welche in leidenschaftlicher Sprache die Anarchisten auffordern, die Arbeiterniederschießung von St. Petersburg zu rächen. Die Polizei hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um bei Anarchistenversammlungen, welche für heute Abend angesagt sind, Unruhen zu verhindern.

Tisza dankt ab.

Andrassy soll neues Kabinet bilden.

Budapest, 1. Febr. Der Kaiserkönig Franz Joseph empfing heute in Wien den ungarischen Premierminister Tisza, und dieser reichte die Abdankung seines Kabinets ein.

Der Kaiser-König hat den Grafen Julius Andrassy, einen der hervorragendsten Führer der Opposition, nach Wien berufen und wird ihn jedenfalls ersuchen, ein Kabinet zu bilden.

Wien, 1. Febr. Man glaubt hier vielfach, der Kaiserkönig Franz Joseph werde, wenn er sich nächstens nach Budapest begibt, auch den radikalen Regierungsgegner Franz Kossuth (Sohn des berühmten ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth) empfangen, so große Ueberwindung ihn dieser Schritt auch kosten werde.

Budapest, 1. Febr. Weitere Berichte über die kürzlichen ungarischen Wahlen ergeben, daß die Anhänger Kossuths 159 Mitglieder im neuen Reichsrath haben werden, die Liberalen 151, die unabhängigen Liberalen 27, die Volkspartei 24, die Anhänger Banffys 13, die Unabhängigen 10, und die Nationalisten 9. Doch sind noch in 14 Kreisen Stichwahlen erforderlich, und erst am 6. Februar kommt der Abschluß.

Eitelfriedrich viel besser.

Potsdam, 1. Febr. Der Zustand des Prinzen Eitelfriedrich hat sich neuestem Bericht zufolge so bedeutend gebessert, daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden sollen.

Das letzte Bulletin besagt, daß der Prinz eine ruhige Nacht verbrachte, alle Krankheitssymptome sich verminderten, und sein Allgemeinbefinden trotz seiner Schwäche ein befriedigendes ist.

Fast 50,000!

So hoch wird jetzt die Zahl der Todten und Verwundeten der jüngsten Mandschureikämpfe geschätzt. — Japaner bereiten sich für einen Riesenkampf vor.

London, 1. Febr. Der Tokio'er Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" meldet, die russische Verluste in den Kämpfen vom 25. bis zum 29. Januar würden jetzt auf 36,000 bis 42,000 Todte und Verwundete geschätzt! Diejenigen der Japaner schätzt man auf 7000 Todte und Verwundete.

Tokio, 1. Febr. (Mittags.) Feldmarschall Oyama berichtet unter'm Gestrigen: „Die Russen bombardirten am 30. Januar unser Zentrum und unseren rechten Flügel und entsandten kleine Abtheilungen Infanterie, um unsere Vorposten anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. Am selben Tage bombardirten schwere russische Geschütze Pijentai und Tschentschiehgau. Am 31. Januar bombardirten die Russen wieder Tschentschiegau, Lapoti und Litajentau, und zwei Kompagnien Infanterie machten einen Angriff auf Tschentschiegau, wobei sie vom südlichen Ende unweit Peilaitzi vorrückten. Die Japaner schlugen sie zurück."

Am 30. Januar machten auch zwei Kompagnien russischer Infanterie einen erfolglosen Angriff auf Jatzupau, zwei Meilen nordwestlich von Tschentschiehpau, und zwei Bataillone russischer Infanterie und ein Regiment Kavallerie machte einen vergeblichen Angriff auf Tutantzu."

Ferner meldet Feldmarschall Oyama ebenfalls, daß der Kosakengeneral Mistschenko verwundet ist, wie er von russischen Gefangenen erfuhr. Er bezeichnet die Angriffe des Generals Mistschenko auf die japanische Flanke als sehr tapfere Leistungen.

General Oku's Hauptquartier, 27. Jan. (Ueber Tientsin, 1. Febr.) Die japanische Streitmacht ist verstärkt worden, und Alles scheint jetzt bereit, für den größten Kampf, welcher bisher in der Geschichte dieses Krieges zu verzeichnen war:

Bewegungen seitens der Russen scheinen auf den Wunsch hinzudeuten, einen verzweifelten Schlag zu führen, um den Fall Port Arthur zu rächen.

Wahrscheinlich hat der revolutionäre Ausbruch i Rußland den General Kuropatkin bestimmt, eine desperate Anstrengung zu machen, um einen Sieg zu erringen, ehe der Ausbruch in Rußland der Armee bekannt wird.

Nagasaki, 1. Febr. (10 Uhr Vorm.) 524 parolirte russische Kriegsgefangene fuhren heute auf dem französischen Postdampfer von hier ab, auf dem Weg nach Rußland.

Elf russische Offiziere, welche kürzlich von hier abgefahren waren, kehrten mit dem Dampfer „Siberia" von Schanghai zurück und fahren jetzt nach San Franzisko.

General Okus Hauptquartier (über Tientsin), 1. Febr. Der vollständige Fehlschlag des kürzlichen Kavallerie-Streifzuges der Russen gegen die Bahnlinie zeigt die Aussichtslosigkeit aller ferneren Versuche dieser Art. Bei so fest gefrorenem Boden würden die Truppen große Schwierigkeiten haben, sich zu verschanzen, um auch nur die geringste Deckung zu finden; der Vortheil der Situation würde ganz auf Seiten der Vertheidigungsarmee sein.

Es ist bekannt, daß die Russen große Verstärkungen erhalten haben. Man glaubt jetzt, daß sie zahlreiche Divisionen am Schafluß entlang haben.

Victoria, B. K., 1. Febr. General Nogi, der Held von Port Arthur auf japanischer Seite, ist auch unter die Dichter gegangen. Japanische Blätter, die mit einem Postdampfer hier eintrafen, bringen ein Gedicht von ihm, welches die Einnahme des berühmten 203-Meter-Hügels verherrlicht, aber hervorhebt, daß des Menschen Ehrgeiz schon noch größere Hindernisse überwunden habe, als dieses. Am Schluß heißt es:

„Stahl und Blut bedeckten den Berg;
selbst seine Gestalt veränderte sich!
Mit Staunen blickt jetzt die ganze Welt
auf diesen dräuenden Gipfel."

St. Petersburg, 1. Febr. General Kuropatkin meldet noch unter'm 30. Januar, Sandhepas sei an jenem Tag von der russischen Artillerie in Brand gesetzt worden.

Tokio, 1. Febr. Der Mikado hat ein Reskript an die Armee des Feldmarschalls Oyama erlassen, worin er den Truppen seinen Dank dafür ausspricht, daß sie eine stärkere russische Streitmacht in dem jüngsten Kampf geschlagen hätten. Wie Oyama in seinem erwähnten Bericht noch sagt, kämpften seine Leute Tag und Nacht verzweifelt in grimmig kaltem Wetter.

Admiral Togo wird am 6. Februar zu seinem Flaggenschiffe zurückkehren. Ueber die Flottenpläne für die nächste Zukunft wird noch nichts mitgetheilt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Königin Luise, nach Genua und Neapel; Cadiz, nach Neapel: Alexandria u. s. w.; Moltke nach Mittelmeerhäfen.
Palermo: Pannonia, von Triest nach New York.
Neapel: Canopic, von Alexandria u. s. w. nach Boston.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.

Vom Kaiser verpönt.

Ein Turnier, daß sehr kostspielig gewesen wäre.

Berlin, 1. Febr. Auf Kaiser Wilhelms Ersuchen ist das sogenannte Reiterfest, welches von der aristokratischen Gesellschaft Berlins geplant worden war, aufgegeben worden. Der Herzog von Ratibor und der General v. Plesse hatten den Kaiser ersucht, Patron dieser Unterhaltung zu werden, zu welcher auch ein Stoßfechtturnier von gepanzerten Rittern gehören sollte. Die erforderlichen Kostüme aber waren so kostspielig, daß der Kaiser, der sich ja überhaupt bemüht, den Luxus in der Armee einzuschränken, die Betheiligung der Offiziere nicht für angebracht hielt.

Ordensverleihung.

Für Botschafter und für einen bekannten Chicagoer Deutschen.

Berlin, 1. Febr. Es wird in amtlicher Form bekannt gemacht, daß Kaiser Wilhelm dem deutschen Botschafter bei der amerik. Regierung, Frhrn. Speck v. Sternburg, den Kronenorden 1. Klasse verliehen hat, und Hrn. Joseph Schlenker von Chicago, Präsident des Deutschen Kriegerbundes daselbst, den Kronenorden 4. Klasse. (Wie schon früher in Chicago gemeldet wurde.)

Deutscher Reichstag.

Der Kanzler unterbreitet die Handelsverträge.

Berlin, 1. Febr. Reichskanzler v. Bülow unterbreitete, wie angekündigt, heute dem Reichstag die neuen Handelsverträge.

Er sagte, dieselben sollten namentlich der Landwirthschaft zu Hilfe kommen.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 1. Febr. Mit 171 gegen 79 Stimmen lehnte das Abgeordnetenhaus den Antrag von Williams (Miss.) ab, das Senatssubstitut zum Heeresetat an die Stelle des Abgeordnetenhauszusatzes betreffs dienstverabschiedeter Offiziere zu setzen (welcher gegen Miles gerichtet sin soll). Wie schon erwähnt, geht die ganze Vorlage jetzt an den Konferenzausschuß.

Der Bericht des betreffenden Konferenzausschusses bei der Philippinen-Verwaltungsvorlage wurde vom Haus gutgeheißen.

Bei dem Berath des Etats für Postzwecke stritt man sich wieder über Sparsamkeit und Verschwendung.

Der Senat nahm eine, von der Administration veranlaßte Vorlage an, welche die Zahl der neuen Korporationen im Distrikt Kolumbia einschränken und die Neigung zu großen Kapitalisirungen beseitigen soll, und zwar durch eine Abgabe von 40 Cents für je $1000 Kapital.

15 Umgekommene

Bei einem Bahnzusammenstoß in Texas.

Kansas City, Mo., 1. Febr. Eine Spezialdepesche aus Fort Worth, Texas, meldet, daß ein Eisenbahnzug daselbst heute Vormittag in einen Straßenbahnwagen hineinrannte, und daß 15 Personen als getödtet bekannt sind!

Das strenge Wetter.

St. Paul, 1. Febr. Das Regierungsthermometer zeigte heute hier 21 Grad unter Null, und es war überhaupt der kälteste bisherige Tag dieses Winters im Nordwesten. Es ging ein heftiger Sturmwind.

In Duluth waren es 24 Grad unter Null, zu Devils Lake, N. D., 36, und zu Redfield, S. D., gar 45 Grad unter Null.

Bahnangestellte pensionirt.

Terre Haute, Ind., 1. Febr. Jeder Angestellte der Vandaliabahn, welcher das 70. Lebensjahr erreicht hat, wurde heute mit lebenslänglicher Pension aus dem Dienst verabschiedet. Der Erlaß gilt für alle Linien, welche von der Vandalia-Bahngesellschaft betrieben werden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Inga Hanson.

Sie „nährt" sich wieder einmal nur von Rosenduft.

Heute Morgen sah Inga Hanson sehr blaß und angegriffen aus, als sie in den Gerichtssaal von Richter Kersten gefahren wurde, aber sie bestand trotz der Einwendungen ihres Vertheidigers und ihres Arztes auf Fortführung der Verhandlungen. Wie ihr Vertheidiger erzählt, hat sie seit vier Tagen nichts gegessen oder getrunken und „nährt" sich lediglich von dem Duft der Rosen, welche Freunde ihr täglich zusenden. Ihre Stimme war belegt und kaum vernehmlich, aber ihre Antworten waren klug gewählt. Sie stellte alle die Handlungen, welche die beiden weiblichen Detektives im Sherman House beobachtet haben wollen, als von ihrer Nichte Sarah ausgeführt hin. Wahrscheinlich wird die Vernehmung der Angeklagten noch den ganzen heutigen Tag in Anspruch nehmen.

— Diejenigen, welche alles zu wissen scheinen, wissen gewöhnlich am wenigsten.

Shippys Reinfall!

Der in Mobile verhaftete Mann gänzlich unschuldig.

Polizeichef O'Neill „baff".

Inspektor Shippy hatte den Gefangenen erst ganz bestimmt als den Polizistenmörder Briscoe „identifizirt". — Wie man ihm auf die Spur kam.

Der Mann, welchen Polizeiinspektor Shippy dieser Tage in Mobile, Ala., als den Mörder des Polizisten Patrick Duffy verhaftete, ist nicht der Gesuchte, sondern ganz unschuldig und hat mit der Blutthat nicht das Geringste zu thun.

Diese überraschende Nachricht erhielt heute Polizeichef O'Neill von Inspektor Shippy selbst, und es war die erste Nachricht von jenem Beamten, seitdem er dem Polizeichef telegraphirte, der Verhaftete sei ohne Zweifel der Mörder von Polizist Duffy.

„Das ist für mich eine große Enttäuschung. Wenn ich geglaubt hätte, daß irgend ein Zweifel hinsichtlich der Identifizirung des Gefangenen bestände, so hätte ich einen anderen Mann dorthin gesandt, um ihn zu identifiziren," sagte der Polizeichef, der auch mit seiner Ueberraschung darüber nicht zurückhielt, daß Inspektor Shippy den Gefangenen ohne Weiteres freigelassen hat.

Das Telegramm, welches die Botschaft brachte, kam aus New Orleans und lautete folgendermaßen:

„Der Verhaftete ist nicht Vincent Briscoe. Ich habe ihn gemessen und freigelassen. Inspektor Shippy."

Dem Polizeichef war es ganz unerklärlich, wie dieser Beamte den Gefangenen erst auf das Bestimmteste für den gesuchten Mörder erklären konnte, wie er in einem früheren Telegramm sagte, und dann dies als einen Irrthum eingestehen mußte. Chef O'Neill hatte Shippy infolge dieser „Spur" von der Aufgabe befreit, Hoch aufzuspüren, und in einem Augenblick, wo man wähnte, diesem auf den Fersen zu sein.

Der vermeintliche Briscoe wohnte unter dem Namen Lewis im Kosthause der Gattin eines früheren Polizisten von Woodlawn; seine Nachlässigkeit mit seinen Briefsachen soll Unberufene veranlaßt haben, dieselben zu lesen, und auf die Spur des „Mörders" geführt haben. Die Kosthausbesitzerin will sogar einen Brief gefunden haben, in dem Lewis gesteht, daß er Briscoe sei. Das wurde sofort dem Polizeichef brieflich mitgetheilt, auch erhielt dieser eine Beschreibung von Lewis, die angeblich genau auf die von Briscoe paßte, dem gesuchten Polizistenmörder. Dann „fand" Shippy nach den von der Polizei ausgegebenen Mittheilungen die „Spur", und mit großer Geheimthuerei ging der Inspektor auf die Reise.

Polizist Duffy wurde am 1. Mai 1902 an der 46. Str. und Emerald Ave. erschossen, als er zwei muthmaßliche Einbrecher zu verhaften versuchte. Viele Personen wurden in den nächsten Wochen unter dem Verdacht verhaftet, die Mörder gewesen zu sein, aber erst nachdem Hugh Reilly, nach zwei Selbstmordversuchen im Countygefängniß, gestanden hatte, daß er in Briscoes Begleitung war, als dieser Duffy erschoß, hatte man eine Handhabe. Reilly ist jetzt im Zuchthause in Joliet, und Inspektor Shippy befindet sich auf der Rückreise nach New Orleans.

Ein neuer Standpunkt.

Dr. Robert Harvey vertrat gestern in einem Vortrage, den er vor einer Zuhörerschaft von Müttern hielt, den Standpunkt, daß die sog. Patentnahrungsmittel für Säuglinge in der Regel ungesund für diese seien, weil sie nicht genug Fettgehalt hätten. Mit für am schädlichsten hält der Doktor kondensirte Milch, die zwar die Kinder fett mache, häufig aber eine der Staupe ähnliche Krankheit bei ihnen hervorrufe. Für gefährlich hält Dr. Harvey auch das Sterilisiren und das Pasteurisiren der zur Ernährung von kleinen Kindern bestimmten Milch. Durch die besagten Prozesse würde in der Zusammensetzung der Milch eine Veränderung hervorgerufen, welche sie ebenso wirken lasse wie kondensirte Milch. Es sei in Chicago nicht nöthig, sich solch künstlicher Hilfsmittel zu bedienen, denn man könne hier reine Milch bekommen, so viel man wolle. — Eine nicht seltene Folgeerscheinung der Ernährung von Kindern mit Patentmitteln ist es nach dem Vortragenden, daß die Kinder vom Skorbut befallen werden.

* Der in seinem Zimmer im Hause Nr. 4552 State Str. von Leuchtgas betäubt aufgefundene, 50jährige Chas. Peller ist im Provident Hospital gestorben. Er soll seit dem vor einigen Monaten erfolgten Tode seiner Frau melancholisch gewesen sein und hat aller Wahrscheinlichkeit nach Selbstmord begangen.

Erhält die Kinder nicht.

Maria Chiapettas vier Kinder bleiben bei der Stiefmutter.

Frau Maria Chiapetta ist heute von Richter Dunne mit dem Gesuch, ihr ihre leiblichen Kinder zu übergeben, abgewiesen worden. Die Frau hatte vor vier Jahren den Grundeigenthumsagenten Michele Morelli als fünfzehnjähriges Mädchen geheirathet und ihm geholfen, ein kleines Vermögen zu erwerben. Ihr Lohn bestand angeblich in ewiger schwerer Arbeit und Lieblosigkeiten. So floh sie denn mit dem Schneider Areste Chiapetta und heirathete ihn, nachdem die Ehe mit Morelli geschieden war. Dieser erhielt die Obhut über die vier Kinder und starb bald nachdem er sich von Neuem verheirathet hatte. Die Wittwe wollte mit den Kindern nach Italien übersiedeln, und Frau Chiapetta versuchte dann am letzten Samstag, wie damals ausführlich berichtet, mittels Habeas Corpus-Verfahrens ihre Kleinen zu erlangen. Im Gerichtssaal verhielten die Kinder sich ihrer Mutter gegenüber ablehnend, und heute sagte das älteste, der zehnjährige Antonio, daß er und seine Geschwister die neue Mutter liebten und von der alten nichts mehr wissen wollten. Frau Chiapetta weinte bei diesen Worten, und ihr Anwalt, Frau Annie Carlo, führte sie aus dem Gerichtssaal hinaus, und ihr Gatte versuchte sie dann vergebens zu trösten. Die Kinder waren aber glücklich, daß sie bei der „neuen Mama" bleiben durften, nicht minder diese selbst. Wenn immer Frau Chiapetta im Gerichtssaal den Versuch machte, sich ihren Kindern zu nähern, drängten diese sich an die Stiefmutter und warfen der eigenen Mutter feindselige Blicke zu. Frau Chiapetta bestritt auf dem Zeugenstande, ihr Ehegelübde gebrochen zu haben, und erst nach der Scheidung von Morelli und ihrer Wiederverheirathung habe sie, wie sie sagte, mit dem neuen Gatten zusammengelebt..

„Seit sechs Monaten habe ich meine Kinder zu sprechen versucht, aber man hat mir die Thür vor der Näse zugesperrt und den Kindern gesagt, ich wollte ihnen wehethun," erklärte die Frau.

„Können Sie die Kinder ernähren?" fragte der Richter.

„Ja," war die Antwort „„mein Gatte ist ein Schneider und verdient $12 die Woche."

„Die Kinder wollen nicht zu ihrer Mutter, sie wollen bei mir bleiben," sagte Frau Morelli auf dem Zeugenstand. „Ich habe außerdem $12,000 Baargeld und kann sie gut aufziehen."

„Mein Gatte hat mir aufgetragen, stets für die Kinder zu sorgen, und ich liebe sie, als ob es meine eigenen wären," sagte Frau Morelli.

„Wenn Morelli seine erste Frau gut behandelt hätte, statt ihr Geld und Nahrung zu verweigern, in seiner Sucht zu sparen, so wären wir heute nicht hier," warfen die Anwalte der Frau Chiapetta ein, worauf der Richter entgegnete, er müsse sich nach der Entscheidung Richter Tuthills richten, welcher Morelli die Kinder zugesprochen und ihre Mutter dessen nicht würdig befunden habe. „Die Frau", fuhr er fort, „hat alle Anrecht auf die Kinder verwirkt, und ich muß gegen sie entscheiden."

Der Richter fragte dann Antonio, den ältesten Knaben, bei wem er bleiben wollte. „Bei meiner neuen Mama," antwortete das Kind, „ich habe Angst vor der anderen, und meine Geschwister wollen auch bei der neuen Mama bleiben," was diese durch Kopfnicken bestätigten.

„Das ist auch das Beste für die Kinder, doch darf ihre Mutter sie einmal in der Woche besuchen." Aus der Reise nach Italien wird somit nichts werden.

Pflasterarbeiten.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen ordnete heute, nachdem alle erforderlichen Formalitäten erledigt waren, die Neupflasterung der folgenden Theilstrecken von Straßen an:

43. Str., von den Geleisen der Jll. Zentralbahn bis zur State Straße: Asphalt, $71,000.
Division Str., von Western Ave. bis Milwaukee Ave., $61,000.
W. 24. Str., von Hamlin bis Trumbull Ave., Macadam, $13,000.
Oakley Ave., von der 12. Straße bis an den Damm der Terminal Transfer Bahn, $14,000.
Morgan Str., von 18. bis 22. Str., $23,000.
Lexington Str., von Washtenaw bis Kedzie Ave., $35,000.
Johnson Str., von 18. bis 22. Str., $22,500.
Augusta Str., von Milwaukee Ave. bis Robey Str., $51,000.
Fifth Ave., von 26. bis 31. Str., $45,500.
Central Park Ave., von Ogden Ave. bis 26. Str., $21,000.
Hoyne Ave., von Division Str. bis North Ave., $23,500.
Francisco Ave., von Carroll Ave. bis Van Buren Str., $32,200.
N. Clark Str., von Lawrence Ave. bis Irving Park Boulevard, $53,000.
Buckingham Place, von Halsted Str. bis Evanston Ave., $12,000.

Der Gesammtbetrag der Kosten dieser Arbeiten wird sich auf $517,500 stellen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend kälter, Mindesttemperatur 5 bis 8 Grad unter Null. Lebhafter Nordwestwind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend viel kälter und kalte Welle. Frischer Nordwestwind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme örtlichen Schneegestöbers im westlichen Theil; heute Abend kälter, im südöstlichen Theil morgen. Lebhafter Nordwestwind.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kälter. Lebhafter Nordwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Mittag bis heute wie folgt: Abends 6 Uhr 15 Grad; Nachts 12 Uhr 8 Grad; Morgens 6 Uhr 7 Grad; Mittags 12 Uhr 9 Grad.

Anklagen gegen Hoch!

Die Großgeschworenen erheben sie in zwei Fällen.

Noch eine Episode.

Wie Hoch ein kleines Geschäft kaufte, dann sofort der Tochter der bisherigen Besitzerin und dieser selbst einen Heirathsantrag machte, aber abblitzte.

Zwei Anklagen gegen John Hoch wurden heute von den Großgeschworenen erhoben, nachdem drei der angeblich von Hoch betrogenen Frauen, Emilie Fischer-Hoch, Marie Goerk-Hoch und Anna Hendrickson-Hoch, Zeugen für den Abschluß der Ehe erbracht hatten. Die Zeugin der Frau Goerk war deren Nichte, Frau Lou Berick, Nr. 3335 Forest Ave.; für Frau Hendrickson trat Stadtschreiber Jordan von Hammond als Zeuge auf, während Frau Fischer in Joliet gestern ihre Trauzeugen gefunden hat. Nachlaßrichter Fithian von Will County, welcher die Trauung vollzog, und Wm. Lehnisch, Hausmeister des Gerichtsgebäudes, welcher als Zeuge anwesend war, waren hier eingetroffen, um den Großgeschworenen die Angaben der Frau Fischer zu bestätigen. Auf dem Heirathsschein ist der Name des Bräutigams als John Joseph Hoch, seine Beschäftigung als Maschinist, als sein Geburtsland Württemberg und sein Alter mit 46 Jahren angegeben. Der volle Name der Braut ist Augusta Emilie Fischer, geb. Shippnik, und ihr Alter ist 52 Jahre.

Die Großgeschworenen hatten heute Mittag bereits die Vernehmung der Zeugen beendigt, und es wurden zwei Anklagen wegen Doppelehe gegen Hoch erhoben, und zwar in den Fällen der Frau Goerk und Frau Hendrickson. Der Staatsanwalt ging von der Voraussetzung aus, daß Frau Goerk die gesetzliche Gattin Hochs sei und daß dieser sich der Doppelehe schuldig gemacht habe, indem er Frau Hendrickson ehelichte, ohne von Frau Goerk geschieden zu sein. Daraufhin wurde eine Anklage erhoben, und die zweite daraufhin, daß er auch Frau Fischer geehelicht habe.

Der Staatsanwalt theilte den Großgeschworenen zuerst mit, worauf er seine Anklagen stütze, und daß Hoch aus Chicago geflohen sei. Dann wurden die drei Frauen vernommen, wie ihre Trauzeugen. Auch die Heirathsscheine wurden vorgelegt. Nach Erledigung der Sache, bei der der Giftmord-Verdacht überhaupt nicht erwähnt wurde, nahmen die Großgeschworenen wieder ihre Routinegeschäfte auf.

Wie Frau Ida Wandrey, an 41. Ave. und 28. Str. wohnhaft, angibt, hat sie und ihre 19jährige Tochter die Ehre gehabt, einen Heirathsantrag von Hoch zu erhalten, den aber beide dankend abgelehnt haben. Frau Wandrey, die seit einem Jahre verwittwet ist, betrieb bis vor einem Monat eine kleine Konditorei an Ogden und California Ave. Sie wollte das Geschäft dann aufgeben und erließ eine Anzeige in diesem Sinne. Es meldete sich auch ein Mann, der den Laden in Augenschein nahm, sich nach den persönlichen Verhältnissen der Frau Wandrey erkundigte und, als er vernahm, daß sie die Besitzerin von fünf Grundstücken sei, den verlangten Kaufpreis für den Laden, 200 Dollars, sofort baar erlegte. Noch am selben Tage machte er der 19 Jahre alten Tochter der Frau Wandrey einen Heirathsantrag, den diese aber sehr entschieden ablehnte, worauf der Mann der 55 Jahre alten Frau Wandrey Herz und Hand anbot. Als er auch hier einen Korb bekam, sagte er sehr entrüstet: „Wenn ich das gewußt hätte, so würde ich den Laden nicht gekauft haben." Er betrieb das Geschäft dann bis kurz nach Neujahr. Eines Tages begab er sich, ohne den Laden zu schließen, nach der Stadt, und die Jugend der Nachbarschaft machte sich seine Abwesenheit zu Nutze, um sich an den Süßigkeiten gütlich zu thun, bis der Besitzer des Hauses einschritt und die Thür zuschloß. Als der Eigenthümer des Ladens dann heimkehrte, machte er seinem Hauswirth Grobheiten und erklärte, es gehe diesen gar nichts an, was in seinem Laden vorgehe. Etwa eine Woche später verschwand der Mann und wurde seither nicht mehr gesehen. Der Hauswirth verwahrt den Schlüssel zu dem Laden.

Als Frau Wandrey in einer Zeitung das Bild von Hoch sah, erkannte sie in ihm mit Bestimmtheit den Mann wieder, der ihr den Heirathsantrag gemacht hatte.

Wm. G. Weber begeht Selbstmord.

Aus unbekannten Gründen hat der 37 Jahre alte Wm. G. Weber, ein unverheiratheter Deutscher, sich in seinem Zimmer im Hause 512 Nord Wood Straße mit Leuchtgas getödtet. Heute früh fand man seine Leiche.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Auguste von Triest, über Bermuda; Slavonia von Triest u. s. w.; Ultonia von Neapel u. s. w.; Kroonland von Antwerpen; Hellig von Kopenhagen u. s. w.; Prinzessin Viktoria Luise (von der westindischen Rundfahrt zurück.)
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Antwerpen: Nederland von Philadelphia.

Eure Zunge ist belegt!

Blickt in die innere Seite Eures Uhrendeckels.

Das ist sehr schlecht, Bill! — Was hast Du gegessen?

Was hast Du getrunken?

In welchem Lehnstuhl machst Du Dir Bewegung?

Glaube nur nicht „es macht nichts!"

Denn Deine Eingeweide sprechen jetzt, sobald Du Deinen Mund aufmachst.

Das befördert weder Deine Beliebtheit, noch erhöht es Dein Einkommen.

Außerdem ist ein Mann mit schlechten Eingeweiden in schlechter Verfassung.

Und eine belegte Zunge oder ein übler Athem sind sichere Anzeichen von schlechten Eingeweiden und schlechter Verdauung.

Mache Dir mit einem 10-Meilen-Spaziergang Bewegung.

Beste Sache in der Welt gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie—zehn Meilen Spaziergänge.

Hast keine Zeit. Zu faul?

Nun, es gibt noch ein Mittel.

Macht Deinen Eingeweiden künstliche Bewegung.

Das sind Cascarets.

Sie erregen die Eingeweide-Muskel, gerade wie ein kaltes Bad die Turnmuskel erfrischt.

Weckt sie auf, stärkt sie, so daß sie die Eingeweide und Gedärme in gesunder, thätiger Weise zusammenziehen und ausdehnen.

In dieser Weise schieben diese Muskel die Nahrung weiter durch Deine 30 Fuß Gedärme bis zum Ende.

In dieser Weise drücken sie gastrische Säure in die Nahrung, um sie zu verdauen.

In der Weise zwingen sie die Millionen kleiner Sauger in den Gedärmen, die Nahrkraft aus der Nahrung zu ziehen und es in Blut, Mark, Gehirn und Knochen umzusetzen.

Kein Abführen durch Cascarets, denn es findet keine Ueberschwemmung der Eingeweide mit der Verschwendung von kostbarer Verdauungs-Säure statt, wie bei allen Abführmitteln, Salzen, Rizinus-Oel—„Physic" u. s. w.

Cascarets wirken wie Bewegung — harmlos, angenehm, einfach, bequem, aber sicher als Schießen.

Die dünne kleine Zehn Cent Schachtel, wenn immer in Eurer Westentasche getragen, ist ein sicherer Schutz gegen:

—Spätes Essen —Langsames Gehen
—Gemüthliches Trinken —Lehnstuhl-Turnen
—Schnelles Essen —Und träge Leber.

Cascarets sind garantirt, Verstopfung, Unverdaulichkeit zu heilen, oder das Geld zurück.

Zehn Cents bei allen Apothekern.

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(10. Fortsetzung.)

„Recht, recht so, wo sich's um solch 'ne gute Sache handelt und die Ollen von Rechts wegen froh drum sein sollten, daß es so gekommen ist. Immer recht bei der Stange bleiben, das ist westfälsche Art. Krakehlt nur man ordentlich los! Aber untereinander, da müßt ihr Dickköpfe Euch hübsch fein vertragen, immer hübsch fein zueinanderstehen. Dann laß ich mir die Dickköpfigkeit schon ein bißchen was gefallen."

„Ich hab dem Vatter im Guten genug zugered't und dabei fast mehr heruntergeschluckt, als ich vertragen konnt. Aber es geht nich im Guten, es geht nich!" stöhnte Henrich, und das Mädchen bestätigte: „Nein, es geht nich, und Henrich soll sich nichts vergeben, auch gegen seine Eltern nich. Häch! De olle Bur is auch gar tau dickköpfig!"

„Und was soll ich nun dabei thun, Kinners?" fragte der Doktor.

„Nun, ich dachte, weil der Herr Euhme doch so sehr in Ansehen steht bei den Leuten, und weil man was auf ihn hält auf dem Schultenhof und der Vatter sogar ein Stücksken was von der Jobsiade auswendig kennt und meine Stiefmutter stolz ist auf die Verwandtschaft, so wär da am Ende noch was im Guten zu wollen, so daß man schließlich nich im Bösen losgehen müßt'. Denn dafür thät ich mich auch nich fürchten, wenn's nich anders sein könnte, nein, das thät' ich nicht."

„Ja, er ginge zu's Gericht. Der Bruder hat's auch gesagt. Und da wollen wir denn doch mal erst sehen, ob ein Richter sagen könnt', eine Brüggemann wär nichts für einen Schulte-Haidhof. Das Gericht wird's ihm schon weisen, dem dickköpfigen Schulten und den Konsens zur Heirath, den kann es uns nich versagen," äußerte Belkatrin kampfmuthig.

„Nee, den kann es Euch nich versagen. Aber der Krach mit dem Ollen wär in Permanenz erklärt," sagte der Doktor und fuhr dann fort, sich in seinem weißen Haar krauend: „Faule Geschichte, faule Geschichte! Mit Dickschädeln ist nun einmal nichts zu wollen. Die sind wie der hürnene Siegfried; denen ist nich beizukommen."

Er ging ein paarmal auf und nieder, in Gedanken versinkend. „Aber irgend eine Stelle bleibt doch wohl übrig, wo sie zu packen sind," meinte er schließlich. Wie sagt doch der große Schiller selig? Dort wo des Bauches weiches Vließ, den scharfen Bissen Blöße ließ. Hm, hm! Ich hab' immer gefunden, mit Deinem Vater ist nich viel zu reden, Henrich. Aber ich hab' der Kerle gekannt, ganz so wie er, die hatten bei aller Eichenhaftigkeit ein weiches Stellchen, so was, wie 'nen sentimentalischen Stips. Wenn ich den bei dem Schulten herausdiagnostiziren könnt, dann wär' uns geholfen. Siehste, Junge, so was konnte mich reizen, so was würde mir 'n verfluchtigen Spaß machen. Ich will mir die Sache mal beschlafen und, wenn ich Euch helfen kann, dann wird das der olle Euhme Kortum besorgen, ja, ordentlich besorgen, daß hernach das Flimmern der lieblichen Sternelein noch viel besser zu trinken ist. Einstweilen aber nehmt noch mit einem Köppken Kaffee bei mir vorlieb und einer Schnitte frischem Stuten mit frischer Butter. Meinethalben könnt Ihr Euch auch ein Stückchen Hoffnung darauf legen, wenns auch man ein dünnes Scheibchen ist."

„Sühst De, häww 'k et nicht seggt, dat Euhme Kortum uns nich im Stich lassen würd," sagte Henrich erfreut, und das Paar folgte dem Doktor in die gute Stube, um nun auch die Doktorin zu begrüßen und der Einladung zum Kaffee Folge zu leisten. — — —

Der Schulte wäre an der Weide am Lindbrunner Weg und besserte die Einzäunung aus, und die Frau wäre auf Kaumanns Hof, wo die Bäuerin Kindbetterin sei, und machte da ihre Visite. Sie würde aber gewiß bald wieder zurück sein. So wurde der Doktor Kortum beschieden, als er mit seinem Gäulchen vor dem großen Mist auf dem Haidhofe hielt, einem Mist, so groß, daß man kaum darüber weg sehen konnte. Eine Unzahl Hühner, Enten und Puter und auch einige Renommirvögel, stolze Pfauen, tummelten sich darauf; weiße Gänse schwammen unbekümmert auf den Jauchepfützen und ganze Schwärme von Spatzen machten sich auf den Strohhaufen der Dungstätte zu schaffen.

„Euer Mist hier wär ja eine Sehenswürdigkeit für einen Menschen, der die Dinge mit Verstand und Gründlichkeit zu betrachten weiß," sagte der Doktor zu der Kuhmagd, die ihm Bescheid gegeben hatte. „Aber ich mag doch nich erst auf die Herrschaften warten. Nimm mir den Gaul ab, mien Dearn, stell' ihn in den Stall und gib ihm ein Maul voll Heu. Ich seh' mich derweil mal selber ein bißchen was nach dem Schulte um."

Er traf den Bauer richtig an dem bezeichneten Ort, wie er eifrig bemüht war, den schadhaften Zaun zu flicken. Hemdsärmelig war er bei der Arbeit, und der Schweiß lief ihm über das Gesicht. Er wischte ihn bei dem Gruße des Arztes ab und betrachtete den Antömmling mißtrauisch von der Seite.

„Den Düwel auch, wie kommt denn der Herr Euhme so auf einmal daher geschneit?" fragte er.

„Ja, ja, komm' selten bis hierher," sagte der Doktor. „Aber auf Müllsiepens Hof drüben hat sich der kleine Junge in der Häckselschneidelade 'nen Finger abgeschnitten und da hat man mich gerufen. Na, der Junge ist richtig verbunden, aber wie ich wieder heimreiten will, da dacht' ich: Teuw, dacht' ich, sie nehmen dir's am Ende krumm, wenn du den kleinen Umweg nich machst und auf dem Schultenhof nich mal guten Tag sagst. 's war keiner von den Herrschaftens zu Hause und man hat mich hergewiesen. Kiek, und sau bün 'k denn no Dir rutstiefelt."

„Und in keiner andern Absicht, als die Verwandtschaft zu grüßen?" fragte der Bauer, immer noch mißtrauisch.

„Was soll ich denn sonst wohl für 'ne Absicht haben," lachte der Doktor. „Wenn ich Dich um Geld ansprechen würd', wüßt' ich ja doch, daß ich keins kriegte."

„Nee, aber wenn ich dem Herrn Euhme mit einem Gläschen Aquavit aufwarten könnt', würd's dem Schultenhof 'ne Ehre sein."

Der Bauer zog seine Jacke an, schulterte die Axt und so schritten sie dem Hofe zu.

„Was gibt's Neues auf dem Schultenhof?" fragte der Doktor.

„Nix von Belang, nix von Belang, Herr Euhme."

„Kiek, kiek, hab' ich mir doch gleich gedacht, daß nix an der Rederei wär'. Wollte man mir doch in Baukum erzählen, Dein Henrich wär mit Brüggemanns Schwester versprochen und es sollt 'ne Hochzeit werden, wie man seit Menschengedenken keine am Hellweg erlebt hätt. Süh, süh, was doch die Leut nich zusammenfaseln. Wollten schon wissen, das Paar wär' dieser Tage gemeinsam bei der Kaiserdurchreise in Baukum bemerkt worden und hätte so ausgesehen, als ob alles im Rechte wär'."

„Alles im Rechte!" rief der Schulte. „Wie kann etwas im Rechten sein, wovon die Eltern nix wissen wollen?"

„Die Eltern, die Eltern?" fragte der Doktor verwundert. „Ach wat, so dumm büst Du nich, Gisbert, gegen so eine reiche Schwiegertochter aus einer der angesehensten Familien was zu haben. Nee, so dumm büst Du nich. Wenn was an dieser Sache ist, dann wird wohl der Bruder Brüggemann in seinem Hochmuth nich wollen, weil sein Hof so unmenschlich alt und ein Allod ist, mehr Allod vielleicht, als manche Grafschaft in Westfalenland."

„Dei Brüggemann wollt schon," brummte der Schulte.

„Na, dann ist ja doch alles recht. Das freut mich, das freut mich und ist auch mir als Verwandten eine Ehre!" rief Kortum. „Dann erkennt doch dieser hochmüthige Bur an, daß die Schulten-Haidhof nich schlechter sind als er, und das will was besagen. Donnerwetter, das freut mich für den Schultenhof und freut mich für den Henrich, für den ich immer schon was übrig gehabt. Aber warum hört denn der alte Euhme nix von der Geschichte? Warum hat mir der Junge nix mitgetheilt von so 'ner feinen Verlobung, daß ich mich mit Euch allen drüber freuen könnt'?"

„Da ist nix zu freuen, gar nix, Herr Euhme. Daß ich's kurz sag: ich und meine Frau, wir wollen von der Geschichte nix wissen, wir können keine Schwiegertochter auf dem Hof brauchen, noch lange nich, und wenn die Zeit da ist, nur eine, die wir dem Jungen ausgesucht haben, wie's Brauch und Sitte ist von Alters her."

Der Doktor stieß einen langgezogenen Pfiff durch die Zähne. „Kiek, kiek ens, also stehen die Sachen!" äußerte er. „Na ja, der Henrich ist so gewissermaßen was modern veranlagt und da ist der dann gleich dabei, altem, gutem Herkommen ein Schnippchen zu schlagen. Schade, schade! Aber warum hat Er ihn auch auf 'ne gelehrte Schul geschickt, Gisbert? Da hat er nun wohl so Ansichten aufgenommen, die über die Futterkrippen auf dem Haidhof hinausgehen. Das ist nun was ganz Natürliches und da braucht man sich nich zu wundern. Hättet den Jungen in der Dummheit hier groß werden lassen sollen zwischen Ochsen und Kälbern, dann war alles recht und Ihr hättet nun den Aerger nich. Freilich, der Junge hatte einen hellen Kopf, er hat ihn wohl von seinem Vater geerbt, aber wat kann dat helpen. Du hättest ihn so roh und dumm groß werden lassen sollen, wie die meisten Bauernjungen."

Dem Bauer stieg die Zornesröthe in den Kopf. „Der Herr Onkel bräucht nich zu denken, ein bißchen was Bildung wär' nur für Leute seiner Art auf der Welt. Mich reut's nich, nee. Es reut mich nich, es freut mich sogar, daß mein Junge was gelernt hat und daß der Hoeserbe vom Haidhof was Besseres ist als jeder andere dumme Stoffel."

„Nu ja, nu ja, mich freut's ja auch, aber da mußt Du Dich doch auch nicht wundern, Gisbert, wenn der Henrich die Geschichte mit seiner Freierei etwas anders anfängt als sonst wohl. Und schon daß er die Katherina Brüggemann für sich ausgesucht hat, die ja auch ein gebildeteres Mädchen ist, das spricht doch für ihn und sollte Dir von Rechts wegen Spaß machen, ja, 'n ganz verfluchten Spaß."

„Teuw er mal ein bißken, Herr Euhme," sagte der Bauer, der sich in die Enge getrieben fühlte, als sie gerade am Hofe angelangt waren. „Da, setz Er sich dort ein bißken dal in die Laube. Ich hol' einen Aquavit. Und vielleicht ist meine Frau auch schon von der Kindbetterin zurück.

„Den Aquavit magst Du mitbringen, Gisbert, wenn er gut ist, aber Deine Schultin kannst Du einstweilen noch zurücklassen. Wenn Männer zusammen küren, stören die Weibsleut' nur das Konzert."

Der Doktor setzte sich in die Hainbuchenlaube an den moosigen, steinernen Tisch. Wart, Bur, Di will 'k woll klein kriegen! murmelte er. Aber als der Schulte zurückkehrte und das Krüglein und einige Gläschen auf den Tisch stellte, um dann die kleinen Stehaufs mit dem duftigen Schnaps zu füllen, sagte der Hofbesitzer: „Trinken wir eins, Euhme Doktor. Damit kommen wir leichter zustande, als mit der Kürerei von so Sachen. Ein gelehrter Mann wie Er hat darüber andere Ansichten, als unsereiner sie hat. Aber der Henrich ist ein Bur und soll einer bleiben, und da muß er sich auch in das schicken, was Bauernbrauch ist. Reden wir nich mehr von dieser Sache. Ich könnt' sonst verflucht grob werden."

„Ich hätt doch Besseres von einem Mann, wie der Schulte auf dem Haidhof einer ist, erwartet, als daß er sich mit Grobheit retten will," meinte der Doktor. „Nee, damit kommst Du mir nich durch, Gisbert. Siehste, und ich halt Dich für so 'nen rechten Kerl, daß ich von dieser Sache noch nich schweigen thu, weil ich Dir das, als meinem Verwandten, ebenso schuldig bin, als dem Henrich, der ein wackerer Junge ist und der hier keinen dummen Streich gemacht hat. Und ich sollt' meinen, Du solltest einem angesehenen, gelehrten Mann und einem in der ganzen Welt bekannten Dichter, wie ich doch nun einmal einer bin, nich so ohne Weiteres das Maul verbieten."

„Na, dann red't Er nur, Euhme Kortum, red't Er nur, wenn Ihm das Spaß macht. Aber erst noch einen Aquavit," sagte der Schulte mit leichter Unruhe.

Da legte ihm der Doktor seine große, leidlich gepflegte Hand auf die braune haarige Bauerntatze und sprach eindringlich: „Wie war es denn mit Dir, Gisbert, als Du Dich diesem alten verstänkerten, tyrannischen Bauernbrauch ohne viel Federlesens gefügt hast. Da nahmst Du eine, die Dir Dein Vater bestimmt hatte, nahmst sie ohne Zuneigung, wie es gerade kam. Siehste, ich halt Dich für so 'nen forschen Kerl, daß Du Dich zur Wehr gesetzt hättest, wärst Du gerad' mit einer gegangen, die Du so was extra gerne gehabt hättest. Dann wär's mit Dir grad gewesen, wie jetzt mit Deinem Jungen, und hättest Du die Geschichte durchgeführt, so hätte jedermann Respekt vor Dir haben müssen. Aber nun nahmst Du, was zwischen ein paar reichen Bauern ausgemacht war, und freutest Dich schließlich an nichts, als an den blanken Thalern, die Dir Deine Erste mitgebracht hatte. Es war eine leere Ehe, die Ihr führtet, es war keine christliche Ehe, Gisbert. Du warst ein ordentlicher Bursch und Deine Erste war ein braves Mädchen, und beide hättet Ihr Anwartschaft darauf gehabt, ein glückliches Eheleben zu führen, ein Beispiel für viele und eine Freude für alle Guten. Statt dessen seid Ihr nebeneinander hergelaufen, und das Jettchen hat die Milchkälber aufgezogen und die Butter- und Eierwirthschaft im Schwung gehalten, Du aber hast Deinen Theil besorgt, und nur gleichgiltige oder harte Worte sind zwischen Euch gefallen. Das war keine Gott wohlgefällige Ehe, Gisbert, dat kann 'k Di seggen, oller Junge, dat kann 'k Di seggen."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Des Todtschlags schuldig.

Die Geschworenen von Richter Barnes haben über die beiden Neger Calvin Linden und Matthew Croft ihren Wahrspruch abgegeben, welche angeklagt waren, während des Viehhof-Streiks Charles Meier getödtet zu haben. Die Neger behaupteten, in Nothwehr gehandelt zu haben, da sie von einer Anzahl Weißen angegriffen worden seien. Linden wurde des Todtschlags schuldig befunden, weil er die tödtlichen Schüsse abfeuerte, und kommt in's Zuchthaus. Croft wurde freigesprochen.

Nervöse Dyspepsie.

Eine Heilung für Alle.

Kein Patent-All-Heil-Mittel, kein modernes Wunder, sondern einfach ein wirksames Heilmittel für Dyspepsie.

In diesen Tagen des Schwindels und der Täuschung nehmen die Fabrikanten von Patentmedizinen an, daß sie ihre Arzneien nicht verkaufen können, wenn sie nicht behaupten, daß dieselben alle Krankheiten unter der Sonne kuriren. Und nie vergessen sie, Dyspepsie und Magenleiden mit anzuführen. Sie behaupten bestimmt, daß ihr Geheimmittel absolut jeden Dyspeptiker heilt und er sich nach keinem anderen Mittel umzusehen braucht.

Angesichts dieser lächerlichen Behauptungen ist es erfreulich zu erfahren, daß die Eigenthümer von Stuarts Dyspepsia Tablets keine solche falschen Behauptungen oder falschen Vorspiegelungen in Bezug auf die Vorzüge dieses so vortrefflichen Mittels für Dyspepsie und Magenleiden machen. Sie behaupten nur eins, und zwar, daß für Unverdaulichkeit und den verschiedenen Magenleiden Stuarts Dyspepsia Tablets ein durchgreifendes Heilmittel sind. Sie gehen nicht weiter, und ein jeder, Mann oder Frau, der an Unverdaulichkeit, chronischer oder nervöser Dyspepsie leidet und dieses Mittel versucht, wird finden, daß nichts über dasselbe behauptet wird, das nicht völlig den Thatsachen entspricht.

Es ist eine moderne Entdeckung, zusammengestellt aus harmlosen vegetabilischen Mitteln, die auch dem schwächsten und empfindlichsten Magen angenehm sind. Der große Erfolg des Mittels in der Heilung von Magenleiden ist der Thatsache zuzuschreiben, daß es medizinische Eigenschaften besitzt, die alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, ganz gleich, ob der Magen in Ordnung ist oder nicht, verdauen. Es verschafft dem überarbeiteten Magen Ruhe und erfrischt den Körper, das Blut, die Nerven, erzeugt einen gesunden Appetit, verleiht erquickenden Schlaf und den Komfort, welcher immer guter Verdauung und richtiger Assimilirung der Speise folgt.

Wenn Ihr Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht, ist kein Diäthalten nöthig. Eßt einfach genügend gesunde Speisen und nehmt diese Tablets nach jeder Mahlzeit ein, dadurch wird der Magen unterstützt und ruht sich aus, und schnell erhält er seine richtige Verdauungskraft wieder, und dann sind die Tablets nicht mehr nöthig.

Nervöse Dyspepsie ist einfach ein Zustand, wo ein Theil oder Theile des Nervensystems nicht richtig ernährt werden. Gute Verdauung kräftigt das Nervensystem und jedes Organ des Körpers.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents das Packet verkauft.

Große Entrüstung.

Der Abgeordnete Comerford sticht in ein Wespennest.

Soll gemaßregelt werden.

Sozialisten werden ihre Kandidaten gemäß der Vorwahlen-Ordnung aufstellen. — Kostet die Stadt $50,000.—Richter Dunnes Mayors-Kandidatur scheint gesichert.

Im Unterhause der Staats-Legislatur zu Springfield herrscht gewaltige Entrüstung. Dieselbe ist von dem Abgeordneten Frank D. Comerford verursacht worden, und zwar durch einen Vortrag, welchen derselbe am Freitag voriger Woche hier vor Studenten des „Illinois College of Law" über die angeblichen Geschäfts-Methoden der gesetzgebenden Körperschaft gehalten hat. Herr Comerford hat in diesem Vortrage klar und deutlich ausgesprochen, was im Geheimen schon seit Jahren gemunkelt worden ist. Er hat gesagt, daß sich in der Legislatur, und zwar in beiden Häusern derselben, nicht Republikaner und Demokraten gegenüberstehen, sondern „Macher" und „Nicht-Macher", leider aber bildeten die „Macher" in der Regel die Mehrheit. „Gemacht" würde nach zwei verschiedenen Methoden. Die eine davon bestehe in der Einbringung von Vorlagen, deren Unterdrückung große Korporationen sich Geld kosten lassen, die andere in der Durchdrückung von Maßnahmen, für welche Korporationen zahlen. — Ganz beiläufig erwähnte Herr Comerford, daß man sich von seinem geschätzten Kollegen und demokratischen Parteigenossen Benjamin Mitchell erzähle, derselbe hätte vor zwei Jahren in seiner Eigenschaft als Volksvertreter außer seinem Gehalt als solcher $14,000 verdient. Nach der Tagung hätte Mitchell sich zu seiner Erholung nach dem Badeort Mt. Clemens begeben, wo er sich als ein liberaler Mann gezeigt hätte, dessen Wahlspruch lautet: „Leben und leben lassen!" Gleich am Tage seiner Ankunft hätte er in einer Kneipe die versammelte Gesellschaft aufgefordert, auf das Wohl (und die Rechnung) des Staates Illinois eins mit ihm zu trinken. Als es an's Zahlen gegangen sei, hätte der Staatsmann großspurig einen Tausenddollar-Schein auf den Schanktisch geworfen. Den Kellnern pflegte Mitchell $20-Scheine als Trinkgeld zu geben, so daß er sich bei denselben hohen Ansehens zu erfreuen hatte. — Im weiteren Verlaufe seines Vortrages setzte Herr Comerford auseinander, weshalb auch die Kontrole über die Minderheitsfraktion im Hause unter Umständen sehr werthvoll sei. Vor Beginn der gegenwärtigen Sitzung hätte man diesen Werth auf $250,000 veranschlagt, und die sogenannte „Chicagoer Gas-Bande" (Ex-Mayor Hopkins, Roger Sullivan und Genossen) hätte geglaubt, diesen Betrag schon in der Tasche zu haben. Sie hätte den demokratischen Abgeordneten ihren Freund Isaac B. Craig von Mattoon als Führer aufhalsen wollen, der sich in früheren Tagungen in Verbindung mit der Allen-, der Gaskonsolidirungs-Bill und anderen Maßnahmen sehr „verdient" gemacht hatte. Von den 22 demokratischen Abgeordneten von Cook County wären 21 bereit gewesen, Craig als Führer anzunehmen, der 22. aber, nämlich er, Comerford, habe den Anschlag zu vereiteln gewußt, indem er von den 35 demokratischen Abgeordneten aus dem Innern des Staates 28 bewog, mit ihm gegen Craig und dessen Hintermänner Front zu machen. Es hätte Mühe gekostet, die 28 zusammenzuhalten, denn die andere Seite hätte ihr bestes versucht, diesen oder jenen zu kaufen oder sonstwie zu sich hinüberzuzuziehen, aber es sei ihr nicht gelungen. Auch mit ihrem Versuche, an Stelle des Craig den Chicagoer Abgeordneten McKinley an die Spitze zu bringen, hätte sie kein Glück gehabt.

Der Vortrag des Herrn Comerford ist veröffentlicht worden, und die darin enthaltenen Ausführungen haben hochgradige Entrüstung verursacht. Comerford wird aufgefordert werden, seine Behauptungen zu beweisen, und falls ihm das nicht gelingt, wird seine Ausstoßung beantragt werden. Um diese zu beschließen, würde eine Zweidrittelmehrheit nöthig sein. Man glaubt, daß es garnicht schwer halten würde, eine solche für diesen Zweck zusammenzubringen. — Nur einen Haken hat die Sache. Comerford ist ein Vetter des Springfielder Stadtanwaltes Fitzgerald, der seinerseits wieder der beste Freund des Staatsanwaltes Hatch von Sangamon County ist. Einzelne Abgeordnete können sich nun der Befürchtung nicht erwehren, daß Comerford kraft dieser Verbindungen es erreichen könnte, daß die Angelegenheit zum Gegenstande einer Untersuchung durch die Grand Jury gemacht würde, die am Ende die Sache von einem anderen Standpunkte beurtheilen möchte wie die Mehrheit des Abgeordnetenhauses. — Die Entrüstung über Comerford erstreckt sich übrigens auch in den Senat. Der unangenehme Mensch hat nämlich behauptet, daß der sog. Steuer-Ausschuß des Staats-Senates bekannt sei als die eigentliche Vorlagenbörse der Legislatur, und daß Korporationen, denen das Haus mit seiner großen Mitgliederzahl zu kostspielig ist, sich in der Regel an diese Quelle wendeten, falls sie kleine Gefälligkeiten erwiesen haben wollen.

Herr Comerford, der etwa 30 Jahre alt und Anwalt von Beruf ist, erfreut sich persönlich des besten Rufes. Er ist der Sohn eines angesehenen Bürgers der Westseite. Ehe er sich der Advokatur zuwandte, war er einige Jahre lang im Zeitungsfache thätig. Im Jahre 1900 wurde er im zweiten Bezirk als Senatskandidat aufgestellt. Er erhielt dort 3500 Stimmen mehr, als selbst der Gouverneurskandidat Alschuler, konnte aber in dem überwiegend republikanischen Bezirk trotzdem nicht gegen seinen Gegenkandidaten Riley aufkommen.

* * *

Die demokratischen Parteiorganisationen von vierzehn Wards haben gestern Abend Versammlungen abgehalten und sich einmüthig für die Aufstellung von Richter Dunne als Mayorskandidaten erklärt. In sechs weiteren Wards steht für die nächsten Tage Aehnliches in Aussicht, und damit ist die Nomination des Herrn Dunne seitens der Demokraten fast ebenso sicher, wie die des Herrn Harlan seitens der Republikaner. — Vorsitzer Carey und Schriftführer Lahiff erklären, daß die Bewegung zugunsten des Herrn Dunne mehr einer Bürgerkundgebung gleiche, als einem Ausflusse des Parteigängerthumes. Sie würden deshalb nicht Anspruch erheben auf die Leitung der Wahlkampagne, sondern diese dem Richter selbst und einem von diesem zu ernennenden Bürgerausschusse überlassen. Herr Carey ist außerdem, um Richter Dunne nicht in Verlegenheit zu setzen, zugunsten des Herrn Conrad Rohe von seiner Bewerbung um die Ernennung zum Mitgliede der Südseite-Parkverwaltung zurückgetreten. Die Parkkommissäre der Südseite werden bekanntlich vom Kreisrichter-Kollegium ernannt, welchem Richter Dunne angehört.

Um es dem Mayor Harrison zu ermöglichen, für ihn Stellung zu nehmen, hat Richter Dunne jetzt die Auslassungen etwas „modifizirt", die er vor einigen Monaten in eine Piknikrede über die Straßenbahnfrage bezüglich des Mayors eingeflochten hat. Er sagt jetzt, Herr Harrison sei seiner Ansicht nach ein grundehrlicher Mann, dem Niemand nachzusagen wagen werde, daß er aus seiner amtlichen Stellung für sich persönlich unlautere Vortheile gezogen habe.

Die Sozialistische Partei wird in diesem Jahre ihre Kandidaten gemäß den Bestimmungen des Vorwahlengesetzes aufstellen. Hierdurch wird für die Stadt eine Vermehrung der Wahlkosten um $50,000 bedingt. Zur Abhaltung ihrer Primärwahlen hat die Partei den 4. März bestimmt, zur Abhaltung ihres Nominationskonventes den 7. März. Die Sozialisten wollen auch in sämmtlichen Wards Stadtrathskandidaten aufstellen und glauben Aussicht zu haben, einige davon zu erwählen. Die Wards, in welchen sie sich stark genug wähnen, um siegen zu können, sind die 5., die 12., die 15., die 17., die 26., die 27., die 28., die 29., die 30., die 31., die 32. und die 33. Auch in der 18. wollen die Sozialisten große Anstrengungen machen, um ihren Kandidaten durchzubringen und die Stadt von Brennan zu befreien.

Vorsitzer Reddick vom republikanischen Countykomite wird eine kurze Erholungsreise machen, ehe er sich in die Kampagnearbeit stürzt.

Ald. Eidmann von der 32. Ward ist von dem dortigen republikanischen Wardklub gestern zur Wiedernomination empfohlen worden. Seitens des republikanischen Klubs der 15. Ward wird für Freitag Abend eine gleiche Stellungnahme zugunsten des Ald. Beilfuß geplant.

Das Wetter im Januar.

War kalt und trocken im Vergleich zum Durchschnitt jenes Monats.

Die Durchschnittstemperatur für Januar beträgt für die letzten 32 Jahre 23 Grad Fahrenheit. Im soeben beendeten Monat betrug die durchschnittliche Luftwärme aber nur 18 Grad, sodaß er als ein recht kalter Januar gelten muß. Der Neujahrstag war der wärmste Tag des Monats, das Thermometer stieg auf 48 Grad. An den kältesten Tagen, dem 10., 14. und 15., fiel es auf 5 Grad unter Null. An vierzehn Tagen war der Himmel umwölkt, an neun Tagen ganz klar. Der Niederschlag an Schnee und Regen betrug nur 1.33 Zoll, gegen einen Durchschnitt von 2.05 Zoll. Starke Winde herrschten vor, welche zuerst aus dem Südwesten kamen, dann aber aus dem Nordwesten.

Nicht verantwortlich.

Rawson B. Wrigley von New York verklagte die Eigenthümer des Lakota Speisehauses, Nr. 262 Clark Straße, auf $35 Schadenersatz, weil ihm in ihrem Lokal ein Ueberrock gestohlen worden war, während er eine Mahlzeit einnahm. Richter Underwood entschied, daß die Verklagten nicht verantwortlich gehalten werden könnten, weil Kläger seinen Ueberrock hinter sich an einen Haken gehängt habe, anstatt ihn gegen einen Check in Verwahrung zu geben.

* Friedensrichter Roth hat die Anklagen, welche von dreizehn angeblich unter falschen Angaben in St. Louis angeworbenen Schuhfabrikarbeitern gegen die Inhaber und Hauptbeamten der Tilt Shoe Co. erhoben waren, wegen Beweismangels abgewiesen.

Die Seife mit einem Gefühl

Die Blumen liebenden Damen— die Sorte, die ihr Gesicht in ein Bouquet American Beauties steckt oder den Duft eines Bündchens Veilchen einzuathmen liebt—**Sylvan Toilet Seife** ist für sie gemacht. Es ist die Seife mit einem Gefühl, denn sie bietet ihr den Genuß des zarten Aromas ihrer Blumen in der Seife, die sie gebraucht. Zu haben in Veilchen, Rosen, Nelken, Flieder, Clematis oder Heliothropen in jeder größeren Apotheke. 10c das Stück. Die Schachtel mit drei Stücken 25c.

Hergestellt von

ARMOUR & COMPANY,

Fabrikanten feiner Toiletten-Seifen.

Chicago New York London Paris

TABHURST FOUR

AN ARROW ¼ SIZE
15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Erregte Szenen

In der Illinoiser Staatslegislatur.

Springfield, Ill., 1. Febr. Der Demokrat Frank D. Comerford vom 2. Chicagoer Distrikt, welcher erst seit vier Wochen dem Illinoiser Staatsabgeordnetenhaus angehört, mag aus der Legislatur ausgestoßen werden, wenn er nicht die Anschuldigungen beweist, die er in einer, am letzten Freitag in Chicago vor den Studenten des „Illinois College of Law" gehaltenen Rede erhob. Er beschuldigte nämlich Mitglieder der Legislatur einzeln und im Ganzen der Bubelei, sowohl was die Eisenbahnpässe, wie was andere Angelegenheiten betrifft. In einer Konferenz zwischen dem Sprecher des Hauses und dem Abgeordneten McKinley (einem der Mitangeschuldigten; außerdem wurde noch Benjamin Mitchell besonders genannt), zu später Stunde gestern Abend, wurde beschlossen, daß Comerford sich vor dem Haus verantworten soll.

Comerford ist der Verfasser der Antipaßvorlage, die aussichtslos ist. Aufsehen erregte es auch, daß die sozialistischen Abgeordneten Ambrose und Olson von Chicago gestern nicht erschienen; ihre Eisenbahnpässe waren am Samstag von dem Komite ihrer Partei an die betreffenden Bahngesellschaften zurückgesandt worden.

Springfield, Ill., 1. Febr. Wie angekündigt, ist der Abg. Comerford vor die Schranken des Hauses geladen worden, um seine Beschuldigung betreffs angeblicher Korruption von Legislaturmitgliedern durch Beweise zu erhärten, — oder die Folgen des Nichtbeweisens zu tragen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Illinoiser Legislatur seit vielen Jahren gehen die Mitglieder bewaffnet herum! Es sind Drohungen gegen Comerford ausgestoßen worden, und dieser selbst trägt einen mächtigen Revolver.

Der frühere Staatssenator William U. Riley, welcher in der Senatskammer die erwähnte Schlägerei mit dem Senator Daniel A. Campbell hatte, ist, nach einem kurzen Verbleib im Countygefängniß, nach Chicago abgereist; Hr. Campbell will ihn nicht gerichtlich verfolgen lassen. Sheriff Brainard geleitete Hrn. Riley auf den Zug.

Das Eis in Ohio.

Cincinnati, 31. Jan. Nahezu 25 Fuß hoch hat sich das Eis an den Docks des Ohioflusses zu Coney Island aufgethürmt. (Unmittelbar oberhalb der Stadt.) Wenn nicht in den nächsten Tagen die Temperatur entschieden steigt, so ist eine schlimme Eisstauung im Fluß zu befürchten. Es werden bereits einige Eisstauungen aus Parkersburg, W. Va., und weiter hinauf am Ohio gemeldet. Der Wasserstand in diesem Fluß sowie im Monogahela ist ein sehr niedriger geworden.

Aus Louisville wird berichtet, daß der Ohio zugefroren ist und von Graffy Flats (72 Meilen oberhalb St. Louis) bis nach Madison eine ununterbrochene Eisstauung besteht.

Nach New York ausgeliefert.

New York, 31. Jan. „Geßler Rousseau," welcher unter der Anklage, vor zwei Jahren die Höllenmaschine auf den Dampfer „Umbria" gesandt zu haben, verhaftet worden war, ist aus Philadelphia hierher gebracht und in den Generalassisen vorgeführt worden. Er plädirte nichtschuldig, und wurde in Ermangelung von Bürgschaft einstweilen dem Tombsgefängniß überwiesen. Er ist bekanntlich auch angeschuldigt, das kürzliche Attentat auf das Denkmal Friedrichs des Großen in Washington verübt zu haben.

Ausland.

Gefälschtes Schriftstück

Tauchte im deutschen Grubenstreik auf. — Todes Ernte. — Leutnant wegen Urlaubsüberschreitung bestraft.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Febr. Die Bergleute im Ruhr-Kohlengebiet sind höchst erregt über die massenhafte Verbreitung gefälschter Flugblätter, in welchen die Siebener-Kommission der Regierung (die am Montag ihre Untersuchungsarbeit begonnen hat) die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordert. Sobald es hinreichend bekannt geworden, daß es sich lediglich um eine Fälschung handelt, dürfte die Erregung zweifellos rasch nachlassen.

In Glogau, Schlesien, ist Leutnant Specht, angeblich wegen Ueberschreitung des Urlaubs, zu drei Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt worden.

In Leipzig ist der Direktor des dortigen Stadttheaters, Geheimrath Max Stägemann, aus dem Leben geschieden. (Max Stägemann wurde am 10. Mai 1843 in Freienwalde a. O. geboren. Durch seine Mutter war er ein Neffe der drei Brüder Emil, Karl und Eduard Devrient. Er besuchte in Dresden die Kreuzschule, wandte sich dann der Bühne zu, wurde Schüler des Dresdener Konservatoriums und trat 1862 in Bremeen zuerst mit Erfolg als Darsteller auf. Doch ging sein Streben danach, dramatischer Sänger zu werden. Er trieb nun eifrig musikalische Studien, die er auch in Paris bei Delsarte fortsetzte, als er am Hoftheater in Hannover 1863 engagirt worden war. Seine schöne Baritonstimme und sein lebensvolles Spiel machten ihn bald zu einem gefeierten Sänger.)

In Hannover ist der, auch in den Ver. Staaten bestens bekannt gewesene Konsul Alexander Simon gestorben. Er führte in den jüdischen Schulen Hannovers den Handfertigkeits-Unterricht ein, zu welchem Behuf er lange Studienreisen in Amerika unternommen hatte.

Der Millionenbraut-Schwindler.

Wien, 1. Febr. Hier ist der Sensationsprozeß gegen den Krakauer Advokaten Dr. v. Orlowski zum Abschluß gelangt, und der Angeklagte wurde zu vier Jahren schweren Kerkers und zum Verlust des Adels verurtheilt. Orlowski hatte mit einer „Millionenbraut" operirt und auf Grund falscher Vorspiegelungen eine ganze Reihe von Personen um bedeutende Summen geschädigt. Dem Dr. Kastory schwindelte Orlowski vor, er könne eine reiche Heirath machen, doch benöthige er Geld. Seine Braut sei die Tochter einer hochstehenden Persönlichkeit, Mutter eines Knaben und habe ein Vermögen von drei Millionen Gulden. Sie sei bereit, wenn er sie heirathe, eine halbe Million Gulden baar und in Werthpapieren zu seinen Gunsten zu deponiren. Orlowski verstand es, die ganze romantische Geschichte dem Krakauer Rechtsanwalte so plausibel zu machen, daß er von diesem ohne Weiteres Geldbeträge erlangte. Dr. Kastory folgte nach und nach dem Dr. v. Orlowski sein ganzes Vermögen aus. Als er selber nicht mehr den Anforderungen Orlowskis entsprechen konnte, bewog er den Advokaten Dr. Czerny, Orlowski Geldbeträge vorzustrecken. Nach einigen Jahren — so lange dauerte der Schwindel — hatte Dr. Kastroy von Orlowski 600,000 Kronen, Dr. Czerny 60,000 Kronen zu fordern. Unter den Opfern befand sich auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Szmula.

Prinzessin wird operirt.

London, 31. Jan. Die Prinzessin Viktoria, Tochter des Königs Edward, wurde im Buckinghampalast wegen Blinddarmentzündung operirt. Ein ärztliches Bulletin besagt, daß die Prinzessin die Operation gut aushielt, und ihr Befinden befriedigende Fortschritte macht. (Prinzessin Viktoria war schon seit einiger Zeit krank. Sie wurde 1868 geboren.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus Pittsburg gemeldet, ist der Preis aller Grade Rohpetroleum wieder um drei Cents per Faß ermäßigt worden.

— Der bisherige Schweizer Gesandte in Washington, Martheray, welcher nach Rom versetzt wurde, überreichte dem Präsidenten Roosevelt sein Abberufungsschreiben.

— Nach neuester Meldung aus Panama bessert sich der Zustand der überlebenden Geldfieberkranken auf dem amerikanischen Flottenschiff „Boston", und der jüngste Todesfall wird wohl der einzige bleiben.

— Gouverneur Deneen von Illinois ordnete nach einer Konferenz mit Generaladjutant Scott an, daß am 8. Februar die Miliz aus dem Kohlengrubenstädtchen Ziegler vollends zurückgezogen werden solle.

— Obwohl der Baumwollstreik in Fall River, Mass., beigelegt ist, wollen die Fabrikanten nicht mit den Vertretern der Arbeiter behufs Abstellung gewisser Uebelstände unterhandeln. Gouverneur Douglas wird auf's Neue um Vermittlung ersucht werden.

— Im kalifornischen Staatssenat erhob Wm. H. Corbin die Beschuldigung, daß vier andere Mitglieder sich verschworen hätten, von den Korporationen Geld zu erpressen. Ein Untersuchungskomite ist eingesetzt.

— In New York hat sich ein Baugewerkeverband von 33 Gewerkschaften mit zusammen 75,000 Mitgliedern gebildet, der für schiedsgerichtliche Schlichtung aller Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ist.

— Unter geheimnißvollen Umständen wurde ein Chinese in der Mott Straße in New York ermordet, muthmaßlich im Auftrage einer geheimen Gesellschaft. Der Thäter wurde verhaftet und verweigerte alle Auskunft.

— Unter der Anklage, vor sieben Jahren einen Lustmord an einem kleinen Mädchen verübt zu haben, wurde der Schneider Eugen Holbeck zu Butte, Mont., verhaftet. Er behauptet, seine Anklägerin habe nur aus Rache die Geschichte erfunden, weil sie von einem Friedensrichter verurtheilt wurde, ihm $190 zu zahlen.

Frauen-Mitleid

ist sprichwörtlich — Chicago's Frauen keine Ausnahme.

Wie viel schulden wir dem Mitleid der Frauen. Wenn andere leiden, bieten sie bereitwilligst die helfende Hand. Sie sagen Euch die Mittel, die ihnen Linderung verschaffte, so daß Ihr von ihrer Erfahrung profitiren könnt. Leset das beste Zeugniß wie eine Chicagoer Frau es abgibt.

Frau K. Holzwarth wohnhaft in 2826 Groveland Avenue sagt: „Ich bin sehr dankbar für die Hilfe, die Doan's Nieren Pillen mir brachten. Ich litt schrecklich an Schmerzen über mein Kreuz und durch die Nieren und auch andere Symptome zeigten, daß meine Nieren außer Ordnung waren. Ich hielt überall nach Hilfe Umschau zu der Zeit als meine Aufmerksamkeit auf Doan's Kidney Pills gelenkt wurden, und ich holte mir eine Schachtel in dem Public Drug Co. Laden 150 State Straße. Sie thaten mir sehr gut und ich kann sie bestens empfehlen. Sie können meinen Namen zu einem Zeugniß gebrauchen. Doan's Kidney Pills sind ein sicheres Heilmittel."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Merkt Euch den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

— Im Spiel warf der junge Spencer Witham zu Minot, N. D., ein Stück Kupferdraht nach seinem Bruder Morton, die Spitze drang diesem in den Schädel, und nach drei Stunden trat der Tod ein.

— Ein Schlitten mit 5 Kindern gerieth zu Bloomington, Ill., unter einen Lastwagen. Earl Reynolds wurde durch die Hufe der Pferde getödtet, Thomas Davis tödtlich, die übrigen leichter verletzt.

— Frederick P. Olson, Vizepräsident und Oberbetriebsleiter der Sandusky & Southwestern-Eisenbahn, wurde in New York wegen Ausgebens werthloser „Checks" unter $800 Bürgschaft gestellt.

— Der New Yorker Bankier Jakob H. Schiff erhielt die Nachricht, daß der Mikado von Japan ihm die 2. Klasse des Ordens vom heiligen Schatz verliehen hat, für seine Verdienste um die Flottmachung der japanischen Kriegsanleihe.

— Unmittelbar, ehe sie in einem Cincinnatier Theater singen sollte, kam Frl. Mamie Rayburn im Garderobezimmer einer Flamme zu nahe, und in lichterloh brennenden Kleidern rannte sie plötzlich durch das Theater! Die Flammen wurden erstickt, aber Frl. Rayburn wurde sterbend nach dem Hospitale gebracht.

Ausland.

— Einen Band Gedichte der früheren Kronprinzessin Luise von Sachsen kündigt ein Leipziger Verleger an.

— Wie jetzt aus Tschifu gemeldet, sind doch 36 Flüchtlinge aus Port Arthur mit einer Dschunke im Sturm untergegangen!

— Der serbische Finanzminister Pascogu dankte wegen eines Angriffes seitens des Privatsekretärs des Konigs Peter ab.

— Der Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen Bolivia und Chile wurde vom Kongreß der ersteren Republik gutgeheißen.

— Auf die empfindliche Kälte folgte in Italien ein Südwind aus der Sahara, und es fiel ein Schnee, der infolge Mischung mit Wüstenstaub blutroth aussah.

— Die „Deutsche Tageszeitung" in Berlin bringt eine Erklärung des „Bundes der Landwirthe" gegen die Kanalvorlage; aber die „Kreuzzeitung" unterstützt sie in ihrer jetzigen Form kräftig.

— 18 Verhaftungen wurden in Paris wegen des erwähnten Bombenwurfes vorgenommen. 12 der Verhafteten wurden indeß wieder freigelassen. Unter den anderen ist der bekannte Anarchist François.

— Die Leipziger Philharmoniker führten zum ersten Mal die „Sternenbanner-Ouvertüre" auf, welche Heinrich Zöllner als Dank für die, in Amerika genossene achtjährige Gastfreundschaft komponirte. Sie ist dem Rauhreiter-Oberst Roosevelt gewidmet.

— Der italienische Minister des Auswärtigen eröffnete dem Abgeordneten Prinzen Borghese, dem Einbringer des Antrages zugunsten des russischen Schriftstellers Gorki, daß die Regierung keine Schritte für Gorkis Freilassung thun könne.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Neapel u. s. w.
Boston: Winifredian von Liverpool.
Sydney: Aorangi von Vancouver, über Honolulu und Brisbane.
Auckland: Sierra von San Franzisko, über Honolulu nach Sydney.
Neapel: Carpathia, von New York nach Triest.
Moville: Parisian, von St. John und Halifax nach Liverpool.
Glasgow: Pomeranian von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Genua: Prinz Adalbert von New York.
Neapel: Republic, von New York nach Alexandria.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua.
Liverpool: Umbria von New York; Canadian von Boston; Montcalm von Kanada.

Abgegangen.

New York: Prinz Oskar und Liguria nach Italien; Rotterdam nach Rotterdam; Baltic nach Liverpool; Allianza nach Zentralamerika.
Genua: Sicilian Prince nach New York.
Am Lizard vorbei: Saronia, von Liverpool nach Boston; Siberian, von Glasgow nach St. Johns und Philadelphia.

Lokalbericht.

Ein weiterer Einhaltsbefehl.

Richter Großcup erläßt ihn gegen die Stadt.

Auf Ansuchen der „People's Gas Light and Coke Co." hat Bundesrichter Großcup heute einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, welcher es der Stadt bis auf Weiteres untersagt, die vom Stadtrath im Jahre 1901 erlassene Verordnung in Kraft zu setzen, welche die Gasgesellschaft anweist, ihren Gaspreis von $1.00 auf 75 Cts. für je 1000 Kubikfuß herunterzusetzen. Der Einhaltsbefehl bleibt in Kraft, bis es dem Rechtsvertreter der Stadt, Herrn Granville W. Browning, etwa gelingen sollte, den Richter zu veranlassen, ihn wieder aufzuheben.

Die Vorgeschichte dieses Einhaltsbefehls ist folgende: Bald nach Passirung der fraglichen Ordinanz und noch vor dem Inkrafttreten derselben suchte die Gasgesellschaft bei Richter Großcup um einen Einhaltsbefehl nach, wurde aber abgewiesen mit der Begründung, das Bundesgericht wäre in dieser Angelegenheit nicht zuständig. Die Gasgesellschaft appellirte an das Bundes-Obergericht, dieses aber pflichtete dem Richter Großcup bei. Nun kam Herr D. O. Mills, ein in San Franzisko ansässiger Aktionär der Gasgesellschaft, und suchte um einen Einhaltsbefehl nach. Den bewilligte der Richter. Inzwischen hat dann aber das Bundes-Obergericht entschieden, daß von Kontraktrechten der Gasgesellschaft dem Staate Illinois gegenüber, auf welche Mills sich in seinem Einhaltsgesuche berufen hatte, keine Rede sein könnte. Richter Großcup hat daraufhin dem Mills, bezw. dessen Anwälten gestattet, den Hinweis auf jene Kontraktrechte aus dem Gesuch zu streichen. Auf das abgeänderte Gesuch hin hat er nun den Einhaltsbefehl von Neuem ausgestellt.

Bethörte Unschuld.

Junges Mädchen angeblich in einem Hause gefangen gehalten.

Grausame Räuber.

Ziehen einem Opfer Rock und Weste aus. — Barbier Murphy schlägt zwei falsche Konstabler in die Flucht. — Des Deserteurs Gattin.

Andrew McKinley und Hattie Longmire befinden sich seit heute früh unter der Anklage, die siebzehn Jahre alte Lillian Dumas aus ihrem Elternhause, 604 63. Str., fortgelockt zu haben, in der Bezirkswache an der 35. Str. in Gefangenschaft. Lillian behauptet, daß sie vor einiger Zeit in einer Tanzhalle auf der Südseite, welche sie zu besuchen pflegte, einen Mann kennen lernte, der sich ihr als Andrew McKinley vorstellte und sie nach einem Hause an der 35. Str. und Cottage Grove Ave. gelockt habe, wo sie drei Wochen lang gefangen gehalten worden sei, bis es ihr eines Nachts gelang, ein Hinterfenster zu erbrechen und nach Hause zu flüchten. Die beiden Verhafteten bestreiten diese Angabe und behaupten, Niemand habe dem Mädchen etwas in den Weg gelegt, falls es fortgehen wollte. Die Longmire behauptet, dafür Zeugen vorführen zu wollen. McKinley will das Mädchen überhaupt nicht nach jenem Hause gelockt haben.

Vor Kälte zitternd, ohne Hut, Rock und Weste, und kaum noch im Stande, einige zusammenhängende Worte zu äußern, kam heute früh Elmer Brooks nach der Bezirkswache an der Desplaines Str., wo man ihm erst eine Tasse heißen Kaffees gab. Nachdem er einigermaßen „aufgethaut" war, erzählte Brooks, er sei an der Canal und Madison Str. von drei mit Revolvern bewaffneten Verbrechern um seine Baarschaft und einen Theil seiner Bekleidung beraubt worden, und habe erst nach langem Suchen die Bezirkswache zu finden vermocht. Brooks wohnt im Sherman House und wollte heute nach seiner Heimath Minneapolis zurückkehren.

Frank Mahowsky, 1367 West 22. Straße, wurde heute früh an der Canal und 20. Str. von drei Maskirten um fünfzig Cents beraubt.

Ein paar Thüren von der Bezirkswache in den Viehhöfen haben heute früh Einbrecher ein Fenster in der Wirthschaft von Patrick J. Neary, 915 W. 47. Str., ausgehoben, den Kassenapparat um seinen Inhalt, $20, beraubt und sich auch mehrere Flaschen Schnaps zu Gemüthe geführt. Der über dem Lokal schlafende Wirth wurde durch seinen Hund geweckt, als er aber die Treppe hinabeilte, waren die Spitzbuben bereits über alle Berge. Wie sicher sie sich fühlten, beweist die Thatsache, daß sie sich bei ihrer „Arbeit" noch durch einige Glas Bier stärkten. Die leeren Gläser fand Neary auf dem Schanktisch.

Frau Anna Murphy, 261 Orleans Str., rettete gestern Abend ihren Gatten vor schweren Mißhandlungen durch zwei Strolche, welche sich fälschlich für Konstabler ausgaben und die Einwurfsmaschine in Murphys Barbierstube mit Beschlag belegen wollten. Murphy setzte sich zur Wehr und wurde von den Verbrechern angegriffen. Ein Kunde, Geo. Kaufmann, 129 Sedgwick Str., kam Murphy zu Hilfe und bald lagen die „Konstabler" furchtbar verhauen auf dem Fußboden und winselten um Gnade. Kaum waren sie aber wieder auf den Beinen, als sie ihre Revolver zogen und Murphy und Kaufmann gegen die Wand drängten. Da kam aus der Hinterstube Frau Murphy herein, einen Revolver unter der Schürze haltend. Diesen gab sie dem Gatten, und nun kapitulirten die beiden Eindringlinge. Sie entzogen sich weiteren Unannehmlichkeiten durch die Flucht, doch glaubt Murphy, sie zu kennen, und er hat heute Haftbefehle gegen sie erwirkt.

Vor sechs Wochen brannte John T. Grady von Fort Sheridan durch und suchte seine Frau auf. Bei der ist es ihm aber so schlimm ergangen, daß er sich der Polizei gestellt hat; heute wurde er wieder nach der Garnison gebracht. „Lieber will ich Strafe erdulden, als ein solches Leben führen," meinte er. Wo die liebende Gattin wohnt, verschweigt er.

An der Madison und LaSalle Str. wurde gestern Abend der 98 LaSalle Ave. wohnende 25 Jahre alte Wm. Schultz, als er auf einen Straßenbahnwagen wartete, von einem Strolch niedergeschlagen und um $4 und seine goldene Uhr beraubt. Schultz kam erst während der ärztlichen Behandlung wieder zu sich.

* Am 7. August 1903 brannte in New York Dorothy Russell, eine Tochter der bekannten Soubrette Lillian Russell, mit Abbott L. Einstein durch, um sich mit ihm zu verehelichen. Heute hat sie hier um Trennung ihrer Ehe nachgesucht. Sie erklärt, daß sie inzwischen entdeckt habe, ihr Abbott sei verschwenderisch, faul und brutal. Die ersten Prügel, sagt sie, habe sie sechs Wochen nach der Hochzeit bekommen. Seither habe er sie unzählige Male mißhandelt, wenn sie ihm kein Geld geben wollte.

* Auf Ansuchen von Frau Lilly Hintz in Evanston hat Richter Brentano heute dem geschiedenen Gatten derselben, Adolph Hintz, den Befehl zur Räumung des Kellergelasses in dem Wohnhause der Frau zugehen lassen, in welchem er wider deren Willen sein Quartier aufgeschlagen hat.

Zum Unparteiischen ernannt.

Ein „Modus vivendi" für die „Illinois Publishing Co." gefunden.

In der „Ill. Publishing Co.", welche seit einigen Jahren die mit einander verschmolzenen Blätter „Freie Presse" und „Staats-Zeitung" herausgibt, hat seit geraumer Zeit kein sehr inniges Einvernehmen geherrscht. Die „Staats-Zeitung"- und die „Freie Presse"-Gruppe bekämpften sich gegenseitig, und jene wollte sich durchaus von dieser scheiden lassen.

Die Stellung des Geschäftsführers, welche im vorigen Jahre durch Neuwahl hätte besetzt werden sollen, mußte vakant gelassen werden, weil im Direktorium Stimmengleichheit herrschte, und unter diesen Umständen mußte der alte Geschäftsführer wohl oder übel im Amte verbleiben.

Gestern ist nun der Streit von Richter Tuley einigermaßen geschlichtet worden. Beide Parteien haben ihre Zustimmung gegeben, daß ein vom Richter ernannter Unparteiischer zwischen ihnen vermitteln, bezw. bei Streitfragen den Ausschlag geben soll. Diese Rolle, mit der ein Honorar von $3,000 verbunden sein wird, hat der Richter Herrn Edwin C. Day zuertheilt.

Die feindlichen Interessengruppen im Direktorium der „Ill. Publ. Co." werden einerseits von den Herren Edwin und Walther Raster, John und Donald Richberg vertreten, andererseits von den Herren Richard und Walther Michaelis, Otto Baumann und A. S. Stevenson.

Streik der Holzfahrer.

Schiedsgerichts-Vorschlag als zu spät kommend abgelehnt. — Zusammenkunft der streitenden Parteien.

Im Holzfahrer-Streik ist keine Veränderung eingetreten. Der Verband der Holzhändler hielt heute Morgen eine Sitzung ab und hat, wie Hr. Scott, Hilfssekretär der Holzfahrer-Gewerkschaft, einem Vertreter der „Abendpost" mittheilte, die Beamten der Gewerkschaft auf heute Nachmittag zu einer Zusammenkunft eingeladen, welche möglicher Weise eine allseitig zufriedenstellende Lösung der Streitfragen bringen wird.

Der Sekretär des Verbandes der Holzhändler, E. E. Boysen, schlug in einem gestern an den Präsidenten der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute, Shea, gerichteten Schreiben vor, die Billigkeit der geforderten Lohnerhöhung von 50 Cents einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen, welches aus Vertretern der Arbeiter und der Arbeitgeber zusammengesetzt sein sollte. Deren Urtheil sollte dann die Grundlage eines Abkommens auf drei Jahre bilden. Dieses Anerbieten lehnten der Geschäftsagent Mullin und Sekretär Abels aber ab, mit dem Hinweis darauf, daß eine schiedsgerichtliche Entscheidung vor Erklärung des Streiks hätte angeboten werden müssen.

Die Beamten der Gewerkschaft erklären, daß die Arbeiter keiner Firma zur Arbeit zurückkehren werden, die sich nicht verpflichtet, nur Gewerkschaftler anzustellen. Wie gestern berichtet, haben 60 Firmen bereits ein Abkommen mit der Gewerkschaft getroffen.

Im Verlaufe ihrer Verhandlungen mit der Gewerkschaft der Holzbearbeiter, deren Vertrag mit dem gestrigen Tage abgelaufen ist, haben die Arbeitgeber einige Abänderungen vorgeschlagen, über welche die Gewerkschaft heute Abend berathen wird.

Die Wagen- und Kutschenmacher, deren Vertrag mit den Arbeitgebern heute abgelaufen ist, werden entweder ihre Forderung auf eine Lohnerhöhung fallen lassen oder gewärtigen müssen, daß am Samstag der Verband der Fabrikanten eine Arbeitssperre erklärt. Die Leute beschlossen gestern Abend, auf ihrer Forderung zu bestehen, sich heute aber wie gewöhnlich zur Arbeit zu melden. Sie wurden auch in keinem Falle abgewiesen. Die Entscheidung wird am Samstag fallen.

Schuldig!

Der junge O'Shea muß seine Blutthat büßen.

In Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichtes wurde es heute schon vor Eröffnung der Sitzung unter der Hand bekannt, daß die Geschworenen in dem O'Shea-Prozeß sich auf einen Wahrspruch geeinigt hätten, und daß dieser auf Schuldig laute. — Der Angeklagte hatte die Nacht im Gefängniß zugebracht. Seine Angehörigen, sowie auch die seiner von ihm getödteten Gattin hatten sich im Gerichtssaale eingefunden, und sein Vater, der von dem erwähnten Gerüchte gehört hatte, setzte sowohl den Angeklagten selbst, als auch die Mutter und die Schwester desselben von dem in Kenntniß, was er in Erfahrung gebracht hatte.

Als dann die Geschworenen in den Saal traten und der Gerichtsschreiber den Wahrspruch verlas, welchen sie ihm eingehändigt hatten, verursachte derselbe keine Ueberraschung mehr. Er lautete auf „Schuldig des Todtschlags". — Die Strafe, welche hierdurch dem Angeklagten bestimmt wird, besteht in Zuchthaushaft für die Dauer von einem Jahre bis zu vierzehn Jahren, je nach dem Gutdünken der Begnadigungs-Behörde.

Ex-Senator Allen, der in diesem zweiten Prozeßverfahren der Hauptanwalt des Angeklagten gewesen ist, beantragte sofort die Bewilligung eines nochmaligen Verfahrens. Die Verhandlung hierüber wird in einigen Tagen erfolgen.

Wie man hört, sind anfänglich acht von den Geschworenen dafür gewesen, den Angeklagten des Mordes schuldig zu erklären. Diese Zahl stieg später auf neun, die drei anderen Mitglieder der Jury haben es aber durchgesetzt, daß nur auf „Todtschlag" erkannt wurde.

Ehe O'Shea in das Gefängniß abgeführt wurde, tauschte er einen Händedruck mit dem Vertreter der Anklage, Hilfs-Staatsanwalt Olson, wobei er sagte: „Sie haben es also schließlich doch erreicht, mich unterzukriegen". — Herr Olson sagte, der Angeklagte hätte sich viel Zeit und seiner Familie große Kosten ersparen können, falls er sich, wie die Staatsanwaltschaft es ihm freigestellt habe, von vornherein des Todtschlags für schuldig erklärt hätte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Einen Dollar werth frei für jeden Rheumatismus-Leidenden

Ich verlange keine Anzahlung — keine Empfehlung — keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Rheumatismus-Leidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann einen vollen Dollars werth kostenfrei haben, um es zu versuchen.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn ich weiß, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel zuverlässig ist und immer die beste Hilfe bringt, die eine Medizin bringen kann. Jahre vorher, ehe ich dieses Mittel entdeckte, studirte ich die Natur von Rheumatismus. Denn Rheumatismus ist in Wirklichkeit

Krystallisirtes Gift!

Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt — das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blute an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist der Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle sehen aus wie kleine Zuckerkörner oder wie feiner weißer Sand. Sie kreisen mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk — auf einen Knochen — irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage — dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hüftgicht, neuralgische Gicht — denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung — einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus — ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne — ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte — ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Eine sichere Heilung

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete — ehe ich ihm meinen Namen gab — stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende — aber es machte das Mittel möglich — machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt! — Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind!

Ich will nicht damit sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt — das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt — die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt. Deshalb kann ich diese liberale Offerte machen — deshalb kann ich den ersten Dollar ausgeben, so daß Rheumatismus-Leidende in der ganzen Welt mein Heilmittel kennen lernen können.

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung des freien Dollar-Packets schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen ein Standard Größe Packet und schickt mir die Rechnung. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Alles um was ich Euch ersuche ist zu schreiben — schreibt heute. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Adressirt Dr. Shoop, Box E 609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt. — Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

feb1,15

Stirbt unter'm Bäckerwagen.

Frau stürzt infolge Schlaganfalls gegen den Ofen. — Gasexplosion tödtet Arbeiter.

Auf dem Heimwege von der Schule wurde gestern Nachmittag der zehnjährige Clarence Stahl, 495 Austin Ave., an der Grand und Ashland Ave. von einem Wagen der Bäcker Lysted & Anderson, 298 O. Division Str., überfahren und getödtet. Der Junge hatte versucht, direkt vor dem Gespann über die Straße zu laufen, und der Kutscher, R. Linoog, welcher sich zwar aus dem Staube machte, aber bald darauf verhaftet wurde, vermochte das Unglück nicht mehr abzuwenden.

Frau Mary Gillett, 417 44. Ave., erlitt gestern Abend einen Schlaganfall und stürzte gegen den Ofen. Ihre Kleider fingen Feuer, und als es ihrem Hausgenossen, Dr. Martin B. Jones, endlich gelungen war, die Thür zu erbrechen und die Flammen zu ersticken, war die Unglückliche bereits so schwer verbrannt, daß kaum noch Hoffnung auf ihre Rettung vorhanden ist.

In der Leimsiederei der American Glue Co. in Globe, vier Meilen westlich von Hammond, trat gestern Abend eine Gasexplosion ein, bei welcher ein Arbeiter den Tod fand, und zwei andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Der Aelteste Martin Mayden in Zion, welcher, wie berichtet, von einem Zuge der Northwestern-Bahn in jener Stadt überfahren wurde und ärztliche Hilfe ablehnte, weil solche mit den Lehren Alexander Dowies nicht vereinbar ist, ist gestern Abend gestorben; mit Aufseher Speicher und anderen Würdenträgern Dowies betete der Sterbende, bis wenige Minuten vor dem Tode Besinnungslosigkeit eintrat.

An der Randolph und Morgan Str. stürzte die 37jährige Lauretta Springer, 319 Fulton Str., auf dem eisbedeckten Bürgersteig und erlitt einen Hüftenbruch, und vor dem Hause 50 West Madison Str. der 43 Jahre alte John Ford, 365 Clark Str.; Ford wurde am rechten Bein verletzt. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Aus den Polizeigerichten.

Französischer Graf lehrte sein Weib das Trinken.

Auf Veranlassung ihrer eigenen Mutter wurde Frau Mary de Loines verhaftet und in's Chicago Ave.-Polizeigericht gebracht, weil sie dem Trunk ergeben ist. Wie die Mutter, Frau Augusta Roberts, dem Richter Mayer erzählte, lernte ihre Tochter während der Weltausstellung in Chicago einen französischen Grafen de Loines kennen und lieben, heirathete ihn, lernte von ihm das Trinken — und wurde dann von ihm verlassen. Da die Gräfin sich bereit erklärte, schriftlich auf 1½ Jahre dem Trunk abzuschwören, ließ der Richter sie laufen. Die Mutter ist nach ihrer Angabe im Jahre 1836, sechs Wochen alt, nach Chicago gekommen, ist also eine der ältesten Bewohnerinnen der Stadt. Sie besitzt eine Medaille, welche sie im August des letzten Jahres auf dem Piknik der alten Ansiedler erhielt. Sie wohnt jetzt Nr. 143 Locust Str., war aber bis vor einigen Jahren wohlhabend und wohnte in ihrem eigenen Hause, Nr. 200 Dearborn Ave.

Wie Benjamin Belka, der Nr. 293 Kinzie Str. eine Wirthschaft betreibt, behauptet, hat George Hetschel ihm einen Koffer, Schmucksachen und sein Weib gestohlen, und ist mit seinem Raub nach St. Louis geflohen. Auf Betreiben des Bestohlenen ist Hetschel in St. Louis festgenommen und wieder hierher gebracht worden. Auch sein Weib hat Belka wiedererlangt, nicht aber den Koffer mit den Schmucksachen, mit Ausnahme eines goldenen Ringes. Er behauptet, Zeugen beibringen zu können, welche gesehen haben, wie Hetschel den Koffer und die Werthsachen an sich nahm, und Richter Caverly gab ihm bis zum 8. Februar Zeit, diese Zeugen vorzuladen.

* Isaac Shapiro, welcher angeklagt war, seine Frau und zwei Kinder vernachlässigt und seine Zuneigung einem anderen Frauenzimmer zugewandt zu haben, versprach Richter Barnes, sich zu bessern und ging straffrei aus. Dem Gerichtsgebäude gegenüber wartete das besagte Frauenzimmer auf ihn, wurde dort aber von Frl. Minnie Jacobs entdeckt, welche als Vertreterin mehrerer jüdischer Wohlthätigkeits-Vereine Beamtin des Jugendgerichts ist. Wie ein Raubvogel stürzte sich Frl. Jacobs auf das Geschöpf, schüttelte sie und hielt ihr eine derbe Strafpredigt. Die Gescholtene riß sich schließlich los und entfloh um die nächste Ecke.

General Stössels Ahne.

Daß der tapfere Vertheidiger von Port Arthur, General Stössel, deutschen Ursprungs ist, zeigt schon sein Name an. Aber wohl nur der, der die Geschichte der Freiheitskriege von 1813, 14 und 15 sehr genau kennt, weiß, daß damals ein Major desselben Namens sich als Kommandeur von vier Schwadronen des 2. Leibhusarenregiments, der schwarzen Husaren, oftmals in dem 1. Armeekorps unter General v. York, dem Abkömmling einer kleinen cassubischen Adelsfamilie Jacki, auszeichnete. Die Husaren gehörten zur Brigade des Obersten v. Steinmetz. In der zweiten Brigade des Korps standen unter dem Prinzen Karl von Mecklenburg die kurz vorher gebildeten Mecklenburg-Strelitzer Husaren des Oberstleutnants v. Warburg. Bei Wartenburg eroberten die schwarzen und die Strelitzer Husaren 13 Kanonen und 80 Munitionswagen. Ein alter Husar erzählt in seinen Denkwürdigkeiten des Mecklenburg-Strelitzer Husarenregiments, wie eine Schwadron der Schwarzen und eine der Strelitzer unter Major v. Stössels Befehl das Champagnerstädtchen Epernay am 7. Februar 1814 besetzten. Stössel disponirte nicht allein für den Angriff auf die französischen Truppen in der Stadt, sondern auch für ein Frühstück von 500 Flaschen Champagner und Weißbrot. Während die Franzosen zurückgingen, zechten die Husaren auf dem Marktplatze und gossen ihren Pferden den Rest in den Hals. Der Veranstalter des Frühstücks, v. Stössel selbst, war den weichenden Franzosen nachgeritten und kam zum Frühstück zu spät. Wir wissen nicht, ob General v. Stössel in Port Arthur gern Champagner trinkt, jedenfalls theilt er mit seinem Namensvetter von 1814 den Zug, lieber dem Feinde an der Klinge zu bleiben.

— Passend. — Studiosus Baucherl (in die Bude seines Kommilitonen tretend): „Du, Suff, über was büffelst Du da?" — Studiosus Suff: „Ueber Schädelleere."

— Weniger auf die Anzahl der Freunde als auf die Anzahl der Feinde sollte man stolz sein.

— Boshaft. — Maler (Sonntagsjäger): „Sehen Sie mein neuestes Bild „Hase im Feld". Wie gefällt es Ihnen?" — Förster: „Großartig, ja da treffen's halt d' Hasen besser als auf der Jagd."

— Ein Schlaumeier. — „Herr Gerichtsvollzieher, thun Sie mir einen Gefallen, pfänden Sie auch das Klavier meiner Frau; aber drücken Sie den Siegel auf's Schlüsselloch."

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Macht der Eisenbahnen.

Auffallend schnell ist der Verkehrsausschuß des Abgeordnetenhauses dem Drucke des Präsidenten gewichen. Sein Vorsitzender, der Abgeordnete Hepburn aus Iowa, hat „im Interesse der Harmonie“ seine eigene Bill zurückgezogen und sich mit einer anderen einverstanden erklärt, welche angeblich allen Wünschen der Administration Rechnung trägt. Ihr Hauptvorzug soll darin bestehen, daß sie der zwischenstaatlichen Verkehrskommission „wirklich“ das Recht gibt, ungerechte und unvernünftige Eisenbahn=Frachtgebühren durch gerechte und vernünftige zu ersetzen. Die von der Kommission festgesetzten Gebühren sollen nämlich sofort in Kraft treten und solange in Geltung bleiben, bis sie von dem „Verkehrsgerichte,“ das aus fünf neu zu ernennenden Bundeskreisrichtern bestehen soll, umgestoßen werden. Nach der Hepburn'schen Bill dagegen sollten die Anordnungen der Kommission durch die Berufung an die Gerichte „suspendirt“ werden. Somit wäre in der That ein großer Unterschied zwischen den beiden Entwürfen vorhanden — wenn nicht das Verkehrsgericht „kraft der ihm innewohnenden Gerichtsbarkeit“ so wie so die Macht beanspruchen dürfte, augenscheinlich unbilligen Anordnungen der zwischenstaatlichen Verkehrskommission Einhalt zu gebieten. Wird dem Gerichtshofe vorgestellt, daß eine Bahngesellschaft bedeutenden und unersetzlichen Schaden erleiden könnte, wenn sie sich bis zur Entscheidung ihres Appellationsgesuches mit den von der Kommission festgesetzten Frachtgebühren begnügen müßte, so wird er, wie jeder andere Gerichtshof, höchst wahrscheinlich einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen. Das wird er schon deshalb thun, weil die Bahngesellschaft von ihren Kunden keine Nachzahlung verlangen könnte, wenn der Gerichtshof nach Jahr und Tag zu dem Schlusse gelangte, daß die von der Kommission bestimmte Frachtgebühr zu niedrig war. Es ist also leicht zu erklären, warum der Abgeordnete Hepburn fast ohne jeden Kampf zurückgewichen ist.

Da die neue Bill nur im Auszuge vorliegt, so läßt sich schwer beurtheilen, ob ihre Verfasser auch nur die ernsthafte Absicht hegen, die Willkür der Verkehrsgesellschaften zu brechen. Nach den telegraphischen Berichten enthält sie nicht einmal Bestimmungen gegen die von der Kommission besonders gerügten Mißbräuche. Sie verbietet beispielsweise den Bahngesellschaften nicht, Rabatte auf Frachtgüter zu gewähren, die in Privatwagen befördert werden, oder kurze Seitengeleise als Bahnlinien zu behandeln und sich mit ihren Besitzern in das Frachtgeschäft zu theilen. Sollten aber diese Fehler vom Abgeordnetenhause verbessert werden, so läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß der Senat den ganzen Entwurf ablehnen wird. Der Senat wird sich auch dann nicht einschüchtern lassen, wenn der Präsident den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einberuft, um die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Eisenbahnfrage zu lenken. Denn es gibt außer Aldrich von Rhode Island und Elkins von West=Virginia noch eine ganze Anzahl Senatoren, die auf „ihre“ Legislatur so fest bauen können, daß sie sich um die öffentliche Meinung nicht zu kümmern brauchen. Wie vier „demokratische“ Senatoren seinerzeit die Cleveland'sche Tarifreform vereitelten, so können vier republikanische Senatoren die Roosevelt'sche Eisenbahnbill so umgestalten, daß der Präsident ihr seine Unterschrift verweigern muß. Man wird also vor der Hand noch nicht von einem Siege des Präsidenten über die Eisenbahnmonopolisten reden dürfen, sondern erst abwarten müssen, ob Herr Roosevelt sich auf die politische Strategie und Taktik besser versteht, als Herr Cleveland. So lobenswerth sein Eifer ist, so wenig genügt der Eifer allein.

Die Eisenbahnkönige geben vor, daß sie nicht das Geringste gegen den Grundsatz einzuwenden haben: Die Hochstraßen des öffentlichen Verkehrs müssen allen Bürgern unter gleichen Bedingungen offenstehen. Sie betheuern, daß sie selbst alle Rabatte abgeschafft haben wollen und sogar die strenge Bestrafung aller „gewissenlosen“ Bahnverwalter wünschen, die insgeheim einzelne Kunden bevorzugen. Man stempele solche Handlungen zu Verbrechen, sagen sie, und ahnde jedes derartige Verbrechen so gut wie jedes andere. Warum soll aber die Regierung alle Eisenbahnen „bevormunden“, weil einzelne Gesellschaften unrecht thun? Sie betrachten, mit anderen Worten, die Bemessung der Frachtgebühren als reine Privatangelegenheit und stellen sich auf den Standpunkt, daß die Bundesregierung ihnen ebenso wenig wie einem Fabrikanten, Kaufmanne oder Arzte vorschreiben darf, wie viel oder wie wenig sie für ihre Waaren oder Dienste verlangen sollen.

Mag nun auch dieser Vergleich lächerlich sein, so wird es sich am Ende wahrscheinlich herausstellen, daß die Eisenbahnen stärker sind, als der Bund. Der Senat wird schon dafür zu sorgen wissen, daß ihnen höchstens die „ungerechten Unterscheidungen“ verboten werden, die auch jetzt schon rechtswidrig sind. Wer mehr hofft, wird schwer enttäuscht werden.

Nun, Beweise oder — Strafe!

„Der 1. Februar 1905 wird einer der lebhaftesten Tage in der Geschichte des unteren Hauses der Gesetzgebung von Illinois werden. Man verspricht sich eine sehr interessante Sitzung, und die Senatoren drohen heute Abend, ihre Seite des Kapitols im Stich zu lassen und sich die Vorstellung des Hauses anzusehen.“ So wird in launiger Weise von gestern aus Springfield gemeldet; die Sache, um die es sich dabei handelt, ist aber gar nicht scherzhaft, sondern im Gegentheil sehr ernst.

Am jüngsten Freitag hielt F. D. Comerford, der in der Novemberwahl im 2. Legislaturbezirk (Chicago) zum Mitgliede des Repräsentantenhauses erwählt wurde und sein Amt am 1. Januar antrat, im Illinois College of Law eine Rede, in der er die denkbar schwersten Anklagen gegen die Mehrheit der Gesetzgeber von Illinois erhob. Er sagte unter Anderem: „Sobald die Gesetzgebung organisirt ist, verschwinden die Parteiunterschiede vollständig, aber eine neue Gruppirung tritt alsobald ein. Auf der einen Seite finden wir, ohne Unterschied der Partei, die Grabscher, auf der andern die reinen, ehrlichen und pflichtgetreuen Gesetzgeber. Jene bilden nun die Mehrheit, diese die Minderheit, die den Kampf behufs Einschränkung des Geldhungers der Grabscher führt.... Wenn man sagt, daß die Gesetzgebung von Illinois eine große öffentliche Auktion, auf der besondere Vorrechte an die meistbietenden Korporationen verkauft werden, heißt das, sich noch milde ausdrücken. Einem aus zuverläßlichen Quellen kommenden und daher glaubenswerthen Gerücht zufolge werden während jeder Gesetzgebungstagung mehr als $250,000 nach Springfield geschickt, behufs Beschützung der besonderen Vorrechte, deren begünstigte Korporationen sich jetzt erfreuen. Das ist eine Art Schweigegeld, das unter den grauen Wölfen zu vertheilen ist, sie von der Einreichung korporationsfeindlicher Bills abzuhalten.“ Im weiteren Verlaufe seiner Rede schilderte Comerford, wie die berufsmäßigen „Lobbyisten“ der Korporationen und die Grabscher arbeiten, und im Besonderen, wie die Hauptgrabscher in der demokratischen Minderheit, die er die „Gasbande“ nennt, sich organisiren und ihre Leute werben. Er schilderte, wie er bei seiner Ankunft in Springfield eingeladen wurde, in den demokratischen „Musikantenwagen“ einzusteigen; wie er aber, als einziger der 22 demokratischen Mitglieder von Cook County, sich weigerte und angesichts von Warnungen und Drohungen daran ging, die der „Gasbande“ noch nicht verpflichteten demokratischen Mitglieder zusammen zu bringen und die Erwählung des Kandidaten der Grabscher, Isaac Craig von Mattoon, zum Wortführer der demokratischen Minderheit mit 29 gegen 28 Stimmen zu hintertreiben. Daraufhin hätten die Grabscher M. L. McKinley von Chicago für diesen Posten auserwählt, aber auch darin wären sie erfolglos gewesen. Neben diesen beiden Namen (Craig und McKinley) nannte Comerford noch einen dritten: Benjamin Mitchell, von Chicago, von dem berichtet worden sei, er habe in der jüngsten Gesetzgebungstagung $14,000 verdient und sei nach Schluß der Tagung nach Mount Clemens, Mich., gegangen, wo er in einer Wirthschaft eine $1000=Bill auf den Schanktisch gelegt, Jedermann aufgefordert habe, eins „mit dem Staate Illinois“ zu trinken und dem Kellner $20 als Trinkgeld gegeben habe. Schließlich sagte Comerford noch, der Senat sei die „Zentralstelle“ der Gesetzgebungs=Grabscher. Wenn sich herausstelle, daß es zu viel koste, das Haus zu kontrolliren, wendeten sich die Korporationen an den Senat; hier würden sie am besten bedient, wenn sie in Vorschlag gebrachte Gesetzgebung getödtet haben wollen.

* * *

Es will etwas sonderbar scheinen, daß man von dieser Rede nicht schon früher hörte — da sie ja schon am Freitag gehalten — und noch eigenthümlicher, wenn aus Springfield gemeldet wird: „Man zerbrach sich hier den Kopf darüber, wie die Anklagen an die Oeffentlichkeit gelangten, da die Chicagoer Presse ja keine Notiz von der Rede nahm. Als man erfuhr, daß Comerford selbst die Rede hierher gebracht und veröffentlicht hatte, wurde die Stimmung gegen ihn noch bitterer.“ Wenn man das liest, drängen sich ganz unangenehme Fragen und Gedanken auf. Warum wußte die Weltpresse, die doch sonst alles, was nur von Weitem nach Sensation riecht, mit Wonne breit tritt, kein Sterbenswörtchen über diese Rede zu berichten? Sie war doch sensationell genug. Denn wenn allgemein gehaltene Korruptionsbeschuldigungen gegen Gesetzgeber und Beamte auch leider alltäglich sind, so ist es doch etwas Außergewöhnliches und ganz Anderes, wenn ein Mitglied der Gesetzgebung selbst solche und in solcher Weise erhebt. Es ist nicht denkbar, daß die ganze Presse diese Sensation unterdrückte, sie muß ihr geflissentlich vorenthalten worden sein — von Seiten Comerfords wohl kaum, da er ja die Veröffentlichung in Springfield veranlaßte: von wem aber dann? und warum? Und warum ist man besonders erbittert, weil Comerford für die Veröffentlichung sorgte — hatte man gehofft, die Geschichte todtschweigen zu können? Jedem anständigen Bürger sind solche allgemein gehaltene Anklagen von Grund aus verhaßt und so sehr er sonst privatim über seine Gesetzgeber räsonniren mag, so werden sie in solchem Falle doch allemal seine Sympathie haben und er wird geneigt sein, solche Anklagen als niederträchtige Verleumdung anzusehen, so lange keine Beweise erbracht werden. Aber unter diesen Umständen — angesichts der seltsam langen Todtschweigung auf der einen Seite und dem offensichtlichen Streben Comerfords, zur Verantwortung gezogen zu werden, auf der anderen, mögen sich doch etliche Zweifel einstellen.

Eine solche Sache darf nicht todtgeschwiegen werden und es ist sehr erfreulich, daß Repräsentant McKinley, im Gegensatze zu seinem Kollegen Craig, der meint, er würde die Anklagen nicht der geringsten Besprechung oder Beachtung würdigen, heute im Hause eine Anklage gegen Comerford erheben und eine gründliche Untersuchung verlangen will. Man könnte sich sogar auch hier etwas mehr Eifer wünschen und besonders sollte Herr Mitchell sich nicht damit begnügen, zu sagen, „die Anklagen sind die Ausflüsse eines erkrankten Hirns“ und „ich bin willens, alle meine Handlungen untersuchen zu lassen“, sondern er sollte erklären, er werde nicht eher ruhen und rasten, bis die völlige Unwahrheit erwiesen und Comerford als niederträchtiger Verleumder gebrandmarkt und bestraft wurde.

Trotz dieser, hoffentlich nur scheinbaren, Lauheit der namentlich Beschuldigten, scheint glücklicherweise doch eine eingehende Untersuchung gesichert. Denn Comerford zeigt sich sehr kampfmuthig und =gerüstet, und erklärt, er werde seine Sache durchkämpfen, und der Sprecher Shurtleff soll gesagt haben, er werde alle mögliche Gelegenheit zu einer gründlichen Untersuchung geben, denn wenn in der Legislatur solcher Schacher getrieben werde, dann hätte „das Volk von Illinois das Recht, das zu wissen.“ Stimmt vollständig. Also raus mit der Sprache. Und wenn Comerford nicht Beweise erbringen kann, dann raus mit ihm aus der Gesetzgebung, und jede sonstige Strafe für ihn, die sich nur über ihn verhängen läßt. Denn er hat dann ein schweres Verbrechen nicht nur gegen seine Kollegen, sondern gegen das Volk begangen. Solche Anklagen machen, heißt, den Sinn des Volkes vergiften und jenen verderblichen Geist großziehen, der da sagt: „es hilft doch Alles nichts, mag's gehen wie's will und — machen wir mit.“ Für solche öffentliche Anklagen muß man Beweise haben; auf bloßen Verdacht hin dürfen sie nicht erhoben werden. — —

Katarrh

Ob in der Nase, Kehle, Magen, Eingeweiden oder den zarteren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte nicht vernachläsigt werden.

Es ist eine Absonderung von den Schleimhäuten, wenn sie in einem entzündeten Zustand bleiben durch einen unreinen gewöhnlich skrofulösen Zustand des Blutes.

Hood's Sarsaparilla

Heilt alle Formen von Katarrh gründlich und nachhaltig — es beseitigt die Ursache und beseitigt alle Folgen. Nehmt Hoods.

Trau, schau, wem!

Ein Narr und sein Geld sind bald geschieden, sagt ein treffendes Sprichwort, und das wird ja wohl auch so bleiben bis an's Ende der Tage, trotz aller gesetzlichen und sonstigen Schutzwehren, die ein väterlicher Staat seinen unvorsichtigen Kindern zu bieten vermag. In ihrer unergründlichen Weisheit hat die liebe Mutter Natur dafür gesorgt, daß, wie ein anderes Sprich= und Wahrwort besagt, die Dummen nicht alle werden. Und so lange die Dummheit besteht, wird's auch an Leuten nicht fehlen, die darauf spekuliren und Vortheil daraus ziehen. — Daran läßt sich nichts ändern. Immerhin könnte aber von Staats wegen doch manchmal dafür gesorgt werden, daß die Spekulation auf die Dummheit nicht gar zu leicht gemacht wird; und sollte dafür gesorgt werden.

Eine große Dummheit ist's ja gewiß, wenn Leute ihr Geld, und insbesondere arme Leute ihr schwerverdientes Geld, ihr Alles was sie besitzen einem Menschen anvertrauen, den sie nicht kennen und von dem sie nichts wissen, nur weil der Mensch in einem Geschäftslokal sitzt, an dessen Fenster und Thüren das Wort „Bank“ geschrieben steht. Aber am Ende doch keine so ganz unbegreifliche Dummheit. Denn wenn auch, wie die Apostel des „Referendums“ uns lehren, das vielgeliebte Volk in seiner Gesammtheit den Inbegriff der allerhöchsten und unfehlbarsten Weisheit bildet, so läßt sich doch nicht leugnen, daß dieses allweise und unfehlbare Volk sich aus lauter Einzelnen zusammensetzt, die sehr häufig nichts weniger als weise und unfehlbar sind. Weder hat die gerühmte Volksweisheit es dahin gebracht, uns hier im Staate ein halbwegs ausreichendes Gesetz gegen den Bankschwindel zu geben, noch hat sie es vermocht, auch nur die Mangelhaftigkeit der bezüglichen Gesetze zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

So kommt es denn, daß Tausend und Hunderttausend der Volksgenossen weder den Unterschied zwischen Nationalbanken, Staatsbanken und Privatbanken kennen, noch auch nur eine Ahnung davon haben, daß die gesetzgeberische Weisheit die Errichtung sogenannter Privatbanken ungefähr ebenso leicht gemacht hat, wie die Errichtung eines Handels mit Grünzeug oder eines Apfelstandes. Leichter sogar; denn handelt der Apfelmann mit faulen Aepfeln, so ist doch wenigstens eine städtische Verordnung gegen den Handel mit verdorbenen Lebensmitteln da, und ein städtisches Gesundheitsamt, einer von dessen Beamten vielleicht die Verordnung vollstreckt. Wenn aber der Privatbankier ein fauler Kopf ist, so gibt's kein Gesetz, das ihn hindert, sich andrer Leute Geld anzueignen, und keinen Beamten, der ihm aufzupassen hätte.

Ist der Privatbankier ein Schwindler, so kann er gestraft werden wie andere Schwindler, nachdem der Schwindel herausgekommen ist. Das ist Alles. Ihn vorher zu überwachen, irgend welche Bürgschaft oder auch nur irgend welchen Ausweis über seine finanzielle Verantwortlichkeit oder über seinen persönlichen Karakter zu fordern, daran hat das Gesetz nicht gedacht. Er braucht weder Unbescholtenheit noch braucht er Betriebskapital. Wenn er nur Geld oder Kredit genug hat, sich irgendwo einzumiethen und das gemiethete Lokal mit ein paar Pulten und Zähltischen auszustatten, Fenster und Thüren mit einem glänzenden Firmanamen und sonstigen einladenden Aufschriften zu versehen, so ist das Netz für die Dummen gespannt und der Schwindel kann unbehindert in's Werk gesetzt werden.

* * *

So konnte es kommen, daß, wie dieser Tage in den Lokalneuigkeiten gemeldet, eine solche Bank hier von einem ehemaligen Sträfling betrieben wird, der sich einen überführten Schwindler zum würdigen Partner genommen hat; und eine andere von einem Manne, der anscheinend ohne einen Dollar eigenen Kapitals, auf den Trümmern einer verkrachten Bank eine andere aufgebaut hat, deren gleich gründlicher Krach ebenso wenig ausbleiben konnte, und dessen ganze geschäftliche Thätigkeit darin bestanden zu haben scheint, die ihm zugehenden Einlagen mit größtmöglicher Geschwindigkeit aus dem Staate zu schaffen.

Am meisten haben es diese Bankschwindler auf die Ersparnisse kleiner Leute abgesehen, auf deren Unwissenheit sie rechnen. Daß sie in der Regel höhere Zinsen versprechen, als sichere Sparbanken zahlen, sollte eine Warnung sein, ist es aber nicht. Es ist die höhere Zinsrate noch immer der Köder, auf den angebissen wird. Um ein Prozent Zinsen mehr zu erlangen, setzen die Opfer des Schwindels ihre ganze Habe auf's Spiel, im blinden Vertrauen auf das Wort Bank und die damit verknüpften Vorstellungen aufgehäufter Schätze und Reichthümer. Daß Einer ein Bankgeschäft haben und doch ein Bruder Habenichts und ein Gauner sein kann, kommt den Bethörten nicht in den Kopf. Höchstens haben sie eine dunkle Vorstellung davon, daß es so etwas wie Staats= und Nationalbanken gibt, die von Staats oder von Bundes wegen beaufsichtigt werden. — und weil das bei manchen der Fall ist, so glauben sie, es müsse bei allen der Fall sein. Es fällt ihnen nicht ein, daß der Staat, der Gesetze zur Sicherstellung und Ueberwachung des Bankgeschäfts gemacht hat, nicht einmal Vorsorge getroffen haben sollte, die solchermaßen unter seiner Aufsicht stehenden Banken auch äußerlich zu unterscheiden von denen, die er nicht beaufsichtigt. Und man muß gestehen, daß das in der That eine unverantwortliche Nachlässigkeit ist.

Es ist nicht jede Privatbank eine Schwindelbank, und es ist nicht jede Staats= oder Nationalbank eine sichere Bank. Daß jedoch der Schwindel sehr viel schwieriger und die Gefahr für die Einleger entsprechend geringer ist, wo die Bank organisirt ist gemäß den bezüglichen Staats= oder Bundesgesetzen, ist ebenso unbestreitbar, wie daß es die Pflicht des Staates ist, auch das Geschäft der Privatbanken einer angemessenen Regelung zu unterwerfen zur Erschwerung des Schwindels, der jetzt so leicht gemacht ist. Inzwischen läßt sich nichts Bessseres thun, als die weise Mahnung des „Trau, schau, wem!“ Allen, die es angeht, in Erinnerung zu bringen.

Goldfunde in Ephesus.

Die Engländer, die seit längerer Zeit in Ephesus ausgraben, sind von demselben Glück begünstigt worden wie einst Schliemann in Troja. Sie fanden einen Goldschatz, bestehend aus Ohrringen, Armringen, Spangen, Vorstecknadeln, Vögeln, Augen und Halsschmuck. Sämmtliche Gegenstände sind aus feinstem Gold und zeigen vorzüglichste Arbeit. Die Leiter der Ausgrabungen setzen sie in das 6. Jahrhundert v. Chr. In einem Punkte sind aber die Engländer nicht so glücklich wie einst Schliemann, sie durften die Sachen nicht nach London in's Britische Museum bringen, wie jener seine Funde nach Berlin, sondern mußten sie an das Museum in Konstantinopel abliefern, dazu auch alle anderen Funde in Bronze, Elfenbein und Silber.

Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
ist aus heilkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengesetzt und ist das beste Heilmittel gegen
Hals und Lungen=Beschwerden.
Nur in Original=Packeten.

Lokalbericht.

Siebzehn Mordthaten im Januar.

Ein düsterer Monats=Bericht des Leichenbeschauers.

Nicht weniger als siebzehn Mordthaten wurden im Januar im County Cook begangen, eine unerhört große Zahl. Sieben Personen wurden erschossen, zwei durch Leuchtgas erstickt, fünf erstochen, und je eine wurde todtgeschlagen, verbrannt und vergiftet. Dazu treten in der gleichen Zeit, nach dem Ausweis des Leichenbeschauers Hoffman, hundert Unfälle mit tödtlichem Ausgang und 44 Selbstmorde. Von den Selbstmördern haben sich siebzehn erschossen, fünf den Hals abgeschnitten, dreizehn vergiftet, zwei erhängt und sieben durch Einathmen von Leuchtgas getödtet. Die Zahl der durch Straßenbahnwagen Getödteten sank auf sechs, die der auf den Eisenbahnen Getödteten stieg hingegen auf dreiunddreißig. Ferner hatte der Leichenbeschauer den Tod von 121 Personen zu untersuchen, die aber, wie er feststellte, eines natürlichen Todes gestorben waren.

Gegen Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen, durch Erkältung hervorgerufene Schmerzen, bei Verrenkungen etc. kann Nichts mit so großem Erfolge angewendet werden, wie der weltberühmte „Anker Pain Expeller“. Die Herstellung geschieht auf das Sorgfältigste; die Befreiung von Schmerzen durch Anwendung desselben erfolgt schnell. 25 und 50 Cents.

Aus Vereinskreisen.

Der Bayrisch=Amerikanische Frauenverein der Südseite, dieser in jeder Beziehung, besonders aber wegen seiner Feste auf der Südseite wohlbekannte Verein, hält am Samstag, den 4. März, in der Freiheit=Turnhalle, 3417—3421 Süd Halsted Str., seinen 6. großen Preismaskenball ab. Das Vergnügungskomite, bestehend aus den Damen Präsidentin Margaretha Goetz, Vorsitz., Käthi Wachter, Sekr., Agnes Foertsch, Schatzm., Elise Brückner, Margaretha Hepp, Käthi Wolf und Kuni Hellgoth, hat viel Erfahrung und ist in voller Thätigkeit, um dieses Karnevalsfest zum Glanzpunkte der Saison zu gestalten. Es wird den Besuchern viel Ueberraschendes geboten werden. Wer schon einmal in früheren Jahren ein ähnliches Fest bei den bayrischen Frauen mitmachte, kennt ihren köstlichen Humor und wird gewiß wieder dabei sein wollen, um seine alltäglichen Sorgen für einige Stunden des reinsten Vergnügens zu vertauschen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Unabhängige Soldaten=Verein hat in seiner letzten Versammlung folgende Beamte erwählt: Präsident, Jos. Milde; Vize=Präsident, Ed. Plath; Sekretär, Chas. Island; Schatzmeister, M. Uthenweiler; und dieselben wurden in der letzten Versammlung durch den Präsidenten des Zentralverbandes von Chicago und Umgegend, Martin Gaß, installirt. Der Verein hält seine Versammlungen jeden zweiten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in Wm. Jungs Halle, 106 O. Randolph Str., ab.

Seine zweite karnevalistische Sitzung hält der Rheinische Verein am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Elf Minuten nach 4 Uhr Nachmittags beginnt das Narrenthum. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt, wofür männiglich eine Narrenkappe erhält. Es versieht sich von selbst, daß alle Theilnehmer vom Augenblicke an, wo sie die Kappe aufhaben, anfangen werden, ihren mitgebrachten Vorrath an Narrenwitz abzufeuern, dafür sind's Rheinländer, aber das Komite hat auch für mehrere urdrollige Ueberraschungen gesorgt. Herr Math. Bisdorf hat ein äußerst humoristisches Protokoll ausgearbeitet, Herr Huthmann wird mit verschiedenen echten Kölner Erzeugnissen aufwarten, auf der Bühne wird die „Rutschpartie oder das Glatteis“ zur Aufführung kommen, und die Oberbergthaler Tyroler Truppe wird ihre komischen Nummern vorführen. An Aufmunterung zur Entwicklung ihres Humors wird's also den Theilnehmern nicht fehlen, und die Sitzung dürfte sich zu einer vollendeten Narrheit gestalten.

Wie alljährlich, so auch heuer, hält der Gesangverein Frohsinn ein Maskenfest ab, und zwar am Montag, den 13. Februar, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Straße. Die Mitglieder werden zum größten Theile als Tiroler erscheinen, welche um 8 Uhr zur Alm „aufikraxeln“ und nicht vor Sonnenaufgang „abisteig'n“ werden. Jeder muß einen Ranzen voll „Hamur“ mitbringen, um sich als Unterthan des Prinzen Karneval auszuweisen, und wer's nicht kann, der thut gescheidter, er bleibt daheim, denn glücklich fühlen kann ein Duckmäuser sich in so fröhlicher Narrengesellschaft nicht. Wem aber eine gütige Fee als Wiegengeschenk sein Theil von Mutterwitz und Sinn für Humor bescheert hat, der versäume nicht, an dieser Festlichkeit theilzunehmen. Er wird reichlich belohnt werden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 50 Cents die Person in einer Reihe von Geschäften der Südseite zu haben, an der Kasse zu einem Dollar.

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Georg Kemler,
Mitglied der Aetna=Loge Nr. 159, A. O. U. W., Washington Post G. A. R. und Union Veterans' Union, im Alter von 61 Jahren am Dienstag, den 31. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Februar, um 12 Uhr Mittags, von der Wohnung seines Sohnes, 521 Ost Byron Straße, nach dem Waldheim=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Helene Kemler, Gattin.
Georg [illegible] Kemler, Sohn.

Auflösungs=Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Theilhaberschaft, die bisher unter den Unterzeichneten bestand, unter dem Firma=Namen und Bezeichnung von A. O. Slaughter, Jr., & Co., heute abgelaufen und gelöst wurde. Die Aktiva der Firma wurden von Arthur O. Slaughter, jr., Henry B. Slaughter und Philip W. Seipp erworben, die auch alle Verbindlichkeiten übernehmen und die eine neue Theilhaberschaft gebildet haben unter der Firma und Zeichnung A. O. Slaughter, jr., & Co.

Chicago, Illinois
1. Februar 1905

ARTHUR O. SLAUGHTER, Jr.
HENRY B. SLAUGHTER
FRANK W. THOMAS

Theilhaberschaft=Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterzeichneten heute eine Theilhaberschaft gebildet haben unter der Firma und Bezeichnung von A. O. Slaughter, Jr., & Co., für die Fortsetzung des Geschäftes, das jetzt von Arthur O. Slaughter, jr., Henry B. Slaughter und Frank W. Thomas unter der Firma von A. O. Slaughter Jr. & Co. geführt wird, von welcher letztgenannten Firma wir die Aktiva erworben und die Verbindlichkeiten übernommen haben.

Chicago, Illinois
1. Februar 1905

ARTHUR O. SLAUGHTER, Jr.
HENRY B. SLAUGHTER
PHILIP W. SEIPP

Todes=Anzeige.
Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere liebe Schwester
Frau Minnie Wedemeyer geb. Welge
Montag Nachmittag um 3.30 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 614 N. Clark Str., nach dem Graceland Friedhof, am Donnerstag, den 2. Februar, um 2 Uhr Nachm. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Henry Wedemeyer, Sohn.
Henry, Hermann, Albert, Rudolph, Brüder.
Lizzie Welge, Schwägerin. dimi

Zur Erinnerung
an meinen innig geliebten Gatten und Vater
John Besserdig,
der heute vor zwei Jahren durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Nachruf.
Der Tag, da Du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum zweiten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir denken deiner Lieb' und Treue,
Die nun im kühlen Grabe ruht.
Und jeden Tag fühl'n wir auf's Neue,
Wie du so edel warst und gut.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Die Thräne, die auf's Grab dir fällt.
Doch hoffen wir auf Wiedersehen
In einer andern, bessern Welt.
Gewidmet von
Frau Mary Besserdig und Kindern.

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Frank E. Potratz
im Alter von 34 Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen am 30. Januar, Abends 8 Uhr 15 Min., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 128 Osgood Straße, nach der St. Jakobi=Kirche und von da aus nach dem Concordia=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Potratz, geb. Hoeft, Gattin.
Elsa und Alice, Kinder,
nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Cäcilie Hein, geb. Bruhn,
plötzlich nach längerem Leiden im Alter von 29 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2019 N. Marshfield Avenue, am Donnerstag, den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Hein, Gatte.
Marie, Heinrich, Arthur, Kinder.
Marie Bruhn, Mutter.

Todes=Anzeige.
Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.
Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß
Frank Potratz
von der 3. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Februar, Mittags 12 Uhr, von 128 Osgood Str. nach Concordia statt.
Joseph Sieben, Sekr.

Todes=Anzeige.
Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn
Albert
nach schwerem Leiden plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Februar, um 1:30 Uhr, von 1392 Perry Str. nach dem Rosehill=Friedhof.
Philadelphia Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Gestorben.
Kapt. Julius Baker,
geliebter Gatte von Johanna Baker, geb. Platt, am 31. Januar 1905, im Alter von 50 Jahren und 8 Monaten, Vater von Nancy, Emma und Eddy Baker, Mitglied der Arcana=Loge, A. F. & A. M., Nr. 717. Beerdigung Freitag, den 3. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 112 Canalport Avenue, nach Waldheim. dimi

Gestorben: Louis Haught, am 30. Januar 1905, im Alter von 27 Jahren, Bruder von Frau D. Brasen. Beerdigung Donnerstag, den 2. Februar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 52 Evergreen Ave., nach Concordia.

Zur Erinnerung.
In liebevoller Erinnerung an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter
Sophia Mickow, geb. Hennings,
gestorben am 1. Februar 1903.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die du trugst geduldig hier.
Du ruhest nun in Gottes Frieden,
Oh, wie gönnen wir ihn dir!
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz, Kummer, Weh, in dieser Welt.
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mach' mit dir, was ihm gefällt.
Wenn Liebe könnte Wunder wirken
Und könnte die Todten wecken,
So thät' die kühle Erde
Dich heute nicht mehr bedecken.
Von deinem dich liebenden Gatten und Kindern.

Danksagung.
Dem Damen=Verein Fidelia, so auch dem Humboldt Park Verein für die zahlreiche Betheiligung der Beamten und Mitglieder und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine verstorbene Gattin
Ernestine Regner
meinen besten Dank. Ich empfehle diese Vereine jeder deutschen Frau und Jungfrau, da sie halten, was sie versprechen. Insbesondere auch dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen meinen innigsten Dank.
Frank Regner.

Valentines
Wholesale und Retail. — 6 humoristische Valentine=Postkarten für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt=Office 670 W. ChicagoAve. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1jX

Frau Sophie Wiegand,
geb. Nebel, geboren in Deutschland, oder ihre Erben, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden, um etwas zu ihrem Vortheil zu erfahren. Hermann Hachmeister, 1002 Chamber of Commerce, Chicago. 1fb,1wX

MUSIC HALL Donnerstag Abend den 2. Februar;
HANS SCHROEDER
Der berühmte deutsche Bariton, in einem Liederprogramm von
ALEXANDER VON FIELITZ
Sitze jetzt zum Verkauf in der Music Hall Box Office—50c, 75c und $1.00.

Großer Maskenball
arrangirt vom
Schleswig=Holst. Sängerbund
Sonnabend, den 4. Februar, in der Wicker Park Halle, North Ave. und Milwaukee Ave. Tickets 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. momifa

Zehnter Preis=Maskenball
arrangirt vom
Victoria Deutscher Frauenverein
Samstag, den 11. Februar 1905, in der Lincoln Park Halle, 690—694 Wells Straße.
Tickets im Vorverkauf 25c pro Person.

15. Jahres Preis=Masken=Ball
gegeben vom
Turn=Verein „Einigkeit“,
Samstag, den 4. Februar 1905, in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Tickets im Vorverkauf 35c die Person. An der Thür 50c pro Person. $25 in Baarpreisen für Gruppen und 50 andere Preise. jan22feb1

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Großes Schlachtfest!
Donnerstag, den 2. Februar, — Wildfleisch und Leberwurst, Blutwurst und Bratwurst. — Alle Freunde sind freundlichst eingeladen. — Geo. Schuster, 214 Clybourn Avenue.

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Etablirt seit 18..
Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer.
232 und 234 Ost Randolph=Straße,
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Ill.,
erhielt soeben wieder:
Neue echte braunschweig. Cervelatwurst,
Neuen feinsten westph. Schinken,
Echte Frankfurter Bratwurst in Büchsen,
Feinsten geräucherten und mar. Aal,
Echte Eckernförder Bücklinge u. Sprotten,
Delikate Brathäringe, Salzsardellen,
Bismarck=Häringe, Wein=Häringe,
Kaviar, geräucherten Lachs und Stör,
Norwegische Anchovies, Stockfisch,
Hamburger Rollmops, Neunaugen,
Echtes Oliven= und Mohn=Oel,
Neue getr. Pilze, ungarische Paprika,
Franz. Erbsen, Champignons, Kapern,
Lübecker Spargeln, Schnittbohnen,
Zwetschenmus, Honig, Kirschen,
Deutsche Birnen, neue Nüsse, Mandeln,
Eichelkaffee, Pfr. Kneipp's Malzkaffee,
Feinsten Mokka= und Java=Kaffee,
Deutsche Linsen, Hirse, Perlgerste,
Reismehl, Erbsen= und Kartoffelmehl,
Benold's Kraftbrot, Pumpernickel,
Feinste geräucherte Gänsebrüste,
Echten Emmenthaler Schweizerkäse,
Roquefort, Camembert, Kräuterkäse,
Bayr. Limburger, Rahm= und Handkäse,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutsche Spinnräder, Holzschuhe etc.
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.

Schiffskarten.
Extra billig!
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket-Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14jan—3feb,X

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 21. Februar 1905.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
22jan,2wX Nr. 191 North Ave.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. Dmj,1jX

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jj1i

$3.50 und $4 Männer- und Damen-Schuhe für $1.95.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.
STATE, JACKSON & QUINCY STRASSE.

Alle Muster und alle Ledersorten für Männer und Damen.

Ein großer Verkauf von hochfeinen Männer- und Damen-Schuhen zu $1.95.

Eine große Bargain-Gelegenheit erwartet Jeden, der diese Abtheilung morgen besucht. Zu ungefähr 50c am Dollar waren wir die glücklichen Käufer des ganzen Lagers der berühmten Kelly-Buckley Co. von Brockton, Mass., Fabrikanten von hochfeinen Männer- und Damen-Schuhen, gemacht, um im Retail zu $3.50 und $4 verkauft zu werden. Ihr erhaltet den Vortheil von der Ersparniß, die bei diesem Einkauf erzielt wurde, da wir dieselben sämmtlich räumen zu nur **$1.95.** Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl. Main Floor, Nord-Ende.

Lokalbericht.

Soll scharf schießen.

Präsident Roosevelt hat's mit unseren Großschlächtern schlimm im Sinn.

Weitere Schulbauten geplant.

Verschiedene alte Schulgebäude sollen durch Neubauten ersetzt werden. — Der „Teachers Federation" droht Gefahr. — Die tugendhaften Hyde Parker.

Aus Washington wird berichtet, daß General-Bundesanwalt Moody vom Präsidenten persönlich angewiesen worden sei, gegen die Chicagoer Großschlächter, falls sich denselben Gesetzesübertretungen nachweisen lassen, mit unerbittlicher Strenge vorzugehen. Herr Moody soll der Meinung gewesen sein, daß man den Schlachthausbesitzern den Zweifel zu gute kommen lassen müsse, welcher bis zu der vorgestern vom Bundes-Obergericht abgegebenen Entscheidung darüber geherrscht hat, ob die Bestimmungen des Gesetzes zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, bezw. die der Sherman'schen Anti-Trust-Akte, auf sie Anwendung finden könnten. In diesem Falle würde man die Großschlächter für Gesetzwidrigkeiten, die sie sich bisher etwa zu Schulden kommen ließen, nicht verantwortlich gemacht, sondern sich damit begnügt haben, ihnen für die Folge aufmerksam auf die Finger zu sehen. Präsident Roosevelt will indessen — angeblich — von Nachsicht nichts wissen. Lassen sich den Großschlächtern Verletzungen des gegen sie erlassenen Einhaltsbefehles nachweisen, so müssen sie dafür bestraft werden, soll er erklärt haben, und zwar so streng wie möglich. — Dieser Anordnung gemäß wird nun das Justiz-Ministerium, so heißt es, alle Hebel in Bewegung setzen, um die Großschlächter der Mißachtung des Gerichts zu überführen und sie für weitere Uebertretungen des Strafgesetzes, die man ihnen nachweisen mag, zu belangen. Sollten diese Bemühungen den gewünschten Erfolg haben, so könnte der Fall eintreten, daß einige von unseren allerreichsten Mitbürgern für längere Zeit im Gefängniß Quartier nehmen müssen. Daß es dahin kommen werde, hält man im Publikum nicht für sehr wahrscheinlich.

* * *

Dem Schulraths-Komite für Liegenschaften und Bauten werden am Freitag von dem zuständigen Unter-Ausschuß weitere Empfehlungen für den Ankauf von Baustellen, sowie die Errichtung von neuen und die Vergrößerung von bereits vorhandenen Schulhäusern vorgelegt werden. Die Liste ist bereits fertig. Nachstehend folgt sie:

Anbau zur Patrick Henry-Schule, Ecke Eberly und Cullom Avenue, 12 Zimmer.

Anbau zur Hedges-Schule, 48. Str. und Winchester Avenue, 12 Zimmer;

Anbau zur Nettelhorst-Schule, Evanston und Aldine Ave., 12 Zimmer;

Neue Baustelle für die Tilden-Schule, Lake Str. und 44. Ave. (auf derselben soll für die genannte Schule ein 26 Zimmer und einen Saal enthaltender Neubau errichtet werden);

Neubau an Chicago und Western Ave., 16 Zimmer;

Anbau zur Drummond-Schule, Clybourn Pl. und Lincoln Str., 9 Zimmer;

Anbau zur Howe-Schule, Superior Str. und Laurel Ave.; 8 Zimmer und Saal;

Anbau zur Fuller-Schule, Lawrence und 42. Ave., 9 Zimmer;

Anbau zur Hamilton-Schule, Cornelia und Marshfield Ave., 3 Zimmer;

Anbau zur Holmes-Schule, Morgan, nahe 56. Str., 9 Zimmer;

Anbau zur Coonley-Schule, Belle Plaine Ave. und Leavitt Str., 2 Zimmer;

Anbau zur Stowe-Schule, Wabansia Ave. und Ballou Str., 2 Zimmer.

Eine Baustelle an der Ecke von Polk Str. und Lawndale Ave. soll verkauft und an Stelle derselben in der Gegend von Lexington Str. und Central Park Ave. eine erworben werden, auf welcher dann ein Schulhaus von 12 Zimmern nebst Saal zu errichten ist.

Für die Washington-Schule soll eine neue Baustelle erworben werden, auf welcher dann ein Neubau von 26 Zimmern nebst Saal zu errichten wäre.

Eine Baustelle ist auch in der Nähe der Kosziusko-Schule zu erwerben. Dort wäre dann ein Schulhaus von 20 Zimmern nebst Saal zu errichten.

In der Zahl der Schüler städtischer Hochschulen ist seit dem vorigen Jahre eine Zunahme von rund 600 eingetreten. Dieselbe belief sich im vorigen Jahre auf 10,600, gegenwärtig beträgt sie 11,200.

Dem Vernehmen nach wird heute Abend im Schulrathe beantragt werden, daß die Mitglieder der „Teachers' Federation" aufgefordert werden sollen, entweder deren Verbindung mit der Federation of Labor zu lösen, oder aber aus der Vereinigung auszutreten. Es ist möglich, daß hierzu ein Zusatzantrag gestellt werden wird, daß auch die Schulvorsteher aufgefordert werden sollen, ihren Fachverein aufzulösen. Es hat nämlich einige Mitglieder des Schulrathes verdrossen, daß dieser Verein verlangt, der Schulrath möge erst mit Direktor Cooley Rücksprache nehmen, ehe er neue Dienstregeln für Hausmeister und Maschinisten festsetze.

Dem Friedensrichter Hurley wurden gestern wieder mehrere Personen vorgeführt unter der Anklage, ihre Kinder der Schule ferngehalten zu haben. Charles Ulrich, der angeblich lieber sein Geld auf Pferde verwettet, als es zur Bestreitung des Unterhalts seiner Familie zu verwenden, wurde unter einer Ordnungsstrafe ins Gefängniß geschickt. — Frau Williams, Nr. 20 Hein Place, klagte, ihr Mann habe sie vor zwei Jahren verlassen und seither müßten sie und ihr 12jähriger Sohn für ihren eigenen und den Unterhalt von sechs jüngeren Kindern sorgen. Die Verhandlung in diesem Falle wurde aufgeschoben, und Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung erwirkte gegen den pflichtvergessenen Gatten und Vater, der in einem Ladengeschäft an der State Str. angestellt sein soll, einen Verhaftsbefehl.

Von überfrommen Leuten in Woodlawn ist ein Strafverfahren gegen die Wittwe Gehrig eingeleitet worden, welche ihren Unterhalt dadurch erwirbt, daß sie Kartengesellschaften für Damen veranstaltet, die 25 Cents Eintrittsgeld erlegen und dafür Anwartschaft auf Preise in Gestalt von Porzellangeschirr erhalten, welches Frau Gehrig eigenhändig bemalt hat. Man wirft der Frau nun vor, sie halte eine Spielhölle.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen wird in der Abdeckerei-Frage empfehlen, daß die Lizensirung von Abdeckereien dem Mayor überlassen werden möge. Die Lizensgebühr soll $300 für jede Anlage betragen und weitere $20 für jeden Kessel, der in derselben beim Einkochen von Kadavern benutzt wird.

Die „Hyde Park Protective Association" hielt gestern ihre jährliche General-Versammlung ab und erwählte die bisherigen Beamten für einen weiteren Termin. Es wurde beschlossen, den Stadtrath um Widerruf der Verordnung anzugehen, welche die Einrichtung lizensirter Schankstellen in Tanzlokalen ermöglicht.

Erkältungen sind immer noch epidemisch.

Seit vielen Jahren sind Grippe, Erkältungen und Husten nicht so häufig und heftig aufgetreten, wie eben jetzt. In jedem größeren Geschäfte sind mehrere Angestellte wegen dieser Leiden abwesend. Ueberall hört man Klagen, Keuchen und Husten, dieses kann alles merkwürdig schnell mit Cold Pufh geheilt werden. Es ist dieses ein so zusammengesetztes Mittel, daß es alle Fälle von Erkältung heilt. Preis 25 Cts., in Apotheken zu haben, oder stets von Dr. Pusheck, 192 Washington Str., zu beziehen. anz

Schlimm für die Gläubiger.

Der Ausweis des Guthabens und der Schulden der Pan-American Bank.

Der Rechnungsführer St. John Powers hat auf Grund seiner Untersuchung der Bücher der Pan-American Bank berichtet, daß in der Kasse $25 ist, daß die wirklichen Ausstände $15,025, wenngleich $125,000 gebucht sind, daß die Einlagen $58,575 und die Gesammtschulden $144,078 betragen, somit ein thatsächlicher Fehlbetrag von $129,053 vorhanden ist. Herr Day hofft, die Aktionäre verantwortlich machen zu können, doch sind die Attienbücher, überhaupt Alles, was über dieselben Aufschluß geben könnte, verschwunden. Arthur L. Torrey, welcher die Auszahlungen in der Bank besorgte, sagte aus, daß fast alle Darlehen durch Präsident Hunt oder Sekretär Travers selbst besorgt wurden. Hunt schuldet hier $9888. Das Geld wurde nach Boston, New York und Mexiko gesandt. Dr. Mitchell von Minneapolis lieh der Bank $4000 und erhielt als Pfand fünf Bonds der Chicago, Cincinnati und Bluffton-Bahn. Hunt ist noch in New York und wehrt sich gegen seine Auslieferung. Die Einleger der Bank werden heute Abend in der Halle 350 Wabash Ave. über Schritte zur Bestrafung Hunts berathen.

— Schlau. — Der Herr Pfarrer examinirt die Jungen über ihr Wissen im alten Testament. Unter Anderem fragt er einen Knaben nach dem Traume Jakobs, betreffend die sogenannte Himmelsleiter. „Warum," inquirirt er, „mußten denn die Englein die Himmelsleiter auf und ab klettern; ich meine, ein Engel hat Flügel; warum flogen sie denn nicht?" „Ich glaube, Herr Pfarrer," lautet die treffliche Antwort des Kleinen, die Engel konnten damals gerade nicht gut fliegen; sie mauserten just an dem Tage."

Geschieden, ohne es zu wissen.

Beschuldigte in gutem Glauben ihren Mann der Bigamie.

Wenn Frau Laura Risdon vor Polizeirichter Mayer die Wahrheit sprach, so ist der Mann, dessen Namen sie trägt, ein geriebener Schurke. Wie sie erzählt, heirathete sie ihn im Jahre 1889 in Michigan City, Ind. Ihre Hochzeitsreise machten sie nach Montreal, wohnten dort in einem feinen Hotel, aber auf Pump und nur so lange, bis der Wirth nicht mehr borgen wollte. Um ihren Brautstaat zu retten, blieb Frau Risdon im Hotel als Stubenmädchen, bis sie ihren Koffer einlösen konnte, mit welchem sie dann ihrem Gatten nach Chicago nachreiste. Als sie hier ankam, hatte ihre Mutter gerade $1500 an rückständiger Pension des Vaters ausbezahlt erhalten. Von diesem Gelde borgte Risdon $500 und verduftete angeblich. Als er diese Summe verputzt hatte, kam er wieder, und das Paar machte eine zweite Reise nach Kanada. Diesmal wurde Frau Risdon krank und bat ihre Mutter telegraphisch um $200 für die Rückreise. Der Mann nahm das Geld in Empfang und kaufte davon Fahrkarten von Haltestelle zu Haltestelle, angeblich in der Hoffnung, seine Frau könnte jeden Augenblick sterben, und er könne den Rest des Fahrgeldes sparen. Entrüstet über sein Benehmen verließ ihn die Frau. Risdon ging nach dem Süden, kam aber vor zehn Jahren hierher zurück und hat seither seine Frau öfter besucht, sie stets als seine Gattin behandelt und sie hat ihn als ihren Ehemann betrachtet. Vor einigen Wochen aber erfuhr sie, daß er anderweitig verheirathet sei, und als sie ihn wegen Bigamie verhaften ließ, klagte er sie seinerseits des Meineids an und wies ein zehn Jahre altes Scheidungsdekret vor. Richter Mayer stellte Frau Risdon unter $600 Bürgschaft. Sie behauptet, ihr Mann sei ein Angestellter der Western Indiana-Bahngesellschaft im Polk Str.-Bahnhof. Der Fall kommt am 9. Febr. zur Verhandlung.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Geschäft im vergangen Monat war ein recht lebhaftes.

Die leeren Bauplätze Nr. 183—185 Van Buren Str., 50 Fuß westlich von Fifth Ave., Südfront, sind von Henry L. Frank und John G. Shortall zu $80,000 an James Clare, den Besitzer des Grundstücks an der anstoßenden Ecke von Fifth Ave., verkauft worden. Die Bauplätze messen 50 bei 86½ Fuß. Vor 19 Jahren zahlten die Verkäufer $35,000 für das Eigenthum. Der jetzige Preis beträgt $1600 für den Frontfuß oder $18.49 den Quadratfuß.

Toprell, Loomis & Co. haben von Ira R. Cobe das Grundstück an der Nordostecke von Indiana Ave. und 18. Str., 115 bei 177 Fuß, für $30,000 erstanden.

Das Grundeigenthum an Oak Park Ave., 100 Fuß südlich von Division Str., mit 50 bei 185 Fuß Grundfläche, Westfront, hat A. D. Eckhardt von Clarence J. Smith für $30,000 gekauft.

Die Zahl der Grundeigenthums-Uebertragungen im verflossenen Monat Januar betrug 1,803, ihr Gesammtwerth $12,335,878. Die betreffenden Ziffern für das Vorjahr waren 1719 und $7,334,114. An Bauerlaubnißscheinen wurden 341 ausgestellt, gegen 269 im Vorjahre, und die Kostenanschläge beliefen sich auf $2,302,633, gegen $2,209,965. An gerichtlichen Verkäufen fanden 113 statt, gegen 105, und die Verkaufssumme betrug insgesammt $357,765, gegen $529,477 im Monat Januar des letzten Jahres.

Mama's Medizin half ihm!

Frau Louise Heinl in Muscatine, Iowa, schrieb neulich an Dr. Peter Fahrney in Chicago, den Eigenthümer und Fabrikanten von Fornis Alpenkräuter Blutbeleber, einen hübschen Brief, welcher manchem eine gute Lehre geben könnte. Die gute Frau schreibt: Muscatine, Iowa, den 1. Juli 1904. Dr. Peter Fahrney! Herr Doktor! Muß Ihnen hiermit die freudige Mittheilung machen, daß ich dank Ihrer Medizin meinen ältesten Sohn für vollständig kurirt erklären darf. Er litt an Katarrh im Kopf, konnte nicht athmen, ohne den Mund stets offen zu haben. Natürlich im Alter von 18—20 Jahren sind die jungen Leute ja alle so sehr klug und ohne daß es erst eine recht große Doktor-Rechnung macht, gehts nicht, was hift da alles Reden, man muß ihnen den Willen lassen, bis sie von selbst zur Besinnung kommen. 8 Monate lang ging er täglich zum Arzt, derselbe reinigte das Innere seiner Nase alles mit Dampf, auch mußte er allerlei einathmen. Dieses verursachte ihm nicht nur große Schmerzen, sondern auch seine Nase nahm eine Farbe und Größe an, die gefährlich aussah. Da endlich probirte er „Mamas" Medizin, wie er sie nennt, und jetzt ist er gesund, hat eine klare Gesichtsfarbe. Freilich war es ein lang stehendes Leiden und er hat für sich 6—7 Flaschen von dem Alpenkräuter verbraucht, aber was ist das im Verhältniß zu der großen Doktor-Rechnung! und noch die Schmerzen mit eingerechnet! Meine Nachbarin litt an Eczema, ihre Nase war roth und voll Flecken, sie mochte nicht in Gesellschaft gehen, hatte schon vielerlei probirt, ohne Resultate, da schenkte ich ihr eine Flaschen Alpenkräuter, dieselbe that ihr so gut; die zweite und dritte kaufte sie, und jetzt ist sie glücklich, denn ihre Nase ist heil und gesund. Ihr Name ist Frau Theodor Schanlanot, Pond Str., Muscatine, Iowa. Achtungsvoll grüßt, Mrs. Luise Heinl, 421 Pond Str. Fornis Alpenkräuter Blutbeleber reinigt die Schleimhäute von allen Unreinigkeiten. Er hebt die Reizbarkeit und bringt Gesundheit und Glück wieder. anz

Millionen Damen sollten wissen,

Katarrh zerstört Gesichts-Schönheit

Viele Damen würden sich Schönheit und Gesundheit erhalten, falls sie prompt Peruna anwenden würden.

Das Zeugniß von zwei hübschen Damen, welche den Schrecken des Katarrhs entrannen.

MISS SARAH SCHILLER

Frl. Gertrude Pickles, 1623½ Sheridan Str., N. W., Washington, D. K., schreibt: „Mehrere meiner Freundinnen riethen mir, Peruna gegen Erkältungen und Katarrh des Kopfes zu gebrauchen, woran ich seit etlichen Monaten zu leiden hatte.

„Ich fühle mich jetzt bedeutend besser, der Katarrh ist verschwunden und mein ganzer Körper gekräftigt, welches ich der Wirkung Ihrer großartigen Medizin, Peruna, zuschreibe. Nehmen Sie meinen Dank entgegen."

Wenn Ihr an Katarrh in irgend einer Form leidet, vernachlässigt ihn nicht. Kauft sogleich eine Flasche Peruna. Etliche Dosen im ersten Stadium der Krankheit sind mehr werth, als eine Flasche voll, wenn die Krankheit chronisch geworden ist.

MISS GERTRUDE PICKLES.

Frl. Sarah Schiller, 1401 McElderry Str., Baltimore, Md., schreibt: „Ich freue mich, Peruna empfehlen zu können, denn ich nahm es vor etwa einem Jahre, und bald war ich von einer Lungenerkältung befreit, welche schlimm zu werden drohte.

„Meine Lungen waren wund und entzündet, ich hustete etliche Stunden jeden Abend und ich wußte, daß etwas geschehen müsse, um meine Lungen zu heilen und diesen Husten loszuwerden, welcher meine Ruhe störte und mich schwächte.

„Etliche meiner Freundinnen riethen mir, Peruna zu nehmen, und auf ihren Rath hin versuchte ich es, und es brachte eine schnelle Heilung. Ich spreche Ihnen meine wärmste Anerkennung und Dank aus für das Gute, was es für mich gethan hat."

Schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio, wegen freiem ärztlichen Rath.

Gesundheit wie auch Schönheit sind in allen Fällen von chronischem Katarrh bedroht. Niemand kann erwarten, gute Gesundheit zu haben, so lange die Lebenskraft durch katarrhalische Absonderungen untergraben wird.

Gesichtsentstellungen sind meistens die Folge von Katarrh des Kopfes und der Kehle.

Daher kommt es, daß besonders Frauen sich vor der Geißel des Katarrhs fürchten.

Katarrh ist eine schleichende Krankheit, welche unbemerkt die Lebenskraft raubt und allmählig die Symmetrie und Schönheit des menschlichen Körpers vernichtet.

Peruna heilt Katarrh, ganz gleich, in welchem Theil des Körpers die Krankheit sich festgesetzt haben mag.

Fand in Peruna das rechte Mittel.

Frau A. E. Richter, 378 Hastings Str., Chicago, Ill., schreibt:

„Wenn immer ich mich eine Erkältung zuzog, setzte sie sich in meiner linken Seite fest. Dann bekam ich immer Kopfschmerzen und Schwindelanfälle. Ich hatte keinen Appetit und war sehr nervös.

„Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß durch Ihren Rath ich mich heute guter Gesundheit erfreue.

„Ich fand immer, daß Ihr Mittel das rechte war. Ich kann Ihnen nur meinen Dank für Ihre Freundlichkeit aussprechen."

Wir haben viele Zeugnisse, wie die obigen, von dankbaren Frauen aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben von der großen Anzahl von unerbetenen Zeugnissen, die wir erhalten. Kein anderer Arzt in der Welt hat so viele enthusiastische Dankesschreiben erhalten, als Dr. Hartman für Peruna. Peruna heilt Katarrh, wo er auch sein mag.

Schreibt an Dr. Hartman nach freiem ärztlichem Rath

Menschen in Feuersgefahr.

Brand einer Bilderrahmenfabrik. — Greis rettet Greisin unter eigener großer Gefahr.

Durch Krankheit und Alter geschwächt, versuchte der 90 Jahre alte J. A. Foote gestern Abend trotzdem die um sechzehn Jahre jüngere Frau Jane Rause zu retten, als in seinem Hause 522 W. Lake Str. Feuer ausgebrochen war. Mit Aufbietung aller Kräfte trug er die bereits vom Rauch überwältigte und bewußtlos zu Boden gesunkene Frau zur Treppe, als auch ihm die Kräfte schwanden und er halb besinnungslos neben der Greisin zu Boden sank. Sein schwacher Hilferuf hatte aber den Feuerwehrmann John Ryan aufmerksam gemacht; diesem gelang es nach wiederholten Versuchen, durch die Flammen durchzudringen und beide Greise zu retten. Herr Foote kam erst nach längerer Zeit zu sich; Frau Rause liegt in kritischem Zustande im County-Hospital. Das Feuer war durch einen zu stark geheizten Ofen in der Wohnung der Frau Rause verursacht worden; es richtete $500 Schaden an.

Dreißig taubstumme Kinder wurden gestern Abend durch Feuer aus der McCowen'schen Lehranstalt für Taubstumme, wo sie auch wohnen, getrieben. Die Anstalt befindet sich in zwei dreistöckigen Holzgebäuden, 6546 Yale Ave. In einem nach dem Hofe zu gelegenen Klassenzimmer war durch Ueberheizung das Feuer zum Ausbruch gekommen. Der älteren Kinder bemächtigte sich panischer Schrecken, doch wurden sie von einer Lehrerin schnell ins Freie geleitet, während die anderen Lehrer die bereits schlafenden kleineren Schüler weckten und auch sie ungefährdet in Sicherheit brachten. Der Sachschaden beläuft sich auf $400 bis $500.

Vermuthlich durch zu starke Heizung entstand heute früh um zwei Uhr im hinteren Theile des Ladens der Manhattan Picture Frame and Moulding Manufacturing Co. im Erdgeschoß des dreistöckigen Backsteingebäudes 314 bis 318 43. Str., Eigenthum von W. Jones, Feuer. Die Flammen fanden an den Lagervorräthen reiche Nahrung und breiteten sich so schnell aus, daß bei Ankunft der Löschmannschaften auch bereits das zweite Stockwerk brannte, in welchem Frau Margaret O'Brien mit ihren zwei Kindern wohnt. Frau O'Brien erwachte in Folge des Rauches und rettete sich und die Ihren, auch einen Theil ihrer Werthsachen. Die Obdachlosen fanden bei einem Nachbar vorläufig Unterkunft. Die Frau schätzt ihren Verlust auf $2000, die Manhattan Co. den ihrigen auf $1000, und der Schaden am Gebäude wird ebenfalls ein paar tausend Dollars betragen.

— Hoffnungslos. — „Glauben Sie, daß ich Aussicht habe, mit einem Lotterieloos nach dem Grundsatz: „Der Dumme hat Glück"?" — „Nein, Sie werden durchfallen nach dem Grundsatz: „Keine Regel ohne Ausnahme"!"

— Verzeihlicher Irrthum. — Hausherr (zur Köchin): „Sagen Sie, hier riecht's so miserabel, die Asphaltsieder sind wohl im Hofe?" — Köchin: „Nein, das nicht, aber die gnädige Frau kocht heute selber."

— Schnell geholfen. — „Ins Lustspiel-Theater können Sie zu der neuen Komödie unmöglich gehen." — „Möchten Sie mir sie nicht wenigstens erzählen?"

Finanzielles.

Central Trust Company of Illinois

S.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne	$1,350,000

Spar-Einlagen welche innerhalb **der ersten zehn Tage** des Februar gemacht werden, tragen

3 Proz. Zinsen

vom 1. Februar an. Ein Dollar oder mehr eröffnet ein Spar-Konto in dieser Bank.

Samstag Nachmittags ist das Spar-Departement offen **bis 4 Uhr.**

Wir laden Euch ein, ein Sparkonto mit $1 oder mehr zu eröffnen.

3% ON SAVINGS

Zinsen bezahlt vom 1. Februar auf Spar-Depositen, die während der ersten fünf Geschäftstage im Februar gemacht werden.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LASALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,000,000 — SURPLUS $1,000,000

Direktoren:

A. C. Bartlett — Marvin Hughitt
J. Harley Bradley — Martin A. Ryerson
C. L. Hutchinson — Albert A. Sprague
William A. Fuller — Solomon A. Smith
Byron L. Smith

Spar-Departement.

The Merchant Loan and Trust Company Bank

N.-W.-Ecke Adams and Clark St.

Aelteste Bank in Chicago.

Kapital u. Ueberschuß $6,000,000

3 Proz. Zinsen auf Ersparnisse.

Zinsen werden vom 1. Februar an bezahlt auf Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Tage des Monats deponirt werden.

Direktoren

Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
Erskine M. Phelps — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — Thies J. Lefens
Clarence A. Burley — E. H. Gary
E. D. Hulbert — Chauncey Keep
Byron L. Smith

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 MILWAUKEE AVENUE.

Wir haben eine Liste von ganz

Speziellen Bargains

zusammengestellt, die wir morgen, **Donnerstag,** zum Verkauf auflegen.

Sehr viele dieser Artikel zu ungefähr **der Hälfte des regulären Verkaufspreises.** Leset diese Liste durch und kommt **morgen, Donnerstag,** und holt Euch Euren Antheil an den Ersparnissen.

- Indigoblaue Männer-Taschentücher — große Sorte echte Farben, die 5c Sorte, das Stück zu **2c**
- Tisch-Oeltuch, 1¼ Yards, einfach weiß, marmorirt und farbig, 20c Qual., per Yard nur **12½c**
- Mäntel für Damen, Mädchen u. Kinder, alle Sorten, werth von $4.00 bis 7.50, Auswahl von der Partie **98c**
- 1. Qual. Männer-Gummischuhe, alle Facons, regul. 75c Sorte, Paar **25c**
- Reinwoll. scharlach farb. Leibchen und Hosen f. Kinder, — wth. 50c u. 75c, zu **25c**
- Baumwollene fließgefütterte Damen- und Kinderstrümpfe, jede Größe, die besten 10c Werthe, per Paar **5c**
- Kings 200-Yd. Nähfaden, bei diesem Verkauf 4 Spulen für **5c**
- Deutsches Strickgarn, in schwarz; bei diesem Verkauf, per Strang **12½c**
- Schwarz. Strumpfband Elastic, die 5c Sorte, Yard nur **2c**
- 58 Cent Qual. Federn von lebenden Gänsen — Pfund **39c**
- Yardbreiter Gardinen Scrim, assort. Muster, die regul. 10c Sorte, bei dies. Verkauf, per Yd **3½c**

3 große Unterzeug Specials

- Fließgefütterte Hemden u. Hosen für Männer, einfach u. gerippt, 50c Wth. **25c**
- Geripptes Kinder-Unterzeug, einfach gefütt. Leibchen, Hosen und Drawers, jede Größe, 25c Sorte, zu **10c**
- Fließgefütterte, Jersey gerippte Damenhosen, große Sorten, gute 25c Qualität, zu **12½c**
- Schwere baumwollene Blankets (leicht beschmutzt), werth 59c, per Paar **25c**
- Wollene gehäkelte Shawls, in schwarz, weiß und farbig, regul. 75c Werthe — unser Preis bei diesem Verkauf nur **19c**

$1 Kleiderstoffe, 39c

Eine große Partie feine moderne Kleiderstoffe, zu weniger als dem halben Preis. Alle Farben und schwarz, 45 bis 54 Zoll breit, fast Alles das Ihr wünscht, gute Werthe zu $1.00 per Yard, diesen Donnerstag **39c**

- Große feine Wasser-gläser, regul. 3c Sorte — zu **1½c**
- Kid Schnür- und Knöpfschuhe f. Babies, mit Patentleder Tips, Größen 2 bis 5, gute 50c Werthe, zu **29c**
- Partie von Männerhemden, wie Negligee Arbeitshemden, weiße ungebügelte Hemden, keine weniger als 50c wth., Ausw. v. d. Partie **25c**
- Gute Qualität Spitzen-Gardinen, 6 Yards an einem Paar, feine Muster, gut $1 werth per Paar, jetzt zu **49c**
- 10-Qt. blau emaillirte Präservirkessel, 38c Werth, bei diesem Verkauf, Stück zu **23c**
- Nr. 8 schwere Blech Waschkessel mit Kupfer-Rand u. Boden, wth. 95c, für dies. Verkauf .. **65c**
- Angebrochene Partie von Damen- und Kinder-Schuhen — sowie Damen-Slippers, werth bis zu $2. Auswahl von der ganzen Partie, per Paar **49c**
- Yardbreiter ungebl. Muslin, regul. 7c Cent Qual., Yard nur **4½c**
- Die 6c Qual. Schürzen-Gingham, — 10 Yds. an einen Kunden, bei diesem Verkauf, Yard nur **3c**

E. IVERSON & CO. 1000-1008 Milwaukee Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Business is Business".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Lady Shore".
Garrick. — „School for Scandal".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Bush Temple of Music. — „Thelma".
Howards. — „A Daughter of Corsica".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Zu Tode geärgert.

Man schreibt aus Sydney, Australien, vom 30. November: Unter eigenthümlichen Umständen hat sich dieser Tage in der Vorstadt Morrickville ein im Jahre 1856 nach Australien verschlagener alter Deutscher Namens Georg Holl das Leben genommen. Der Mann ist nämlich buchstäblich zu Tode geärgert worden! Auf welche Weise, das geht aus den Briefen hervor, die der Unglückliche hinterlassen hat. Da ist zunächst ein Zettel, der an die Polizei gerichtet ist. In diesem heißt es kurz und bündig: „Mein Tod ist das Werk eurer Gassenbuben." Und auf der Rückseite: „Ich habe ein besseres Ende verdient. Das Schicksal hat es aber so gewollt. Man thut gut daran, Ausländer zu sein." In einem anderen Briefe liest man „Ich bin in einer Falle, aus welcher kein Ausweg möglich ist. Mir bleibt nur übrig, mich zu erschießen: das macht allen Qualen ein Ende. Verkauft dieses Grundstück, wenn ihr könnt, sonst werden euch die cricketspielenden Gassenbuben daraus vertreiben, denn es ist den Engländern angeboren, anderer Leute Eigenthum zu ihrem eigenen zu machen." Endlich hat sich noch ein dritter Brief gefunden, in dem Holl wie folgt schreibt: „Ich gehöre zu keiner Konfession. Ich bin 1856 nach der Kolonie gekommen und habe kein leichtes Leben gehabt, bin stets ein Opfer der Umstände gewesen. Vor achtzehn Monaten bin ich zu meiner verheiratheten Tochter hierher gezogen. Ich dachte, mich hier wohl zu fühlen. Die Bäume trugen etwas Obst. Als es reif war, begannen die Buben mit Steinen danach zu werfen und über den Zaun herüber zu schreien, ich solle ihnen Obst geben. Zurechtweisungen halfen nichts. Hätte ich jedem Bengel einen Pfirsich geben wollen, so wären nicht genug dagewesen. Ich habe alle möglichen Insulten ausstehen müssen und war froh, als die Obstzeit vorüber war, ohne daß mich die über den Zaun geschleuderten Gegenstände verwundet hatten. Ich kannte weder die Jungen noch ihre Eltern, und Nachbarn, die wie in anderen Ländern Kinder von der Zerstörung des Eigenthums anderer Leute abhalten, gibt es hier nicht. Sie sehen ruhig zu, und fragt man sie, so sagen sie, sie hätten nichts bemerkt. Nach der Obstzeit hoffte ich, Ruhe zu finden, aber dann kam erst das Schlimmste. Die Gassenbuben kamen mit ihren Cricketbällen und, da das Cricket das Nationalspiel ist, glaubten sie das Recht zu haben, bis in die Schlafzimmer der Leute einzudringen, um ihren Ball zu suchen, und als sie ihn nicht finden konnten, haben sie Tag und Nacht das eiserne Hausdach mit Steinen bombardirt. Achtzehn Monate habe ich dies ausgehalten, bis meine Nerven so aufgeregt geworden sind, daß ich Nachts aus dem Schlafe auffahre in der Befürchtung, daß das Dach schon wieder mit Steinen beworfen wird. Vorigen Sonntag Abend, als ich nach Hause kam, verstellten mir einige dreißig Gassenjungen den Weg und warfen mit einer Katze nach meinem Rücken. Ich habe mich manchmal so geärgert, daß ich den einen oder anderen Bengel beinahe niedergeschossen hätte, ich mußte mir aber sagen, daß man mich dafür aufhängen würde. Ich kann einen solchen Unfug nicht überleben. Ich lebe unter Engländern, und sterbe, um ihre schlechte Behandlung zu vermeiden, da kein anderes Entrinnen möglich ist. Ich hinterlasse nichts! Was ich hatte, haben mir die Baubanken genommen." Holl, der im Alter von 76 Jahren stand, wird als ein ruhiger und nüchterner Mann geschildert, der wenig Verkehr hatte und am liebsten allein war. Der Leichenbeschauer hat übrigens aus seiner Entrüstung über ein Benehmen, das einen harmlosen Menschen in den Tod getrieben hat, kein Hehl gemacht. Merkwürdigerweise will die Polizei indessen nichts von all dem Unfug, der Holl das Leben verbitterte, beobachtet und auch keine Klagen gehört haben. Viel wird den betreffenden Beamten diese Ausrede aber kaum nützen, denn der Premierminister Carretsew hat inzwischen eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet. Auch im Parlament ist die Ansicht laut geworden, daß man den jungen Taugenichtsen eine gehörige Tracht Prügel verabreichen solle. Recht schön, nur wird der alte Holl dadurch nicht wieder zum Leben erweckt. (Psychiater werden diese Begebenheit durchaus nicht merkwürdig finden und sie als einen einfachen Fall von Alters-Melancholie für ihre Wissenschaft reklamiren. D. Red.)

„N."-Strahlen.

Blondlots mysteriöse N-Strahlen, die die physikalische Welt ähnlich wie das Radium seit einiger Zeit lebhaft beschäftigen, scheinen jetzt durch zwei Berliner Physiker ihre endgiltige Erklärung gefunden zu haben. Bringt man in die Nähe eines schwach leuchtenden Körpers irgend einen Gegenstand aus gepreßtem Material, zum Beispiel eine Feile, so soll sich das Leuchten verstärken infolge der N-Strahlen, die dieser Körper aussendet. Die Beobachtung ist natürlich in einer dunkelen Stube vorzunehmen. Mit dieser Entdeckung wähnte der Franzose Blondlot, der im übrigen als ausgezeichneter Physiker über die Fachkreise hinaus bekannt ist, ein gänzlich neues Gebiet seiner Wissenschaft erschlossen zu haben. Er ließ eine lange Reihe von Abhandlungen folgen, die eine räthselhafte Erscheinung nach der anderen herausbrachten. Das Räthselhafteste bei dem allen war aber schließlich, daß die Fähigkeit, Blondlots Strahlen wahrzunehmen, der gallischen Rasse vorbehalten schien. Denn weder einem englischen noch einem deutschen Physiker gelang es, die merkwürdigen Effekte zu sehen. In Paris aber schien die neue Entdeckung so einwandfrei, daß ihrem Urheber sogar der Akademiepreis von 50,000 Francs zugestanden wurde.

Nun wies aber vor kurzem Professor Lummer nach, daß viele Wirkungen der N-Strahlen sich erklären lassen, wenn man subjektive Vorgänge im Auge in Rechnung zieht, die der modernen Theorie des Sehens wohlbekannt sind. Man braucht also an das Vorhandensein solcher Strahlen selbst oder an leere Einbildungen des französischen Physikers und seiner Anhänger nicht zu glauben und kann manches aus den neuen Beobachtungen wohl verstehen. Jetzt aber scheint sich zu zeigen, daß ein unerklärter Rest doch auf sogenannte Halluzinationen zu schieben ist, denn im neuesten Heft der „Physik. Ztschr." veröffentlicht der in letzter Zeit mehrfach hervorgetretene Berliner Physiker Dr. Gehrcke einen neuen Versuch, aus dem der halluzinatorische Charakter der N-Strahlen unzweifelhaft hervorgeht. Gehrcke sah in einem dunkelen Zimmer mit wohlausgeruhtem Auge einen schwachleuchtenden Phosphorescenzschirm heller leuchten, wenn er selbst irgend einen Gegenstand in der Hand bewegte. Wurde die Bewegung von einer anderen Person ausgeführt, so war ihm das Aufleuchten nicht wahrnehmbar. Diese Beobachtung wurde auch von anderen Physikern konstatirt. Es geht auch hieraus hervor, daß nicht nur, wie nach Lummer anzunehmen war, physiologische Vorgänge diese Phänomene vortäuschen, sondern daß auch rein psychische in Rechnung zu stellen sind. Beachtenswerth ist noch, daß Gehrcke nach diesen Enthüllungen den Werth der Beobachtungen Blondlots nicht völlig ausstreicht, sondern hervorhebt, daß der Hinweis auf dieses neue Gebiet ein fruchtbarer sein könne, freilich in anderer Richtung, als die französischen Forscher annehmen.

— Am Sedanstag. — Weinhändler (zum Lehrling): „Zur Feier des Tages wollen wir heute 'mal 70er machen!"

— Vom Regen in die Traufe. — „Sind Sie denn mit Ihrer zweiten Frau glücklicher als mit der ersten?" — „Kann ich nicht sagen. Die erste war ungebildet und verstand alles falsch; die zweite ist gebildet und versteht alles besser."

— Modern. — Er: „Wir müssen uns unter allen Umständen scheiden lassen." — Sie: „Ich habe auch schon daran gedacht — es ist doch eigentlich reizend, wie sehr wir beide in allem harmoniren!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter. Tivoli Buffet, 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder; dauernde Beschäftigung. Adr.: H. 497 Abendpost.

Verlangt: Porter, muß am Tisch helfen. $6.00. 22 N. State Str.

Verlangt: Schuhmacher; gute Gelegenheit für Flickschuster. 635 W. 56. Str.

Verlangt: Ein Eisenarbeiter, erster Klasse Mann. Southwestern Architektural Iron Works, 734 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 180 Center Str.

Verlangt: Deutscher Junge, der englisch spricht, um in der Apotheke zu arbeiten. 1901 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um Bäckerwagen zu treiben. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Butcher; muß mit Pferden umgehen können. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher. 277 West Division Str.

Verlangt: Bäcker, 1. Hand an Brot. 4625 Süd Hermitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. Nachzufragen Donnerstag Morgen 8 Uhr. — 3529 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. — 409 Roscoe Str.

Verlangt: Tapezierer. Dr. Hurmann, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str., gegenüber Park.

Verlangt: Reinlicher Porter, muß etwas aufwarten können und nicht arbeitsscheu sein. 42 S. Clark Str., J. Trebes.

Verlangt: Reinlicher Junge an Brot und Rolls. 1468 W. 35. Str.

Verlangt: 6 Männer mit Schaufeln, $2; junge Männer für Gießerei; Fuhrleute, Nachtarbeit. Zwei Stock Sawyers, Südseite. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Junger deutscher Schriftsetzer. 140 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Bartender. 766 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger lediger Butcher zum Wurstmachen. 122 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann, nette Erscheinung, für Arbeit in Restaurant und Lunchcounter, muß arbeitswillig sein und Empfehlungen haben. D. J. Fritzpatrick, Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Zwei Jungen, 16, in Fabrik zu arbeiten. 4856 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter junger Mann auf Milchwagen. Nachzufragen bei H. Thompson, 25—27 Penn Str. dimido

Verlangt: Junger Bäcker. 185 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Coatmacher, stetige Inside Arbeit für den rechten Mann. 425 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Hausmann und Zimmermädchen. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel.

Verlangt: Gute deutsche Stenographen, Dame und Herr. Dr. E. Pusheck, 192 Washington Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung; Mann Butcher, Frau Lunchköchin; für hier oder auswärts. Adr.: H. 471 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2421 Wentworth Ave., nahe 24. Place.

Gesucht: Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Porter; kann auch gut mit Pferden umgehen. — Adr.: H. 473 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als 2. Hand an Brot. Adr.: H. 481 Abendpost. mido

Gesucht: Junger kräftiger Mann, 3 Monate im Lande, sucht Stelle als Geschirrwäscher. 701 West 43. Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 21, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant; hat ein wenig Erfahrung und ist Willens, zu lernen. Nachzufragen bei Rudolf Kaiser, 180 Mohawk Str.

Gesucht: Guter deutscher Schuhmacher, vertraut mit allen Reparaturarbeiten, sucht stetigen Platz. J. B., 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder sonstige Arbeit. 25 McReynold Str.

Gesucht: Ein 17jähriger Junge wünscht einen Posten, um das Maschinenbauergeschäft zu erlernen. Adr.: E. Tonk, 372 W. Erie Str., hinten, Top Floor.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter, gut gelernter Bäcker sucht Arbeit in seinem Fach. 561 Elston Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit; bekannt in Grocery, kann mit Pferden umgehen. 761 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit auf einer Stock-Farm. Adr.: B. Bohrer, 109 Wells Str.

Gesucht: Brot- und Cakes-Bäcker wünscht Stelle als 2. oder 3. Hand. A. Eck, 182 O. Ohio Str.

Gesucht: Deutscher Mann, Painter, Tapezierer und Polsterer, sucht Arbeit. 37 Waller Str.

Gesucht: 3. Hand an Brot sucht Arbeit. 198 West North Ave.

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle. — 2367 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle in Saloon oder andere Beschäftigung; kann mit Pferden umgehen. 327 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Lediger Deutscher, mit Erfahrung in Butcher-Geschäft, sucht stetigen Platz. Adr.: O. T. 31 Abendpost.

Gesucht: Verläßlicher Mann, mit Erfahrung in Kellerarbeit, versteht mit Wein umzugehen, sucht stetigen Platz. Adr.: O. T. 37 Abendpost.

Gesucht: Lediger, erfahrener Bartender sucht Stellung. P. Schanzenbach, 358 Root Str. dimi

Gesucht: Deutscher Maschinen-Monteur sucht stetige Arbeit in Maschinenshop, an Schraubstock oder Floor. Adr.: D. 256 Abendpost. dimi

Gesucht: Gelernter Blumengärtner wünscht Arbeit. Stadt oder Land. In Privathaus oder Handelsgärtnerei. Adr.: K. 535 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann Bartenden und Waiten. R. B., 4443 Princeton Ave. dimi

Gesucht: Barbier, 7 Jahre beim Geschäft, sucht stetige Arbeit. 1096 S. Oakley Ave. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 20 Jahre alt, sucht als Porter in der Küche zu helfen. Scheut keine Arbeit. Klement Holz, 516 Washington Blvd. dimido

Gesucht: Friseurgehilfe mit längerer Erfahrung sucht stetigen Posten in Chicago. Adr.: Jos. Benda, 1076 Troy Str. dimi

Gesucht: Mann, Anfang der 30er, nüchtern, arbeitsam und unbedingt zuverlässig, sucht stetigen Platz als Porter. Adr.: K 513, Abendpost. mdmi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. 172 Orchard Str., Wenkle. modimi

Gesucht: Junger Mann, deutscher, sucht Stelle als Porter oder sonstige Hausarbeit. Paul, 1525 Wabash Ave. 28jan,1wX

Gesucht: Erstklassiger Porter, der im Restaurant, Hallen und im Saloon arbeiten und auch Bartenden kann, sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Adr.: K. 574, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Flinke Mädchen, um Kinderhauben zu garniren. Frensdorf, Wolff & Co., 221 Fifth Ave., Zimmer 29.

Verlangt: Erfahrene Tackers, Taschen- und Futter-Näherinnen und Mädchen zum Pressen an Westen. Mrs. Gilbert, 127 Haddon Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Knopflöcher an Reece-Knopfloch- und Singer-Maschinen zu nähen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. Mrs. Gilbert. midofr

Verlangt: 50 Mädchen, um an Maschinen und bei Hand zu nähen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Westen-Trimmers. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Junge Dame (18 bis 30) für Bäckerei bei gutem Lohn; muß deutsch und englisch sprechen, gute Verkäuferin, freundlich, sauber und ehrlich sein. Vorzusprechen mit Empfehlungen nach 3 Uhr Nachmittags. 106 Lake Str., Oak Park, Ill.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Bäckerei. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, 16 Jahre alt, um die Herstellung von Skirts zu erlernen. B. N. Smalley & Co., 28 S. Canal Str. mido

Verlangt: Erfahrene Waist-Näherinnen und Stitchers, sowie Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. 204 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 117 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Lehrmädchen gegen Bezahlung, sowie Preparers. Putzwaarengeschäft. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen für Damenkleider. 108 Augusta Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 420 Nord Winchester Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Haushaltungswaaren-Dept. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dmdoson

Verlangt: Mädchen, eines an Taschen u. Futter, eines zum Helfen an Knaben-Westen. 1031 E. Belmont Ave. 26jan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, 1. Klasse, $12; ferner zwei für $8 und $9. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 7 Upton Str., Flat D, Ecke Milwaukee und Oakley Avenue. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß selbstständig Haushalt führen. 533 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Eine stetige Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 497 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6455 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 — 46. Pl., nahe Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 — 28. Place. mido

Verlangt: Deutsche Kellnerin; muß englisch sprechen. 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frau für Haus- und Farmarbeit. — Deutsche Gesellschaft von Chicago. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit. 678 Washington Boulevard. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 — 36. Straße, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 37 Roslyn Place.

Verlangt: Haushälterin; 2 in Familie. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei Hausarbeit in kleiner Familie zu helfen. Weder Waschen noch Kochen. 6035 Centre Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Jacobs, 263 Ost 30. Str. dmi

Verlangt: Stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 1093 N. Francisco Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. L. Herman, 200 S. Robey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für verschiedene Hausarbeit und Restaurants. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. dimifr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 787 N. Str., Store. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, deutsch und englisch sprechend, in Restaurant. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 253 Evanston Ave., Ecke Belmont.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um im Haushalt mitzuhelfen. Nachzufragen 251 Ost Blackhawk Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. 634 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Davis, 353 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden, 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5416 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 W. 18. Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 237 Loomis Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zweien. Stadt-Empfehlungen verlangt. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm., Mittwoch oder Donnerstag. 5549 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 308 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1030 Winthrop Avenue, North Edgewater.

Verlangt: Tüchtige Person für allgemeine Hausarbeit; gute Empfehlungen. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Empfehlungen. $4 . 299 Ost Huron Str. Tel. White 1692.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Kind von 2 Jahren und auf dem Lande zu helfen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen, um auf kleines Kind aufzupassen; muß etwas nähen können. 4943 Grand Blvd. Strauß. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. Schmoll's Palm Garden, 151 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4412 Wabash Ave.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Herrschaften. Frau Helms, 3510 Michigan Ave. 6jan,frmomi,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 554 46. Place, 1. Flat, nahe Vincennes Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1414 N. Sawyer Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. 23 Canalport Ave. modimi

Verlangt: Reinliches junges Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 66 Canalport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 4223 Michigan Ave., Goodman. 28jan,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen im Saloon, 2841 Archer Avenue. 27jan,1wX

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, hoher Lohn. Mrs. Sowicki, 3121 Wentworth Avenue. 15jan,1mo,tX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus oder als 2. Köchin in Restaurant. Lohnangabe. Adr.: N. 700 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon; kann einfach kochen. 335 S. Western Ave., Top-Floor, Front-Flat. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, waschen, bügeln; scheut keine Arbeit. Nachzufragen 162 — 24. Pl., unten.

Gesucht. Gute deutsche Köchin sucht Stelle für Business-Lunch oder Short Orders. Empfehlungen. Adr.: H. 490 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Köchin, sucht Arbeit in Saloon oder besserem Privathaus. Mrs. Stube, 841 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht stetige Fabrikarbeit. 761 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Guter Lohn erwartet. Kochen vorgezogen. 226 — 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: ..Eine deutsche Wittwe, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin. Berndt, 4346 State Str., oben.

Gesucht: Köchin und Mädchen suchen Stelle; beste Referenzen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Lohn $5. 1268 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Krankenwärterin sucht Stelle. $1 per Tag. 863 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 705 — 18. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus, ist 4 Monate im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. 37 Waller Str.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Putzplätze. — 634 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine ungarische Wittfrau, die wenig deutsch spricht, wünscht Stelle in einer kleinen Familie oder bei älterem Herrn als Haushälterin. — 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; persönlich vorzusprechen. 5005 Loomis Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; geht auch in Saloon oder Restaurant als Küchenarbeiterin. 153 Indiana Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle; kocht gut. 821 Oakdale Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle; kocht gut; auch bei Wittwer mit Kindern. 675 Lincoln Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen, unbekannt. 29 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Privatfamilie. 57 Vedder Str., unten.

Gesucht: Gute deutsche Businesslunch-Köchin sucht stetige Arbeit. 714 Grand Ave. dimi

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 948 Diversey Boulevard. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Ein ordentlicher Mann, Mitte der 40er Jahre, sucht die Bekanntschaft einer netten Dame oder Wittwe zwischen 30 und 40 Jahren zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht, doch guter Charakter vorgezogen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: H. 469 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein in den 30er Jahren stehender Deutscher sucht die Bekanntschaft eines älteren, katholischen, deutschen Mädchens zu machen, welches gewillt ist, auf dem Lande zu wohnen, zwecks Heirath. Junge Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Adr.: H. 499 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—3feb,X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $50 baar für schönes kleines Oak Upright. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 30jan,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adr.: D. 259 Abendpost. 27jan,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. [illegible]jan,1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, complet, alles in gutem Zustand, Ecke, volle Preise, wegen plötzlicher schwerer Krankheit; für $250. 858 School Str., Ecke Perry.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Westseite, in guter deutscher Nachbarschaft; keine Agenten. Adr.: H. 485 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein voll besetztes 14 Zimmer-Roominghaus, alles Front, neu möblirt und Furnace-Heizung; Gehdistanz nach dem Geschäftsviertel; zu irgend einem annehmbaren Angebot. Nahe La Salle Ave.; wegen plötzlicher Abreise. Adr.: H. 449 Abendpost.

$600 kaufen Grocery und Market, werth $750; anderes Geschäft zwingt mich, die Stadt zu verlassen. Baarverkäufe, Ladenkundschaft, keine Konkurrenz; billige Rente, Wohnung hinten, Pferd, Wagen. Nordwestseite. Roß, 23 Market Str.

Zu verkaufen: Kaffee-Laden, gute Gelegenheit, 10—12 Sack wöchentlich zu verkaufen. Zu erfragen 1231 Marianna Str.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Bäcker-, Butcher-Laden kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store Trade, wegen Todesfall. Näheres bei John Trebes, 42 S. Clark Straße. mido

Guter Verdienst für Saloon und Cigar-Store. — Western Laboratory, Chicago. 31ja,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau, billig, Delikatessen-, Grocery-, Zigarrenstore, Laundry-Office. Gute Gegend, Nordseite. Offerten unter K. 64 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Sofort, gutgehendes Restaurant, wegen Abreise. Adr. D. 218 Abendpost. dmd

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in guter Lage. E. Leitermann, 750 Racine Ave. mdmi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner; stetiger Mann an leichte galv. Eisenarbeit, mit $1000 Einlage. Habe das ganze Jahr Orders aus einer alten Fabrik. Adr.: H. 448 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Ein kleiner Eck-Store, für irgend ein Geschäft geeignet. Southport Ave., Ecke Otto Straße. samomi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer. 819 Burling Straße.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, in ruhigem Hause, an besseren Herrn. 57 Beethoven Place, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer. 17 Raymond Court, nahe Robey und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer und Alcove, passend für Office oder 2 Herren. 902 Barry Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mido

Verlangt: Zwei Roomers bei Wittwe. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 825 Milwaukee Ave., Top Flat. dimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Saloon. Adr.: H. 472 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Phone 1442 North.
Umbau-Verkauf Umbau-Verkauf
von Laden- und Office-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu zahlreich zum Aufzählen.
Unser Vorrath muß unter allen Umständen vermindert werden, um Platz für die Bauleute zu schaffen, und wir sind gezwungen, unsere riesigen Lager von Laden- und Office-Einrichtungen, neu oder gebraucht, für Geschäfte jeder Art, sofort zu räumen.
Waaren werden verkauft zu weniger als den thatsächlichen Herstellungskosten.
Niemand sollte Waaren kaufen, ehe er unser riesiges Lager besehen und unsere Preise erhalten hat, denn wir sind absolut nicht zu unterbieten in Chicago.
Waaren für Baar oder auf Zeit verkauft.
Auswärtige Bestellungen prompt besorgt f. o. b. Chicago.
Chas. Bender,
129—131 Wells Str., Chicago. 3 Blocks nördlich vom Northwestern Bahnhof. Phone 1442 North. 30jan,tX*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria 2ap,samomi*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wallburg Bäckerei verkauft altbackene Biscuits oder Brot, 1 Tag alt. 394 W. Division Str. 28jan,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere eleganten Hausstand. Großer französischer Wandspiegel. Echte japanische Vasen, Mahagony Parlortisch, eisernes Bett, hochfeine Rugs, Davenport, Parlor-Organ, Schaukelstühle etc. 1241 N. Western Ave. modimi

Großer Räumungs-Verkauf!
Um Platz für die Frühjahrs-Waaren zu machen, werden alle Sorten von Möbeln, Rugs und fancy eisernen Betten zu einer Herabsetzung von 25 bis 30 Prozent unter dem regulären Preis verkauft, und die noch vorhandenen Heizöfen (Selffeeders) werden unter dem Einkaufs-Preis losgeschlagen. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 19janX*

Zu verkaufen: Elegante Eßzimmer-Einrichtung. Sideboard, Tisch, Leder-Couch, Stühle; zusammen oder getheilt; sehr billig. Maucher, 153 Goethe Str.

Zu kaufen gesucht: Möbel für 5 Zimmer, rein, in gutem Zustande, sofort. Adr.: S. T. 104 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verkäufer-Ausstattung, junges Pferd, Top Buggy, Rubber Tires, Preis $125, ein Bargain. Nachzufragen bei Parker Bros., 5321 Lake Avenue.

Zu verkaufen: Ein neuer Expreßwagen, billig. Belmont und Western Ave., im Blacksmith Shop.

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen. 513 West Belden Ave.

Hartzer Sänger, Andreasberger Roller, sprechende Papageien, echte Andreasberger Zuchtweibchen, garantirt, Stiglitze, Hänflinge, Zeisige, alle Sorten Käfige, Goldfische, Aquarien, alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115 Fifth Ave. 7jan,sasomomi*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $4500 oder vertauscht gegen nettes 2stöck. Flat-Gebäude, mit 2 netten 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen; bringt $36 monatlich Miethe; nur inen Block von Belmont und Lincoln Avenue. Ecke, woselbst sechs verschiedee elektrische Straßenbahnen laufen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Nordwestseite.

Die größten Bargains in der Stadt!
Zwei zweistöck. Holz-Gebäude, in gutem Zustande, Store und Flats vermiethet für $61, Preis $4000. $1500 Anzahlung.
Ein gutes 12-Zimmer Brick-Wohnhaus, Ecke, ein Block von Division Str. Metr. Hochbahnstation. Dampfheizung. $3200; kleine Anzahlung, Rest monatlich.
Gute Saloon-Ecke, ½ Block von Metr. Hochbahnstation, zwei Stock und Basement, Frame, in feinem Zustande, Rente $63. Für $5500; $1500 Anzahlung, Rest in jährlichen Zahlungen.
Ein gutes zweistöck. Brickhaus mit Stall, zwei 6 Zimmer-Flats, $2500; bringt $30 Rente.
Terwilliger, 232 W. Division Str.

Verschiedenes.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 10 Lotten in Wisners Sub., South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: H. 483 Abendpost. midofrja

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1000 zu 6% Zinsen auf gutes Haus und Lot. 119 La Salle Str. W. F. Rehf. 27jan,tX*

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1jX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: K. 539, Abendpost. 28jan,1m&X

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6jan1mX

Gesucht: $600. Erste Hypothek. Adr. K. 586 Abendpost. 24jan,1w

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir zahlen Euch Euer Salär im Falle Ihr verunglückt oder krank werdet. Für nähere Einzelheiten sprecht vor bei Mr. C. D. Petersen, Spezialagent der North American Accident Ins. Co., 144 La Salle Str. Agenten verlangt. 1feb,misomo*

Ozean-Raten nach Liverpool — Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Athembeschwerden Leidende können durch einfache Methode Erleichterung erhalten. A. B., 1702 West End Ave., Chicago Heights, Ill.

Damen Masken-Anzüge, neue, 50c aufwärts. — 283 Wells Str. 2dez,frmi2m

Bethesda-Heim, eine „Altersversorgungsstätte". Zu erfragen: 30 Belden Court. 31ja,1wX

——L. Sartorius, Oeffentlicher Notar——
173 Fifth Avenue.
Abends: 330 Mohawk Straße,
nahe Center Str. 31no,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23dezX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsführer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 1fb,misafo,1m

Englisch frei! Universität vergibt Freistellen für engl. Privatunterricht. Abends. 893 N. Clark Str. 21jan—26feb,sasomi

Eine glänzende Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z; unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dz,X*

Lehrer für englisch wird gesucht. Am liebsten an der Südseite. Näheres unter Adr.: K 516, Abendpost. dimi

Schmidt Tanzschule — Mittwoch: 617 Nord Clark Straße; Freitag und Sonntag: 601 Wells Straße. 1jan,X,1mo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder besorgt, Caveats und Trademarks erwirkt, Zeichnungen angefertigt, Erfindungen entwickelt, unseren Kunden Patente verkauft. Prompt, schnell, reell. Offen Sonntag Morgens. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, 930 Chicago Opera House Bldg. mido

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19aplıX

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 2ianT

CHICAGO CITY RAILWAY COMPANY.

An alle Aktieninhaber der Chicago City Railway Company:

Im Auftrage der Herren **J. P. Morgan & Company,** als Syndicat-Geschäftsführer, machen die Unterzeichneten die Offerte, irgend eine und alle Aktien des Grundkapitals der **Chicago City Railway Company** zu kaufen zu dem Preis von $200 per Aktie, mit der Voraussetzung, daß nicht weniger als 90,001 Aktien, eine Mehrheit des gesammten ausstehenden Grundkapitals konstituirend, unter dieser Offerte überliefert wird.

Alle Aktieninhaber, welche willens sind, diese Offerte anzunehmen, werden deren Aktien-Zertifikate überliefern, vollauf indossirt für die Uebertragung an die **Illinois Trust and Savings Bank** in der Stadt Chicago, Illinois, an oder vor dem 15. Februar 1905, und im Umtausch dafür werden dieselben ein Zertifikat erhalten, welches den Depositor berechtigt, am oder vor dem 31. März 1905 Zahlung zu der Rate von $200 per Aktie zu erhalten für das in denselben angegebene Grundkapital, wenn bis zu dem Datum die Mehrheit solcher Aktien überliefert oder angenommen sein wird, und anderweitig erhalten dieselben ein Aktien-Zertifikat für dieselbe Anzahl von Aktien, wie sie in solchen Zertifikaten angegeben sind.

MARSHALL FIELD,
JOHN J. MITCHELL,
P. A. VALENTINE.

Chicago, Illinois, 11. Januar 1905. 17jan*

Oesterreich-Ungarn direkt

mit neuen Passage-Dampfern der

Austro-Americana Linie,

NEW YORK, FIUME-TRIEST.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie allen Oesterreich-Ungarn die Mittheilung, daß ich für obige neue Linie zum westlichen General-Agenten ernannt worden bin und dieselbe auf's Beste empfehlen kann.

Nächste Abfahrt: S. S. „Giulia" am 28. Januar.

Rate nach Triest, Fiume, Oswiecim, Oderberg u. s. w.	$28.00
Rate nach Wien, Karlstadt, Lemberg, Krakau, Laibach	$28.00
Rate nach Agram, Bukarest, Jassy, Czernowitz u. s. w.	$31.00
Rate von Triest und Agram u. s. w.	$34.00 und $34.80
Kajüte	$50.00 und $75.00

Schiffskarten

von und nach: Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London, Havre, Paris, über folgende Linien: Norddeutscher Lloyd, Hamburg Am.-Linie, Holland-Linie, Red Star-Linie, White Star, Anchor usw. Bedienung prompt und billigst.

Tel. Main 4491.
Tel. Auto 7491.
Sonntags offen von 9 bis 12 Vormittags.

K. W. KEMPF,
General-Passage-Agent,
84 La Salle Str.

jan21,23,26,28feb1,4,6,11

— Die —

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,

hat das Konto beinahe aller großen Firmen im Holz-Distrikt und dieselbe möchte auch Eure Bankgeschäfte haben.

Wechsel und Spar-Konto werden angenommen.

Bestände über $500.000.00.

Harry A. Dubia, Präsident.
Philip Heldmann, Kassirer.
James J. Refícka, Hilfs-Kassirer.

25nz,famomi

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28fbX

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5¼ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,11
245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,fami,11

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
5mai,frmomi,11

$1.00 Anzahlung und $1.00 die Woche.

Elgin-, Waltham- und Hampden-Uhren.

Nur **$11.00.**

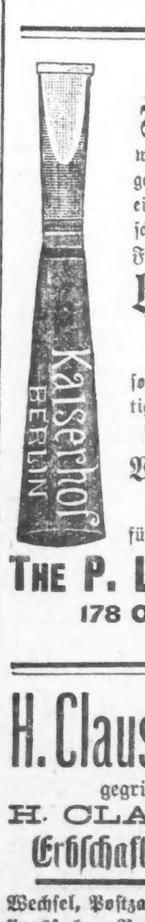
Hübsche goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, auf Kredit — Dauerhaftigkeit von 10 bis 20 Jahre garantirt. — Hübsch gravirte Gehäuse. Ausgestattet mit Ruby Jeweled Elgin-, Waltham- oder Hampden-Werken.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche

Diamanten zu denselben liberalen Bedingungen.

MARQUARDT & SCOTT CO.,
Diamanten, Uhren, Juwelen.
126-130 State Str.
Nehmt den Elevator.
Es wird deutsch gesprochen.

fonmi



Aufträge für das beliebte

Kayserzinn

werden nach Katalog entgegen genommen. — Dasselbe eignet sich besonders für Geschenke nach Deutschland, ab Fabrik zu senden.

Havana-Schalen

sowie das Material zur Anfertigung derselben.

Papier- und gravirte Weichsel Zigarren- und Federhalter für Reklamezwecke.

THE P. L. NOVELTY CO.,
178 Ost Huron Str.
21jan,fami,1mo

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt. Arthur G. Lueder, 108 Dearborn Str.
21jan,3wX

Lokalbericht.

Briefkasten.

Frau K. H.—Die „Alliance Francaise", ein ziemlich exklusiver Verein, hat ihre Räumlichkeiten im Gebäude 203 Michigan Ave. Direktor ist Max Ingres.—Hier erscheint die (kanadisch-) französische Zeitung „Le Courier Canadien", 7 Blue Island Ave., und „L'Echo des Deux Mondes", 203 Michigan Ave., Zimmer 734.

A. H.—Königin Viktoria starb am 22. Januar 1901, König Edward VII. wurde am 9. August 1902 gekrönt.

Abonnent, Cleveland Ave. — Wenn Sie unter „Carvers" die Fleischschneider verstehen, so diene Ihnen zur Nachricht, daß sich deren Gewerkschaft jeden 2. und 4. Donnerstag in der Halle 224 92. Straße versammelt.

W. K.—Solche Drucksachen besorgt Ihnen die Firma Max Stern & Co., 88 LaSalle Straße.—Die hiesigen Spiegelfabriken finden Sie auf Seite 2621 des Adreßbuches zusammengestellt.—Daß Sie Ihre Verheirathung auf dem Konsulat anmelden müssen, ist wohl kaum vorgeschrieben. Sie können sich ja aber erkundigen.

S. N.—Sie meinen wohl San Franzisko? Wahrscheinlich werden Sie von einem der „Ticket Scalpers" an der Clark, zwischen Madison und Monroe Straße, billige Fahrgelegenheit erlangen können.

John B.—Melden Sie sich in der Chase-Schule, Cornelia und Point Str., an.

W. K.—Wenn Sie nichts von jenem Geschäft verstehen und überdies des Englischen noch nicht mächtig sind, so geben Sie lieber eine solche Absicht auf.—Absatz für seine Stickereien an Privatkunden müssen Sie sich selbst suchen. Versuchen Sie es einmal mit einer Anzeige.

O. B.—Der Bahnhof der Nickel Plate-Bahn befand sich früher an 12. und Clark Straße.

P. B.—Es sind getrennte Gebäude. Mit dem Bau des Countygebäudes (County Building) wurde im Jahre 1873 begonnen, fertiggestellt wurde es im Jahre 1878. Erst dann wurde der Bau der Stadthalle (City Hall) in Angriff genommen.

M. M.—Eine Weller (oder Willer) Straße gibt es hier überhaupt nicht, wohl aber eine Willow Straße. Die Nummer 89 dieser Straße liegt zwischen Halsted und Dayton Str.

Abonnent.—Gestellungspflichtige werden von den Konsulaten nicht auf Kosten der betr. Regierung von hier nach der alten Heimath befördert.

Frau A. Sch.—Hiesige Antiquariate sind J. J. Burghoffer, 34 N. State Str.; George E. Davis, 648 N. Clark Str.; Harry Deakin, 203 Michigan Ave.; Edward Meyer, 1911 Wabash Ave.—Die größte deutsche Zeitung in Los Angeles ist die „Germania".

Mary Sch.—Jener Weise hieß weder „Dioganus" noch „Kurzebub", sondern „Diogenes". Wer der Herr „Kurzebub" war, von dem Sie sprechen, können wir Ihnen nicht verrathen, auf keinen Fall war er ein Zeitgenosse des Griechen Diogenes. Sollten Sie vielleicht den weiland russischen Staatsrath und Lustspieldichter Kotzebue meinen?

Geo. St.—Ueber jene Zollsätze informiren Sie sich am besten im hiesigen Zollamt, viertes Stockwerk des Manhattan Gebäudes.—Um ein Exemplar des Zolltarifs zu erhalten, müssen Sie sich an das Bundesschatzamt (U. S. Treasury, Washington, D. C.) wenden, ob Sie es aber ohne Fürsprache des Vertreters Ihres Bezirkes im Kongreß erhalten werden, ist mehr als fraglich.—Die Richard T. Crane Schule ist an West Van Buren und S. Oakley Avenue gelegen und eine öffentliche Schule. Wenden Sie sich an ihren Vorsteher, Albert R. Robinson.

J. P. — Die ungarische Königskrone (Stephanskrone) befindet sich unter der Obhut einer besonderen Kronwache in der Burg zu Ofen. Sie besteht eigentlich aus zwei Kronen, der lateinischen und der byzantinischen. Das Kreuz ist eine spätere Zuthat; warum es schief steht, wissen wir nicht.—Deutschland kann im Kriegsfalle 5,535,490 Mann in's Feld stellen, Oesterreich-Ungarn deren 1,724,012.—Es gibt hier keine Untergrundbahn.

Alter Abonnent.—Lassen Sie sich von einer Bank oder einer Expreßgesellschaft einen Kreditbrief ausstellen.—Sie werden die Sachen zu verzollen haben.—Welche Zeit die Reise von Hamburg nach der Schweiz und von dort nach Paris in Anspruch nimmt, werden Sie ja in Hamburg leicht feststellen können.

Tony.—Lassen Sie sich den Brief „Care of Post Office, Chicago" schicken.—Die Anwärter haben die vorgeschriebene Prüfung zu bestehen; in der Normalschule werden Lehrer ausgebildet.—Sie müssen sich eben in den Geschäften, welche damit handeln, nach solchen Platten erkundigen.—Eine Sparbank müssen Sie sich selbst aussuchen.

Ungenannt.—Die Entfernung von hier nach New York beträgt (nach der kürzesten Postroute) 900 Meilen. Die Entfernung von New York nach St. Petersburg (via London) beträgt 5370, nach Berlin 4385 und nach Hamburg 4820 Meilen. Wie viel dies nach russischem Längenmaß ist, können Sie sich selbst ausrechnen.

H. K.—Eine solche Gewerkschaft gibt es unseres Wissens hier nicht.

B. H., West Superior Str.—Die Frau ist in der Regel mit ihrem besonderen Eigenthum nicht für die Schulden des Mannes haftbar. Ausnahmen sind u. A., wenn es sich um Schulden handelt, welche gemacht werden zur Bestreitung des nothwendigen Familienunterhalts; oder wenn das Eigenthum vom Mann in betrügerischer Absicht, zur Benachtheiligung seiner Gläubiger, auf die Frau übertragen worden ist.

L. A.—1) Daß die Frau, der Sie nicht Geld genug verdienen, Ihnen davon gelaufen ist, ist ein gesetzlicher Scheidungsgrund, nachdem die Abwesenheit zwei Jahre gedauert hat; früher nicht.—2) Wo der Fall so einfach liegt wie hier, sind die Gerichtskosten gering. Die Hauptausgabe wird die Bezahlung des Advokaten sein.

F. R. K., Michigan.—Der Steuereinnehmer ist berechtigt, sich an Sie zu halten, weil Sie zur Zeit der Einschätzung der Besitzer des fraglichen Geschäftes waren. Da Sie jedoch den Staat verlassen haben, wird er Ihnen nicht nachlaufen.

A. B.—Sie können verlangen, daß der Mann Sie entschädige für den Zeitverlust, den er durch seine unberechtigte Klage Ihnen verursacht hat; und wenn er nicht freiwillig bezahlt, so können Sie ihn verklagen. Wieviel mehr Zeitverlust aber und welche Geldkosten solche Klage Ihnen verursachen und wie lange die Sache in den Gerichten hingezogen werden mag, ist nicht vorauszusagen.

E. B., Larrabee Str.—So lange der Vater den minderjährigen Sohn erhält, hat er auch Anspruch auf dessen Arbeitslohn. Großjährig wird der Sohn, wenn er das 21. Lebensjahr vollendet hat.

G. M., N. Ashland Ave.—Daß Ihr Bruder Deutschland verläßt, um sich dort der Militärpflicht zu entziehen, hindert hier seine Zulassung als Einwanderer nicht.

K. K.—Da Sie den Kontrakt unterschrieben haben, so hat der Agent oder hat seine Firma auch das gesetzliche Recht, von Ihnen Bezahlung zu fordern. Man soll nicht unterschreiben, was man nicht versteht oder nicht erfüllen will oder kann. Wenn Sie jedoch, wie Ihr Schreiben andeutet, nichts haben, was Ihnen genommen werden kann, so können Sie es ja ruhig auf eine Klage ankommen lassen.

Jul. D.—Seien Sie unbesorgt. So lange Sie hier sind, kann die deutsche Militärgewalt, wie groß sie auch ist, Ihnen nichts anhaben. Ausgeliefert werden Militärflüchtlinge nicht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benedict, Caroline, 84 J., 970 Central Park Ave.
Drucker, Sarah, 1 J., 5059 Vincennes Ave.
Hauver, Catharine, 89 J., 126 Lincoln Ave.
Jesse, William, 34 J., 38 Emerald Ave.
Krebs, Joseph, 27 J., 3031 Emerald Ave.
Macheret, Eugene J., 43 J., 1493 Monroe Str.
Renter, John, 59 J., 711 Trumbull Ave.
Richter, William H., 59 J., 1297 Maplewood Av.
Taubert, Conrad, 60 J., 5 Lincoln Ave.
Zerner, Lena, 19 J., 5730 Fifth Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Harry Branch — Verbindlichkeiten $2405; Bestände $69.
Wilson H. Loomis — Verbindlichkeiten $3613; Bestände $1981.
Chauncey W. Barnes — Verbindlichkeiten $630; Bestände $196.

Leset die „Sonntagpost".

Die
Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,lja

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Smith, May Blevens, 29, 18.
Sam Ragena, Rosa Weiß, 21, 19.
Harry Evans, Tilly Oberg, 23, 19.
Harry Engel, Susana Hoff, 26, 18.
Claude Paich, Helen Ripel, 24, 21.
George Kistinger, Martha Henning, 22, 18.
R. D. Hubbart, Belle Sheridan Houston, 24, 21.)
Alfred Johnson, Alma Hakanson, 35, 23.
Barnard Dumke, Elizabeth R. Stein, 31, 28.
Antonio Gore, Mary Luba, 33, 18.
William Bertrulowicz, Valoria Stulpin, 23, 20.
Edward Parkes, Mamie McTamney, 36, 26.
Josef Szicha, Katarzyna ...., 23, 20.
Joseph Ciblar, Mary Novak, 22, 19.
Giacinto Fermo, Domenica Maderma, 21, 18.
Jonas Karnenskis, Juzapa Rimkaite, 23, 20.
Alexander Goldschmidt, Ida Phillips, 30, 25.
Freddie Buergin, Katie Mueller, 21, 18.
Kasper Kwiatkowski, Anna Magda, 28, 20.
John Mick, Mary Kriszak, 19, 19.
Edward G. Seguin, Elizabeth Wolff, 29, 20.
Edward Nelson, Margaret Reid, 35, 35.
Michael Regan, Jennie Flaherty, 31, 36.
J. D. Stephens, Gertr. Eliz. Eldridge, 30, 27.
Jerry Tusco, Anna Zika, 21, 19.
August Klein, Anna Lalewski, 21, 18.
John F. Mulcahy, Gertrude McGrath, 24, 20.
Anthony W. Ptacek, Rose Valice, 33, 19.
Jozef Kociwski, Zofija Libner, 29, 25.
Fr. Fundakowski, Walreja Gneadel, 22, 18.
J. Selby Vance, Freda Schillen, 23, 18.
Charles Nelson, Signa Iverson, 22, 32.
Jan Koczuk, Katarzyna Wier, 24, 22.
Jan Dukiel, Aniela Pescek, 24, 24.
Stanisl. Zabienski, Anna Raczkowska, 24, 27.
Thomas H. Hall, Nora E. Sears, 35, 37.
Robert Anderson, Anna Sanden, 26, 28.
Frank Bobkowski, Rose Posey, 33, 25.
Raymond Lee, Mamie James, 21, 18.
Albert Zeolkowski, Stefania Beznicki, 21, 18.
Michael K. O'Connor, Mary J. Boland, 28, 24.
John Kaueffer, Dollie Loumis, 46, 34.
Walerian Opalinski, Zofia Swierzek, 33, 26.
Jozef Slajens, Maryanna Micak, 21, 18.
Stanislaw Czop, Agata Schab, 27, 20.
Wojtech J. Czarnik, Agata Sielecka, 22, 19.
Wladyslaw Rapiej, Anna Walowska, 22, 21.
William P. Wißmann, Jennie A. Ford, 36, 33.
John Dorpevalski, Bronislawa Kresinska, 27, 19.
Louis Kaminsky, Esther Tetefsky, 32, 20.
P. Szczepkowski, Bronislawa Ptesta, 28, 18.
James Lendabarker, Julia A. Noland, 23, 22.
Anton Tschumpel, Amalie Reinhart, 40, 29.
Mlodislcic Halurhezsk, Maryanna Kapot, 24, 20.
Anton Padeguiski, Helena Okszta, 33, 20.
Wencentas Jasulaite, Agata Bendzinate, 27, 19.
Michael Hartman, Mary Brown, 44, 34.
Henry C. Fingerith, Violet Thompson, 35, 30.
Fred C. Justice, Evelyn Mae Billings, 25, 23.
Oscar R. Bostrom, Elsie Obergson, 23, 23.
W. Kenalski, Anastazija Goldsienska, 36, 19.
Ignac Keith, Katerina Kowalska, 22, 22.
Michael Lynch, Mary Ryan, 27, 23.
Warren D. Fogwell, Katie Hegarty, 21, 18.
Jorapas Walatis, Ona Bareranske, 24, 23.
Henry W. Hallock, Mildred Hawell, 30, 29.
Frank Dreischarf, Jennie Nelson, 21, 20.
Herman Kaminsky, Jennie Twersky, 24, 22.
Joseph Lukowski, Anna Grzybowska, 21, 19.
Isaac Gabert, Jennie W. Coates, 54, 49.
Fred Grenau, Johanna Boeker, 57, 49.
Michael McDermott, Mary Massey, 39, 28.
James G. Woolridge, Lula B. Lancy, 29, 25.
Josef Gorgolewski, Grace Ciniwska, 24, 21.
Henry Abrahamson, Isabelle Smyth, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 55 F. südl. von Foster Ave., Westfr., 25 bei 130, J. E. Koehsel an Gustave A. Penner, $1500.
Dakin Str., 125 F. westl. von Sheridan Road, Südfront, 34 bei 82, Charles A. Boyce an Christopher E. Bellew, $6500.
Hoyne Ave., 274 F. südl. von Clay, Ostfr., 50 bei 128, E. Matgen an Henry Matchen, $1200.
Lincoln Str., Nordwestecke Sunnyside Ave., Ostfr., 92 bei 125½, Henry A. Gray an Samuel S. Hutchinson u. A., $7000.
Noble Ave., 216 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 25 bei 125, H. Wienken an Bertha Becker, $3150.
Winchester Ave., Nordwestecke Sunnyside Ave., Ostfront, 42 bei 152½, Conrad D. Street an Henry B. Barnes, $30,000.
Milwaukee Ave., 160 F. südöstl. von Fullerton Ave., Südwestfront, 25 F. bis Fullerton Ave., L. Jurs an Joseph F. Henry, $2500.
Larrabee Str., Nordwestecke Chicago Ave., Ostfr., 221 bei 130, mit Riverfront von 232 F., Martin Johnson an Elliott S. Rice, $58,500.
Lewis Str., 143 F. südl. von Belden Ave., Ostfr., 24 bei 124, H. J. Bauler an Joseph A. Kohout, $1000.
Archer Ave., 70 F. südwestl. von 21. Str., Südfr., 27 F. bis 21. Str., Nachlaß von F. A. Grimm an John W. Bowman, $2000.
Emerald Ave., 237 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 24 bei 124, C. Haß u. A. an Minna Lehmann, $1500.
Groveland Ave., 225 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 92, und anderes Eigenthum, Nachlaß von Amanda Toussant an Adeline Meeker, $16,000.
Lake Ave., 280 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 18 bei 169, William M. Adams an Miriam B. Carter, $7000.
Leavitt Str., 72 F. südl. von 23. Pl., Ostfr., 24 bei 103, D. Service an John Service, $1000.
Lowe Ave., 144 F. südl. von 37. Str., Westfr., 24 bei 123, T. Maloney u. A. an Chandler & Co., $1400.
Winchester Ave., 75 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, A. S. Harland an Julius Bliß, $1000.
Avenue L, 48 F. südl. von 103. Str., Ostfr., 75 bei 125, Peter Rausch an Edward J. Goggin, $3500.
Circuit Court Partition, südl. 243.36 der westl. 181, Lot 3, nordwestl. ¼, 19, 37, 15, C. C. Morrison an Frank S. Burns, $2000.
Commercial Ave., 189 F. nördl. von 90. Str., Ostfr., 25 bei 138½, John J. Stedman an Michael Valentine, $2500.
Loring Ave., 99 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 125, Emma Nelson an Edward R. Litzinger, $5000.
76. Str., 80 F. westl. von Coles Ave., Nordfr., 30 bei 87, S. R. Storer an Harriet G. Storer, $2500.
48. Str., 77 F. westl. von Elizabeth Str., Südfront, 24 bei 88, J. Tarpey an Marcin Stuczynski, $1210.
55. Str., 50 F. westl. von Justine Str., Südfr., 50 bei 130, F. Cassidy an Emma M. McAllister, $3250.
Lincoln Str., 73 F. südl. von 50. Str., Ostfr., 24 bei 124, J. Hake an Vaclav Sabatka, $1650.
Robey Str., Südostecke 50. Str., 25½ bei 124.74, E. B. Klenha an Barbara Vana, $2400.
Sangamon Str., Südostecke 64. Str., Westfr., 48.35 bei 24.69, Louis Wink an die First M. E. Church of Chicago, $1700.
66. Str., 139 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 54 bei 120, Ellicott S. Rice an Martin Johnson, $30,600.
Kedzie Ave., N., Nr. 87, 21.5½ bei 100, Minnie E. Hosner an Milton J. Marland, $4350.
Millard Ave., Südwestecke 26. Str., Ostfront, 24 bei 125 1-6, Chas. J. Deiber an Frank K. und Fanny Novak, $1500.
13. Pl., 100 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 124, August Frank an Rudolph Wogatsky, $1800.
Waller Str., Nr. 50, 24 bei 80, D. F. Toolan u. A. an Kate Toolan, $2600.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Shleip, einstöck. und Basement Holz-Anbau, 494 Dickens Ave., $800.
A. Johnson, zweistöck. und Basement Brick-Flats, 3092 Dover Str., $...00.
James Martin, einstöck. und Basement Brick-Laden, 233 Rush Str., $2000.
A. S. McPherson, dreistöck. und Basement Brick-Flats, 4340 Champlain Ave., $9000.
M. Sijenwain, einstöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 252 N. Sawyer Ave., $2200.
J. W. Wehe, 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 361 Johnson Ave., $1000.
B. J. Cordts, zwei zweistöck. und Basement Brick-Läden und Flats, 1219—21 W. Irving Park Boulevard, $10,000.

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 153 Belmont Ave. 1nov,mifon*

Marktbericht.

Chicago, den 1. Februar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.20; Nr. 3, roth, $1.14—$1.17; Nr. 2, hart, $1.15—$1.17; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.21; Nr. 2, $1.15—$1.16; Nr. 3, hart, $1.08—$1.16.

Mais, Nr. 2, 43¼—43½c; Nr. 2, weiß, 43¼—43½c; Nr. 2, gelb, 43½—43¾c; Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 43—43¼c; Nr. 3, gelb, 43—43½c; Nr. 4, 42—42¼c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 31½—32¼c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¼c; Standard, 31—31½c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 8, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, $1.15; Mai, $1.16⅞—$1.17; Juli, 99¼c; September, 93⅛c.

Mais, Januar, 42⅝c; Mai, 44⅞—45c; Juli, 45⅜—45½c; September, 45¾c.

Hafer, Januar, 30⅜c; Mai, 30⅝c; Juli, 30⅜c; September, 28¾c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.80—$6.82½; Mai, $7.00—$7.02½; Juli, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.75; Mai, $12.92½.

Rippchen, Januar, $6.70; Mai, $6.87½; Juli, $7.00—$7.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.75.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.75—$4.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.65; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.75; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.75.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.35—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.75—$6.80; „Native Lambs", $6.35—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.30
Nr. 1, per Pfund	0.25 —0.27
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Cooleys", per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladies", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.18 —0.19
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.12
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21 —0.26
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, junge, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.11½—0.12
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Gänse, das Pfund	0.09 —0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.19
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.7½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht) per Pfund	0.26
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.50 —0.85
do., große weiße, das Dutzend	1.50 —2.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Malaga-Trauben, das Faß	4.50 —5.50
Ananas, kubanische oder Florida	1.00 —2.00
Kopfsalat, per Faß	0.50 —3.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40 —0.50
Sellerie, per Kiste	0.90 —1.25
Blumenkohl, per Kiste	1.25 —2.00
Kraut, per Kiste	0.65 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00 —4.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35
Rosenkohl, das Quart	0.10 —0.11
Spargeln, das Pfund	0.30
Kürbisse, das Hundert	5.50 —6.00
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.15 —0.35
Gurken, per Dutzend	0.35 —1.85
Spinat, hiesiger, per Faß	5.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.56 —1.58
Geringere Sorten	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26 —0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.50

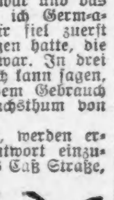
Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Hattie gegen Charles H. Wise, Ehebruch; Ellen gegen James F. French, Verlassen; Frederick gegen Alice Harrington, Verlassen; Anna gegen Edmund H. Thompson, Ehebruch; Louise gegen Richard Lüssenkop, Trunksucht.

Ich gebe diese beschworene Erklärung zu gunsten anderer Leute, welche kahl sind oder es zu werden drohen. Ich war 14 Jahre lang kahl. Am 14. Juli vorigen Jahres begann ich mit dem Gebrauch von Germ-a-Kila. Das Bild ohne Haar zeigt mich wie ich damals war und das andere wie ich jetzt aussehe, seit ich Germ-a-Kila gebraucht habe. Mein Haar fiel zuerst aus, als ich eine Pelzkappe getragen hatte, die meiner Ansicht nach daran schuld war. In drei Jahren war ich vollständig kahl. Ich kann sagen, daß ich in neunzig Tagen nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila ein neues Wachsthum von Haar bemerkte.

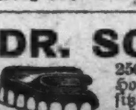
Leute, welche an mich schreiben, werden ersucht, eine Postmarke für die Antwort einzulegen. August Friedrich Schultz, 486 Caß Straße, Milwaukee, Wis.



Juckt Ihr Kopf? Wenn dies der Fall ist, befindet sich dieser Keim auf Ihrer Kopfhaut. Der Keim, den Sie hier sehen, ist 28,000 mal vergrößert. So sieht er aber unter einem starken Mikroskop aus. Er kann auf jeder Kopfhaut gefunden werden, die Schuppen hat. Einige Leute haben viele tausende derselben. Germ-a-Kila zerstört diesen Keim und bringt das Haar zum Wachsen. Außerdem werden alle Schuppen kurirt, es verhütet das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit. Wird nur in 50 Cents Flaschen verkauft. Diese Flasche ist so groß wie viele der Dollarflaschen. Wir geben keine freien Proben. Eine 50 Cents Flasche zeigt selbst den Nutzen. Zum Verkauf bei irgend einem Apotheker oder man schreibe an Germ-a-Kila Medicine Co., Milwaukee, Wis.

In Chicago zum Verkauf bei der Economical Drug Co., 84 State Str. 9jan,momifr*

DR. SCHROEDER,



250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

15jan,fomifr,4w

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.
mi*

Eine unerhörte Offerte!

Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen

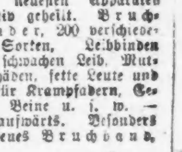
Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends.
29jan,sonmifa*

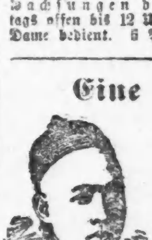
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Eine freie Probe



von den berühmten chinesischen Mitteln wird von dem berühmten chinesischen Arzt

GEE WO CHAN

allen verabreicht, die in seiner Office vorsprechen und an komplizirten Krankheiten irgend welcher Art leiden. Diejenigen, deren Leiden von anderen als unheilbar aufgegeben worden waren und alle Hoffnung verloren haben, sind besonders eingeladen, die Zauberkraft dieses wunderbaren Systems der Medizin kostenfrei zu erproben. Die chinesischen vegetabilischen Medizinen haben Tausende geheilt, sie werden auch Euch heilen.

Konsultation und die berühmte chinesische Puls-Untersuchung immer frei.

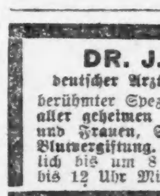
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 4.
28jan,mi,mo,fa*

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Ill. Etablirt 1883. fpt5,momifa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Leset die „Sonntagpost".

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab dem Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.30 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.50 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von
Kissen Tops und Fancy Handarbeiten.

Wir wissen gut genug, daß es starke Bargains sein müssen, die Leute veranlassen können, um diese Zeit Fancy-Waaren zu kaufen, aber wir sind nicht bange, daß folgende Sachen lange bei uns bleiben werden, **denn sie sind zu gut und zu billig.**

13c für farbige Sophakissen mit Rückseite, über 100 verschiedene Muster, werth 50c.

49c und 59c für bedruckte seidene u. Plüsch Sofakissen, in hübschen Mustern, sonst $1 das Stück.

22c 29c, 39c und 49c für Muslinkissen zum Füllen, Silk Floß oder Federn, Größen von 18 bis 24 Zoll.

5c und 9c für Rückseiten für Kissen aus Tucking, dicht genug um Federn zu halten.

59c 69c, 79c für hübsche farbige Tisch-Centers und Linen, ungefähr ein Viertel des Musters ist in feiner Arbeit in Seide ausgeführt, werth bis zu $1.98.

7c 9c, 13c, 17c und 25c für weiße Lawn Tisch-Centers und Bureaudecken, mit Spitze oder Stickerei, werth bis zu 75c; 25c für ein Paar gemarkte Kissen-Schoner.

3c 5c, 19c, 25c für runde, viereckige und lange Leinendecken mit gezogener offener Arbeit und Franse.

Ausgestellt in unseren North Avenue Schaufenstern.

Spezial-Verkauf: Wollene Kinder-Kleider zum halben Preis.

Es sind immer noch vier Monat übrig um sie auszutragen, besonders da sie passend für Schulkinder sind. In keinem Fall können Sie das Material für den Preis kaufen, wofür wir Ihnen ein hübsch gemachtes u. besetztes fertiges Kleid anbieten.

49c 79c, 98c und $1.48, Größen 2 bis 12 Jahre, werth von $1.00 bis $3.00 Aus Cashmere, Serge, fancy Coverts und Plaids, hübsch besetzt mit Litze, Sammet und fancy Knöpfen, zu haben in dunkelblau, weinfarbig und grün, in jedem Fall eine Preis-Ermäßigung uaf die Hälfte.

Verkauf von Frühjahr-Damen-Waists.

25c 59c, 79c, 98c bis $1.48. Der beste Beweis, daß diese Sachen sehr gut und preiswürdig sind, war, daß unsere Kunden am letzten Donnerstag und folgende Tage sehr bestrebt waren, aus diesen Bargains Vortheil zu ziehen. Die Hälfte aller Damen der Nordseite scheint in unserem Geschäft gewesen zu sein, jetzt kommt die andere Hälfte. 25, 59c, 79c, 98c, 1.19 und 1.48, werth von 50c bis 3.50, Größen bis zu 44, es sind auch viele kleinere darunter für junge Mädchen. **Wir halten dies für einen der größten Bargains, die wir je angeboten haben. Vergessen Sie nicht, daß es neue frische Waaren sind, keine alten Ladenhüter.**

Flannelette Damen-Unterröcke.

29c und 39c für warme Unterröcke, werth 50c und 65c, aus einer sehr guten Sorte gestreiftem oder farbigem, rosa oder blauem Flanell, mit breitem Ruffle, unten mit Seide ausgenäht. Wir kauften diese von einem großen östlichen Fabrikanten zu ungefähr halbem Preis.

5¾c 7¾c und 9¾c für den Rest unserer bedruckten Flannelettes, 5¾c für die 10c und 12½c Waaren, 7¾c für die 15c und 9¾c für die 19c und 25c Qualitäten, extra schwere Velour-Flanelle.

Schwarze Satine-Unterröcke.

98c für 4 verschiedene Nummern, Extra-Werthe, gemacht aus einer guten Qualität Satine und Moreen, mit Ruffles, Falten und Flounces, alle Längen, extra gute Arbeit, sonst für $1.50 und $1.75 verkauft.

9¾c 15c, 25c und 39c für wollene Kleiderstoff-Rester, Crepe-Tuch, ganzwollene rosa und blaue Flanelle, schwarzen Cheviot und Venetian-Tuch, werth von 25c bis $1. 29c für Rester von seidener Draperie, sonst 59c, und farbigem Seidensammet, sonst 1.00.

Neue Frühjahr-Muster in Kleider-Ginghams.

6¾c 10c und 12½c für über 100 verschiedene Muster, die zu 6¾c sind Rester, die anderen das Allerneueste was gerade erschienen ist. Sachen die sich gut waschen.

12½c und 19c für die neuen Jaquard Chambrays für Kinderkleider, in kleinen Mustern, gewebt oder bestickt, sowie einfarbig, gerade das Richtige für die neuen Buster-Brown Anzüge.

(Für die „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Wien, 15. Januar.

Anderwärts nennen sie's Karneval — bei uns heißt es „Fasching“; es ist aber dasselbe, und — what's in a name! Es ist die Zeit lustigen Treibens, die Zeit der Bälle und — dieses nicht zu vergessen — die Zeit der Verlobungen, die „After the Ball“ gerade um diese Jahreszeit epidemisch werden.

Seit der Wiener zum politischen Denker herangereift ist, d. h. seit er in politischen Fragen ein Urtheil zu haben behauptet, was er sich früher niemals angemaßt hat, ist die Faschingslust von ihrer einstigen Höhe bedeutend herabgesunken. Dem Wiener von ehedem war ein Ballabend beim „Sperl“ oder „Schwender“ erheblich wichtiger, als die gesammte politische Lage, und ein einziger Bogenstrich des alten Strauß erweckte in der glücklichen „Backhendl“-Zeit im Wiener Publikum mehr Interesse, als der bedeutsamste Schritt der hohen Regierung. Damit ist's nun — leider! — vorbei. Nichtsdestoweniger aber ist der echte Wiener auch heute noch ein aufrichtiger Verehrer der edlen Tanzkunst, so weit von dieser in einem Ballsaal die Rede sein kann.

Es tanzt alles: vom Hof angefangen bis hinunter zu den Kanalräumern, die alljährlich einen Ball veranstalten, der weit appetitlicher ist, als der Beruf der Veranstalter vermuthen ließe. Zwischen diesen beiden Polen gibt es natürlich unzählige Typen von Bällen. Die hocheleganten Bälle des weißen Kreuzes, der Industriellen, der Journalisten-Vereinigung „Concordia“ u. a. m., und die „Volksbälle“ der Fiaker, der Wäschermädl und neuestens auch der Malermodelle. Geht es auf den Elitebällen sehr vornehm her, so ist es auf den Volksbällen „gemüthlicher“ — manchmal sogar zu gemüthlich, besonders wenn es sich um einen Maskenball handelt.

Sehr sehenswerth, für den Kenner aber maßlos langweilig ist der Hofball. Dieses Fest muß wohl unterschieden werden vom „Ball bei Hof“. Der Hofball ist nämlich weiteren Kreisen zugänglich: der Offizierswelt, den Spitzen der Behörden, den Gelehrten und Schriftstellern, Fremden von Distinktion, den auswärtigen Vertretern ... Der Ball bei Hof ist dagegen ein „Familienfest“, zu welchem ausschließlich die Hofgesellschaft Zutritt hat. Für den Hofball erhalten gewöhnlich 1200 bis 1500 Personen Einladungen. Man steht in den Ecken umher, drängt sich an den Buffets, langweilt sich nach Kräften und verschwindet schleunigst, wenn der Hof, mit dem alten Kaiser an der Spitze, verschwunden ist. Dieser Fall tritt gewöhnlich gegen 11 Uhr ein. Da das Fest nie vor 9 Uhr beginnt, währt es also eigentlich nur zwei Stunden. Diese zwei Stunden kosten aber der Hofkasse gewöhnlich an 200,000 Kronen.

Unter den sogenannten Elitebällen ist der von den Journalisten veranstaltete noch der amüsanteste. Vorausgesetzt, daß man nicht gerade in eine Gesellschaft kommt, die um jeden Preis geistreich sein will, kann man sich ganz leidlich unterhalten. Wer mit seiner natürlichen Dummheit geschmückt einhergeht, ist allemal amüsanter als der gewaltsam zum Geisteskind emporgeschraubte. Ich muß sagen, ich habe mich auf dem Journalistenball wiederholt recht gut unterhalten — freilich nicht auf der für die offizielle Welt reservirten Estrade, aber in den lauschigen Ecken, wo passabler Schaumwein servirt wird, und fröhliche Künstlerinnen schnattern.

Von den Kostümfesten sind die lustigsten das von der Künstler-Genossenschaft veranstaltete „Künstlerfest“ und der „Narrenabend“ des Wiener Männergesangvereins. Auf beiden Abenden freue ich mich immer über die amerikanische Kolonie, die da stets vollzählig erscheint. Die Leutchen sehen da so erstaunt um sich wie die Kinder im Spielwaarenladen. Sie können es gar nicht fassen, daß erwachsene Menschen so ausgelassen sein können. In der That kommt bei diesen Anlässen das unverwüstliche Wiener Temperament so recht zum Ausbruch. Alte Herren mit ehrwürdigen Glatzen sieht man da noch in früher Morgenstunde eifrig das Tanzbein schwingen und gewöhnlich nimmt die Geschichte erst mit einem „Katerfrühstück“, das man sich so um 10 Uhr Vormittags schmecken läßt, ein fröhliches Ende. Am letzten Narrenabend gab es einen ganz besonderen Ulk. Ein aus München gekommener, sehr bekannter Maler war, süßen Weines voll, an einem Ecktischchen entschlummert und den vereinten Bemühungen seiner Tischgenossen wollte es nicht gelingen, ihn zu erwecken. Da kam Jemand auf die Idee, eine Bahre der Rettungsgesellschaft, wie sie seit einigen Jahren in Wien an allen Straßenecken für allfällige Unfälle bereit stehen, zu requiriren. Der süß schlummernde Meister des Pinsels wurde „verladen“ und vorerst im Saal herumgetragen; dann schleppte man ihn auf die Straße. Ein Pierrot und ein Kaminkehrer trugen vorne, ein männliches Balletmädchen und ein Schwanenritter mit geschultertem Schwert rückwärts . . . ein Strom von Narren und Närrinnen folgte unter Klagegesängen. Natürlich gab es auf der Straße einen riesigen Auflauf, denn der Tag war eben hereingebrochen; schließlich erschien die hohe Obrigkeit und gebot der Narren-Gesellschaft „auseinanderzugehen.“ Man weigerte sich unter Geschrei und Gelächter, das Publikum nahm johlend und schreiend Partei pro und kontra: Da erwachte endlich der „Todte“ und man zog ab. Der Polizei blieb nur die Tragbahre in Händen.

Gut unterhalten kann man sich auch auf dem „Fiakerball“. Sie wissen, was diese Könige unter den Rosselenkern, die Fiaker, für Wien zu bedeuten haben. Der Berliner „Weißlackirte“ ist ein Fuhrknecht — der Wiener Fiaker aber in seiner Art ein Grandseigneur. Er fährt hohe und höchste Herrschaften und weiß von ihren Heimlichkeiten nicht selten mehr, als man sich träumen läßt. Dabei ist der Fiaker gewöhnlich ein fröhlicher Bursch, ein leidenschaftlicher Tänzer, ein passabler Sänger, kurzum das, was man in Wien unter einem „feschen Kerl“ versteht. Demgemäß ist denn auch der Fiakerball ein Fest des Frohsinns, auf welchem die Aristokratie, soweit sie männlichen Geschlechtes ist, ziemlich vollzählig erscheint und unzählige Flaschen Champagner — in Fiakerkreisen „Schampus“ genannt — zum Besten gibt.

Auch der „Wäschermädl-Ball“ ist „nich' von Pappe“. Von den Wäschermädln, freilich, spürest Du kaum einen Hauch. Da aber gerade in den unteren Volksschichten die Töchter des Landes gut gewachsen zu sein pflegen, so findet man für die entschwundene Wäschermädl-Herrlichkeit hinreichenden Ersatz. Man mag sich aber immerhin mit einigem Kleingeld ausrüsten, denn die Damen sind in der Regel ziemlich durstig und zögern nicht, ihren bezüglichen Wünschen beredten Ausdruck zu geben.

In der neuesten Zeit vereinigen sich auch die Maler-Modelle zu einem Ball. Das war was für unsere Lebewelt. Sie strömte in Schaaren hin, denn unerhörte Dinge wurden erwartet. Aber die Enttäuschung war groß. Die Modelle benahmen sich geradezu exemplarisch, und keines von ihnen war tiefer dekolletirt, als es die Damen auf den Elite-Bällen zu sein pflegen. „Was soll denn dann der stumpfsinnige Ball heißen!“ brummte ergrimmt einer der Lebegreise, als er so gegen Mitternacht mißmuthig seinen Wagen bestieg.

Da haben Sie Wien, wie es tanzt und lacht. Wollte man unsere Verhältnisse nach der Zahl und dem Besuch der Bälle beurtheilen, man käme zu dem Schluß, daß es keine sorgenlosere Stadt gibt, als eben unser Wien. Aber das wäre ein arger Trugschluß. Denn wenn man genauer hinsieht, erkennt man bald, daß sich an den Ballfreuden des Karneval ein verhältnißmäßig sehr kleiner Kreis betheiligt. Hat man einen Eliteball besucht, so kann man sich den Besuch der anderen füglich ersparen, denn man trifft überall dieselben Leute. Aehnlich ist es auch mit den „Volksbällen“. So tanzen also von den zwei Millionen, die diesen Wasserkopf der Zivilisation bevölkern, im ganzen Karneval eigentlich kaum mehr als Hunderttausend. Die anderen bleiben den Faschingfreuden ferne — des Lebens Katzenjammer ist ihnen aber darum nicht erspart.

Fery.

„Vero-Formalin“ (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Die Luftballon-Kur.

Ein Pariser Arzt, Dr. Albert Rodin, hat ein neues Element in die Heilkunde eingeführt, das wohl noch sehr der Nachprüfung durch die Wissenschaft bedarf, das aber eine Erwähnung schon seiner Merkwürdigkeit wegen verdient — auch wenn man verschiedene Behauptungen des Entdeckers mit einem Fragezeichen versehen muß. Rodin will zur Behandlung bestimmter krankhafter Zustände, besonders der Schwindsucht, die Luftballon-Kur versuchen. Seine Experimente, die sich bereits auf eine lange Zeit und über Hunderte von Fällen erstrecken, haben es seiner Behauptung nach klar und deutlich erwiesen, daß bei der Behandlung von Schwindsucht, von Nervosität und verschiedenen anderen Leiden ein Aufstieg im Ballon für den Patienten von sehr heilkräftiger Wirkung sei.

Ohne Aufwand von Kosten, ohne die Beschwerden einer mühseligen Reise und ohne den Zeitverlust, der mit einem Aufenthalte in höher gelegenen Kurorten verbunden ist, sollen die Patienten in den Stand gesetzt werden, ein paar Stunden in den Wolken zu verbringen und (nach Rodins Ansicht) in kurzer Zeit mehr für ihre Gesundheit zu thun, als sie durch vielleicht wochenlanges Verweilen in höheren Gebirgslagen erreichen können. Auch will Dr. Rodin herausgefunden haben, daß die gefürchtete Bergkrankheit, die man bisher einzig und allein der Verdünnung der Luft in beträchtlichen Höhen zuschrieb, durch zu rasches Verbrauchen des Sauerstoffes im Blute entsteht. Das aber ist eine Folge zu großer Anstrengung, und so könne man wohl annehmen, daß große Strapazen im Verein mit dem Höhenklima die Ursache dieser eigenthümlichen Krankheit seien.

Irgend welche Beschwerden infolge verdünnter Luft wären bei einem Aufstiege im Ballon erst in einer Höhe von ungefähr 4000 Meter zu befürchten, und nur dann, wenn man in noch höhere Regionen aufsteigen will, mache die überaus große Verdünnung der Luft die Zufuhr künstlichen Sauerstoffs nothwendig. Versuche haben gezeigt, daß im Ballon der Patient 50 Prozent mehr Sauerstoff verbraucht als auf der Erde, daß die Lungen mehr als noch einmal soviel Luft zu fassen vermögen, daß je nach der erreichten Höhe die Athemzüge in der Minute sich verdoppeln oder verdreifachen. Und was von großer Wichtigkeit ist — auch nach der Rückkehr des Patienten zur Erde halten diese guten Resultate noch an. Ein großes Problem bleibt freilich noch zu lösen, nämlich die Frage, welche Höhenlage dem Zustande des einzelnen Patienten zuträglich ist. Dr. Rodin glaubt, wie eine englische wissenschaftliche Zeitschrift mittheilt, durch langjähriges Studium und vielfache Beobachtungen des Athmungsprozesses auch in dieser Frage eine Entdeckung gemacht zu haben, die sie in einer ebenso einfachen als überraschenden Weise aufhellt. Seiner Auffassung nach verbrauchen die armen Schwindsüchtigen ihre gesammte Lungenkraft durch das in den höheren Lagen bedingte häufigere Einathmen, und wenn man daher einen Schwindsüchtigen, der sich bereits in einem vorgeschrittenen Stadium der Krankheit befindet, nach einem hochgelegenen Kurort schickt, so verschlimmert man damit vielfach sein Leiden, statt es zu bessern. Nur solche Patienten, bei denen die Zahl der Athemzüge sich noch nicht ungebührlich vermehrt hat, dürften von einem Aufenthalt im Höhenklima Besserung erhoffen.

Das Höhenklima eignet sich für Personen, die an Verdauungsschwäche, Gicht, Blutarmuth leiden, ferner für Rekonvaleszenten und Neurastheniker, bei denen die Zahl der Athemzüge noch normal ist, sodann aber auch für solche Schwindsüchtige, bei denen die Athmungsbeschwerden noch keinen so hohen Grad erreicht haben.

Abgesehen von der Höhe, die der Ballon erreicht, spielt aber bei allen diesen Patienten auch die Temperatur eine große Rolle, denn oben in den Wolken ist sie niedriger als unten auf der Erde, und man muß da mit Schwankungen rechnen, die sich zwischen — 10 Grad Celsius im Schatten und + 40 Grad Celsius in der Sonne bewegen. Auch das Sonnenlicht ist ein Faktor, der mit in Rechnung gezogen werden muß. Bei Berücksichtigung aller dieser Punkte werden sich nach Rodins Annahme Irrthümer in der Behandlung vermeiden lassen, andererseits aber ist zu bedenken, daß das Wohlbefinden, das aus dem Verweilen im Ballon entsteht, den Patienten auch hilft, die täglichen Beschwerden, die das Leben in der Großstadt im Gefolge hat, besser zu ertragen.

Zu seinen Versuchen verwendet Dr. Rodin natürlich fast ausschließlich Fesselballons. Die Diagnose der Fälle, welche der Luftballonkur zu unterwerfen sind, hält Dr. Rodin für verblüffend einfach: wer langsam athmet, für den eignet sich diese Behandlung; der aber, dessen Athem schnell geht, soll sie unterlassen. Etwas Einfacheres kann es wohl kaum geben. Bleibt nur die Probe auf's Exempel zu machen!

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

(Berl. Voss. Ztg.)

Wem eine so glänzende Laufbahn im Staatsdienst beschieden ist, wie dem neuen österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch, der muß entweder eine sehr hervorragende Persönlichkeit oder dauernd von hoher Gunst und Gnade getragen sein. Im Alter von 26 Jahren wird Dr. Paul v. Gautsch, der Sprößling einer geadelten Beamtenfamilie (er selbst ist später baronisirt worden), Chef der Kanzlei des Unterrichtsministers, mit 30 Jahren gelangt er an die Spitze der Theresianischen Akademie, der vornehmsten staatlichen Bildungsanstalt Oesterreichs, 34 Jahre alt, wird er Unterrichtsminister im Kabinett Taaffe, dem er dann in dieser Eigenschaft acht Jahre angehört, hierauf wird er, als Nachfolger Schmerlings, Kurator der Theresianischen Akademie, sodann im Kabinett Badeni nochmals Unterrichtsminister und mit 46 Lebensjahren im November 1897 zum ersten Male Ministerpräsident, um etwa ein Jahr später den durch den Tod Hohenwarts erledigten Posten des Präsidenten des Obersten Rechnungshofes zu übernehmen. Jetzt bringen ihn die politischen Verhältnisse von neuem an die leitende Stelle des Reiches.

Es ist ein öffentliches Geheimniß in Oesterreich, daß Freiherr v. Gautsch sich der besonderen Huld des Kaisers Franz Josef erfreut. Seine stattliche Erscheinung, sein glattes Wesen, sein vornehmes Auftreten haben die Aufmerksamkeit des Kaisers auf ihn gelenkt, und Herr v. Gautsch hatte Glück und Verstand genug, um seinen hohen Protektor nicht zu enttäuschen. Auf allen Stellungen, die er bekleidete, hat er sich insofern bewährt, als er nichts verdorben hat. Irgend einem Amte das Gepräge einer starken Persönlichkeit aufzudrücken, ist ihm jedoch versagt geblieben. Daher ist es auch mehr als zweifelhaft, ob Frhr. v. Gautsch ein beachtenswerthes eigenes Regierungsprogramm mitbringt, dem mehr zu entnehmen wäre, als die selbstverständliche Absicht, Ruhe, Ordnung, Versöhnung, verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen. Zum Vermittler ist Frhr. v. Gautsch wie geschaffen, nur hängt es von den Parteien ab, ob er in der Vermittlerrolle Erfolge erzielen wird. Sollten die Parteien des langen Streites müde sein, so käme Frhr. v. Gautsch gerade zur rechten Zeit, um sich, auf der mühseligen Vorarbeit Körbers weiterbauend, am Ende noch den Titel eines Staatsmannes zu erwerben.

Den Deutschen Oesterreichs ist, sofern nicht Herr v. Gautsch, was von ihm kaum zu befürchten ist, mit plumper Hand sich gegen sie wendet, die politische Haltung gegenüber dem neuen Ministerpräsidenten durch die Verhältnisse vorgeschrieben. Viel Vertrauen wird der einstige Unterrichtsminister der deutschfeindlichen Kabinette Taaffe und Badeni von den Deutschen nicht erwarten können. Sache des Herrn v. Gautsch wird es sein, zu zeigen, wie er durch die Schwierigkeiten, die er im Augenblicke seines Amtsantrittes antrifft, hindurch zu laviren vermag.

— Druckfehler. — Der Jüngling küßte dem Kammermädchen ihre hübschen Wanzen.

Verdient einen Versuch.

Seit über 50 Jahren hat Hostetters Magen-Bitters seine Kraft bewiesen, Magen-, Leber- und Nieren-Beschwerden mit wunderbarem Erfolg zu heilen. Es verdient deshalb daß es ordentlich probirt wird von Jedem, der an **Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Blähungen, Aufgedunsenheit, Sodbrennen, Verstopfung, Biliösität, Schlaflosigkeit, Schüttelfrost, Erkältungen oder Malaria-Fieber und kaltem Fieber** leidet. Seine Wirkung ist sicher. Zögert nicht länger. Zum Verkauf in allen Apotheken.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Die berühmten Modes Glove-Fitting Schnittmuster, Preis 10 Cents

$25 u. $30 Suits $10

Ein eintägiger Verkauf wird mit sämmtlichen räumen; wirklich prachtvolle Suits; modern in jeder Beziehung; feine Cheviots, Novelty Mischungen, neueste Facons; mit Seide gefüttert, neue volle Aermel, ausgezeichnet geschneidert; früher für $25 und $30 verkauft, um damit zu räumen, für **$10**

$18.75 Touristen-Coats, **$10** — Feine Kerseys und Novelty Mixturen, neueste Facons, schwarz und braun, satingefüttert, spezieller Preis, Donnerstag, **$10**.

$5 Skirts, **1.95** — Spezieller Einkauf von etwa 500 Walking Skirts, Odds und Ends von feinen Stoffen, in sehr hübschen Mustern, speziell, Donnerstag zu **1.95**.

$1.50 Waists, **69c**—Spezieller Einkauf von 1000 Waists, welche regul. bis zu $2 verkauft werden, feine neue Facons, Tab Stock-Kragen, hübsche Muster; in feinen weißen Vestings u. Flanellen. Eine Menge wird sich morgen an diese Tische herandrängen, **69c**

$20 Fox Scarfs, **$10**. — Doppelte Fox Scarfs, Sabel und Isabella Mixturen, zwei große buschige Schwänze, auserlesen feine Felle, **$10**.

Verkauf von Männer-Hosen

2.25 kaufen Euch morgen ein Paar Hosen, an Stelle der abgetragenen, für welche Ihr im Früh-Herbst $3, $3.50 oder $4 bezahltet.

Es ist unser jährlicher Hosen-Verkauf, wie Euch bekannt ist, und seit Wochen sind wir im sammeln von Bargains beschäftigt. Sämmtlich **2.25** hübsche, elegante Muster, in Streifen, Mischungen, Cheviots, Cassimeres, Kammgarnen und schottischen Tweeds; viele strikt reine Wolle und gute Schwere; 450 Paar, Verkaufs-Preis **2.25**.

$4 und $4.50 Hosen für Männer, **2.95** — Etliche 350 Paar in der Partie, Kammgarne, Cassimeres und Cheviots, absolut reinwollene Stoffe.— **2.95** Auswahl morgen für **2.95**.

$2 Hosen für Männer, **1.35**. — Cassimeres und fancy Mischungen, starke Stoffe, gut gemacht u. ausgestattet, **1.35** taped Nähte, regulär $2. Auswahl morgen, für **1.35**.

Schuhe

$2 für Männer und Damen Welt Sohlen-Schuhe. Dies ist weniger, als die Fabrik für dieselbe Sorte während der Saison erhält.

Wir wissen, wovon wir reden, da wir in sehr großen Quantitäten kaufen und den vollen Rabatt erhalten, aber nie zuvor haben wir eine gleiche Qualität im regulären Weg zu einem so billigen Preis wie $2 gekauft.

Der Fabrikant hat dem wirklichen Werth gegenüber die Augen zugedrückt. Er hatte die Schuhe auf Lager und keine Bestellung dafür; deshalb nannte er er eine Gesammtsumme, schnell zu räumen. Bei der Durchsicht fanden wir daß es noch bessere Werthe waren, als wir wähnten.

$2

Wir wollten sie im Retail zu $2.25 und $2.50 verkaufen, die Ersparniß war aber so groß, daß wir $2 als den Preis ansetzen. Mehr wie 3000 Paar, in allen Facons; glänzendes Lackleder, Kalbleder u. Glace, Schnür- u. Blucher-Effekte; weniger als die Fabrik v. Wholesaler verlangt, Pr. $2

Seidenstoffe

Schwarze Seidenstoffe zu weniger als Wholesale-Preisen. Kein Wunder, daß die Leute von unserem Seiden-Departement reden. Der erfolgreichste Seiden-Verkauf, welchen The Fair je abgehalten hat. Morgen verschiedene hundert Stücke zu den allerniedrigsten Preisen.

Schwarzseidene Grenadine, ungefähr 6000 Yards, in 70 verschiedenen Mustern von Streifen, feine reinseidene Stoffe, 39 bis 45 Zoll breit. Grenadine, welche für $1 und $1.25 verkauft werden sollten, spezieller Preis, die Yard, für **50c**

Schwarze Satin-Brocade, 5 Entwürfe, 75c-Sorte, zu	39c.
Schwarze geblümte India Seide, 34 Zoll breit, Yard,	49c.
Schwarze Taffeta-Seide, 75c-Sorte, per Yard,	49c.
Schwarze Peau de Cygne, 23-zöll., war 80c, zu	54c.
Schwarze Peau de Soie, yardbreit, $1.25-Sorte zu	87c.

Schwarze Seide in allen Staple Geweben, jede Yard garantirt, daß sie zufriedenstellen wird, zu weniger als den Wholesale-Preisen.

Mohair

Ohne Frage das größte Sortiment in einfachen und fancy Mohair Suitings in Chicago. Preise ungewöhnlich niedrig für diese Klasse Stoffe.

Fancy Mohairs, mehr wie einhundert Muster, in glänzenden Stoffen, in den neuesten Frühjahrs-Entwürfen und den beliebtesten Farben, d. Yard für **89c**

Mohair Brilliantines, beste Farben, die Yard zu	39c.
Corded Mohairs, die Staple Farben, die Yard zu	39c.
Mohair Novitäten, hunderte von Mustern, die Yard zu	50c.
Cream Mohairs, die Yard zu $1, 75c und	50c.
Geblümte Cream Mohairs, schöne Muster, die Yard zu	50c.
Schwarze Mohair, variirend von $2 herab bis auf	39c.

Ihr mögt irgend eine Sorte Mohair-Kleiderstoff wünschen, dieser Verkauf bietet die beste Auswahl und spart Euch Geld.

Rester

von Tisch-Damast — viele zuverlässige Fabrikate von schwerem reinem Leinen, halb gebleichter und voll gebleichter irischer und schottischer Satin Damast, zwei Yards breit und zwei Yds. lang. Auch eine große Partie von 2½ Yard-Stücken und einige in 3 Yard-Längen, sämmtlich in einer großen Partie angehäuft; der wirkliche Herstellungspreis von vielen beträgt mehr, aber morgen beträgt der Preis nur **95c**.

Unterröcke

Rester und Ueberbleibsel in seidenen Unterröcken, einige wurden so hoch wie $5 verkauft. Andere werden regulär zu $3.50 und $4 verkauft. Accordion plaited Flounce u. Staub-Ruffle, leicht beschmutzt, aber ausgezeichnete Werthe für **1.98**

Farbige Moreen Unterröcke, ein wenig beschmutzt, 6 Reihen von Cording und Sammet-Einfassung, gute volle Skirts, mit tiefem Yoke, reguläre $3 Unterröcke, morgen zu dem speziellen Preise von **1.35**

Bilder

Photocolor-Bilder in einer großen Mannigfaltigkeit von Sujets, in länglichrunden und aufrechten Facons, in einem hübschen 1½zölligen Rahmen, vergoldet u. mit Ecken-Verzierungen, das Glas ist 14 bei 18 Zoll; ein ungewöhnlich guter Werth, den Jedermann zu schätzen wissen wird, **35c**

Rugs

Sämmtliche fertige Teppich-Rugs, von kurzen Rollen v. kurzen Rollen von unseren Wilton Velvet, Axminster u. Brussels Carpeting, große Varietät von Entwürfen, orientalische und Blumen, perfekte Border-Effekte, geräumt zu wenig mehr als der Hälfte des Preises.

$9.50 Rugs, 6 bei 8.3.	$17.50 Brüsseler Rugs, 8.3 bei 12,	$22 Velvet u. Arminster Rugs, 8.3 bei 12,
5.75	11.50	14.75

Wrist Bags

Leder-Kutschen-Taschen für Damen, geflochtene Griffe, nickelplattirte Gestelle und dazu passende Geldtasche, in 7- und 8zölligen Größen, sämmtlich neu in den allerneuesten Facons, herabgesetzt für Donnerstag von 65c auf **29c**

Kutschen- und Automobil-Taschen für Damen, mit Gilt, Nickel- oder schwarzen Rahmen, Braided Henkel, Walroß- und Sealleder, manche mit Karten-Case und Börse, andere mit Karten-Case, Börse und Spiegel, die $1.45-Sorte, für Dienstag zu **69c**

Linoleums

Hübsch und rein auf dem Fußboden, 2 Yds. breit, ein Drittel weniger als der reg. Preis von 60c, per Quadrat-Yard, **39c**

Chinesische und japanische Mattings, Cotton und Fiber Warp, fancy Check, Inlaid und Damast-Effekte, regulär 30c, morgen, die Yard zu **18c**

Fußboden-Oeltuch, populäre Muster, Geviertyard zu **19c.**

Chokolade

Prachtvolle weiche und creamy Venetian Chocolates, es gibt keine besseren. Der Ueberzug ist bitter, die Füllung süß und reich. Die glatte, perfekte, hand-dipped Sorte, in 20 verschiedenen Varietäten, in 1, 2, 3 und 5 Pfund-Schachteln, Pfd. **20c**

Knaben-Uhren

Diese Uhr hält genau die Zeit, hat ein gutes amerikanisches Werk, Nickel-Gehäuse, kostet gewöhnlich 75c, morgen herabgesetzt auf **50c**

American Uhren, Nickel, genaue Zeitmesser, garantirt für ein Jahr, zu **50c**

Zahnbürsten

Ein Ereigniß, das von unseren Kunden stets mit Interesse entgegengesehen wird, ist unser jährlicher Verkauf von beschmutzten Zahnbürsten. Die Sammlung enthält unsere besten und beliebtesten Marken, früher bis zu 35c, sämmtlich zu einem niedrigen Preis, das Stück zu **8c**

Union-Suits

$1 Sorten, **69c.** Rein, frisch, neu und hübsch, warm und bequem; theilweise Wolle, theilweise Baumwolle; der ganzen Front entlang offen, Gussets in den Aermeln, seideeingefaßter Hals, Perlmutterknöpfe, Nähte nett appretirt, große Flaps; kommen in Bezug auf Arbeit den theureren Qualitäten gleich; unsere beste Dollar-Waare morgen zu **69c.**

Spitzen

Schwere und feine Qualität importirte Torchon Spitzen, angebrochene Partien. In drei Partien, morgen f. 50c am Dollar.

Partie 1,	Partie 2,	Partie 3,
5c	3c	1c

Point de Paris Spitzen, aufwärts bis zu 4 Zoll breit, hübsche Muster, Donnerstag, die Yard zu **8c.**

Stickereien

Zum Besatz von Wrappers, Dressing Sacques u. s. w. Flannelette, in weiß, mit blau, rosa usw.: war 19c die Yard; zwecks schneller Räumung offeriren wir die Auswahl der ganzen Partie zu, Yard, **10c.**

Korset-Cover-Stickerei, 15 sehr schöne neue Muster, die 35c-Qualität, für **25c**